



universität
wien

MAGISTERARBEIT

Titel der Magisterarbeit

Die Flüchtlinge des Ungarnaufstandes 1956 in österreichischen Printmedien

Eine vergleichende Inhaltsanalyse der Wochenzeitungen
*Burgenländisches Volksblatt, Das Interessante Blatt, Der
Obersteirer, Echo der Heimat, Niederösterreichischer Volksbote,
Rundschau und Salzburger Volksbote*

Verfasser

Harald Mesmer, Bakk. phil.

Angestrebter Akademischer Grad

Magister der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, Juni 2011

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 066 841

Studienrichtung lt. Studienblatt: Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Betreuer: Ao. Univ. Prof. Dr. Fritz Hausjell

Inhaltsverzeichnis

1. Persönliches Vorwort	8
2. Einleitung	10
3. Historische Hintergründe des Ungarnaufstandes 1956.....	13
4. Die Flüchtlinge aus Ungarn 1956.....	15
4.1. Die Phasen der Flucht	15
4.2. Österreich unter dem Flüchtlingsstrom	16
4.3. Umstände der Flucht	17
4.4. Aufnahme der Flüchtlinge	20
5. Erkenntnisinteresse.....	22
5.1. Persönliches Erkenntnisinteresse.....	22
5.2. Wissenschaftliches Erkenntnisinteresse	23
6. Forschungsstand	25
6.1. Allgemeine Literatur	25
6.2. Dissertationen.....	30
6.3. Diplomarbeiten.....	32
7. Methode und Theorie	36
7.1. Inhaltsanalyse.....	36
7.2. Die Framing - Theorie	37
7.2.1. Erklärung der Framing-Theorie.....	37
7.2.2. Die Framing-Theorie in der Empirie.....	39
8. Untersuchungsdesign	42
8.1. Untersuchungsgegenstand	42
8.1.1. Burgenländisches Volksblatt.....	43
8.1.2. Das Interessante Blatt	45

8.1.3. Der Obersteirer	48
8.1.4. Echo der Heimat	50
8.1.5. Niederösterreichische Volksbote	52
8.1.6. Rundschau.....	54
8.1.7. Salzburger Volksbote.....	56
8.2. Untersuchungsziele	58
8.2.1. Qualitativ	58
8.2.2. Quantitativ.....	59
8.3. Forschungsfragen und Hypothesen	60
8.4. Operationalisierung der Begriffe	65
9. Ergebnisse	71
9.1. Ergebnisse der qualitativen Analyse	71
9.1.1. Burgenländisches Volksblatt.....	71
9.1.2. Das Interessante Blatt	75
9.1.3. Der Obersteirer	79
9.1.4. Echo der Heimat	82
9.1.5. Niederösterreichischer Volksbote	85
9.1.6. Rundschau.....	88
9.1.7. Salzburger Volksbote.....	91
9.2. Ergebnisse der Quantitativen Analyse	95
9.2.1. Forschungsfrage 1 – geographische Nähe	95
9.2.2. Forschungsfrage 2 – Anzahl der Flüchtlinge.....	100
9.2.3. Forschungsfrage 3 – Untersuchungszeitraum	105
9.2.4. Forschungsfrage 4 – politische Ausrichtung	110
9.2.5. Forschungsfrage 5 - Abbildungen.....	115
10. Schlussbetrachtungen und Resümee.....	120
11.Zusammenfassung.....	126

12. Abstract.....	127
Quellenverzeichnis.....	128
Primärliteratur	128
Sekundärliteratur	129
Zeitungen.....	131
Onlinequellen.....	132
Abbildungsverzeichnis	134
Abbildungen.....	134
Tabellen.....	135
Abkürzungsverzeichnis	137
Anhang.....	139
Lebenslauf	149

1. Persönliches Vorwort

Die vorliegende Magisterarbeit hat in mehrfacher Hinsicht eine große Bedeutung für mich.

Inhaltlich habe ich mich über einen langen Zeitraum mit einem Thema auseinandergesetzt, welches meine ungarische Abstammung, meine Studien der Publizistik und Kommunikationswissenschaft, der Deutschen Philologie und der Hungarologie, und auch meine berufliche Tätigkeit bei den Volksgruppenredaktionen der Ungarn, bei Ö1 und ORF Burgenland, in sich vereint.

Diese Arbeit und die anschließende Magisterprüfung bedeuten nicht nur den Abschluss des Studiums der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, sondern auch das Ende der 5-jährigen Studienzeit, die für immer unvergesslich bleiben wird.

Für diese Zeit möchte ich mich zuerst bei meinen Eltern bedanken, die mich während der ganzen 5 Jahre vor allem seelisch und moralisch unterstützt haben und mir meine Freiheiten gelassen haben, aber ich immer ihren Rückhalt spüren konnte. Auch danke ich meinem Bruder, der in diesen Jahren sehr oft auf mich verzichten musste und fast schon ein Leben als Einzelkind geführt hat, dem ich aber trotzdem sehr verbunden bin.

Für die unvergessliche Studienzeit danken möchte ich Michael R., Lis. F., Jasmin B., Joachim K., Gabi T. und Sandra W., die während des Publizistikstudiums an meiner Seite gestanden haben und mich auch publizistisch bei der Erstellung der vorliegenden Magisterarbeit unterstützt haben.

Auch möchte ich mich bei Christian H., Kerstin I., Hannes T. und Csaba Sz. bedanken, die mich während der Jahre in Wien, abseits des Studienlebens begleitet haben und mich durch so manch langes Gespräch einerseits abgelenkt und andererseits gestärkt und aufgebaut haben.

Ich bedanke mich auch bei allen anderen Freunden, die ich in Wien neu gefunden oder wieder gefunden habe, bei dem Rest der 7-er Clique, den Leuten aus der Burgenlandheim 1-Zeit, der Burgenländer in Wien- Runde und meinen weiteren Studienkolleginnen und Kollegen.

Ein gesonderter Dank gilt auch meinem Betreuer Dr. Fritz Hausjell, nicht nur für das Vertrauen und die Unterstützung bei der Erstellung dieser Magisterarbeit, sondern auch für weitere hilfreiche Seminare und Vorlesungen während des ganzen Studiums.

2. Einleitung

Das Thema Flüchtlinge ist auch in der heutigen Zeit in Österreich immer wieder präsent. Sei es durch Zustände und Regelungen in und um Auffanglager, die Integration der Flüchtlinge in unserem Land, durch verschieden Diskussionen, wie die um weitere Erstaufnahmelager für Flüchtlinge oder durch sich jahrelang dahinziehende Fälle der Abschiebung von ausländischen Familien und vor allem Kinder.

Doch schon lange sind solche und ähnliche Themen nicht nur Sache der Politik, sondern werden vor allem in den Medien sehr ausführlich behandelt und von verschiedenen Seiten durchleuchtet. Seien dies verschiedene regionale, nationale oder internationale Printmedien, Fernseh- und Rundfunkmedien oder das stetig wachsende und an Bedeutung dazugewinnende Medium Internet, jedes will zu der Veröffentlichung und der Diskussion um das oft brisante Flüchtlingsthema beitragen. Oft werden auch sehr verschiedene Meinungen vertreten und publiziert, genauso wie auch die Bevölkerung zu diesen Themen oftmals gespalten ist.

Aber nicht nur in der heutigen Zeit findet sich das Thema Flüchtlinge in den Medien wieder, sondern ist dies auch schon bereits vor über 50 Jahren der Fall gewesen, als im Jahr 1956 in Ungarn ein blutiger Aufstand gegen die kommunistische Regierung ausgebrochen ist und in Folge dessen hundertausende Menschen aus Ungarn zuerst nach Österreich geflohen sind. Auch zu dieser Zeit wurden die Menschen durch die Medien über dieses Thema informiert und stärker, als das damals noch kaum verbreitete Medium Fernsehen und das im Programm eingeschränkte Radio, waren es die Printmedien, die Tages- und Wochenzeitungen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, über den Aufstand und auch über die ankommenden Flüchtlinge in Österreich zu berichten, die Bevölkerung zu informieren und zu Hilfeleistungen und zum Spenden aufzurufen.

Diese Arbeit beschäftigt sich mit der Berichterstattung über die Flüchtlinge zur Zeit des erwähnten Ungarnaufstandes 1956 und untersucht verschiedene Printmedien in ganz Österreich, wobei sich hier die Untersuchung nicht mit oft analysierten österreichweiten Tageszeitungen beschäftigt, sondern mit sieben regionalen Wochenzeitungen aus sieben verschiedenen Bundesländern Österreichs: *Burgenländisches Volksblatt* aus dem Burgenland, *Das Interessante Blatt* aus Wien, *Der Obersteirer* aus der Steiermark, *Echo der Heimat* aus Oberösterreich, *Niederösterreichischer Volksbote* aus Niederösterreich, *Rundschau* aus Vorarlberg und *Salzburger Volksbote* aus Salzburg.

Bevor jedoch die eigentliche Analyse und der Vergleich der sieben Wochenzeitungen erfolgen, werden in den ersten Kapiteln die thematischen Hintergründe behandelt. Nach der Beschäftigung mit den historischen und politischen Hintergründen des Ungarnaufstandes 1956 selbst, werden die Flüchtlinge im Zuge dieses Ereignisses behandelt, deren Flucht nach Österreich, die Umstände ihrer Flucht und auch wie ihre Reise weiter verlaufen ist.

Das nächste Kapitel behandelt das persönliche und wissenschaftliche Erkenntnisinteresse der Forschung und den Forschungsstand, wo bereits publizierte allgemeine Literatur, aber auch wissenschaftliche Arbeiten, im Bezug zu dem Thema Flüchtlinge zur Zeit des Ungarnaufstandes 1956, angeführt werden.

Im darauf folgenden Kapitel werden die gewählte Methode und die zugrundeliegende wissenschaftliche Theorie der Untersuchung angeführt und begründet, worauf die Behandlung des Untersuchungsgegenstandes und des Untersuchungsdesigns folgt. Hier werden die sieben ausgewählten Wochenzeitungen dargestellt und ausführlich erläutert, da sie teilweise noch kaum oder gar nicht in vergleichbaren Arbeiten zur Analyse herangezogen wurden.

Als nächstes werden die Untersuchungsziele der vorliegenden Arbeit nochmals getrennt für die qualitative und quantitative Analyse erläutert, worauf die der quantitativen Untersuchung zugrundeliegenden forschungsleitenden Fragestellungen und die daraus generierten Hypothesen dargestellt werden.

In den nächsten Kapiteln werden die Untersuchungsergebnisse angeführt. Zuerst die Ergebnisse der qualitativen Analyse, die sich mit den Titelseiten der ausgewählten Ausgaben der Wochenzeitungen beschäftigt, worauf die Darstellung der quantitativen Analyseergebnisse folgt. Hier werden die forschungsleitenden Fragestellungen und die daraus generierten Hypothesen behandelt, die sich mit allen Artikeln und Abbildungen der gesamten analysierten Ausgaben der ausgewählten Medien auseinandersetzen.

Den Abschluss der Arbeit bilden Schlussbemerkungen und Resümee.

3. Historische Hintergründe des Ungarnaufstandes 1956

Im folgenden Kapitel werden die chronologischen Ereignisse und die wichtigsten Eckpunkte des Ungarnaufstandes 1956 beschrieben, wodurch auch der Grund der Flüchtlinge, aus ihrem Land zu fliehen, verdeutlicht werden soll. Die Ausführungen sind bewusst kurz gehalten, da sich bereits viele Bücher und Diplomarbeiten, die auch im Kapitel Forschungsstand noch näher behandelt werden, mit diesem Ereignis befassen und sich diese Arbeit weniger an die historischen und politischen Umstände, als an die Untersuchung und Beschreibung der bis jetzt noch kaum erforschten Wochenzeitungen richtet.

Der Ungarnaufstand, gegen die kommunistische Regierung und die sowjetische Besatzungsmacht, nahm ihren Anfang am 23. Oktober 1956 mit friedlichen, zuerst verbotenen, aber dann doch genehmigten Großdemonstrationen in Budapest und in anderen ungarischen Städten, bei denen demokratische Veränderungen gefordert wurden. Im Zuge dieser Demonstrationen wurden das 16-Punkte-Programm für Liberalisierung und der Rückzug der Sowjetarmee gefordert. Die Stalinstatue in Budapest wurde gestürzt und bereits am frühen Abend wurde von der Polizei zuerst auf Demonstranten in Debrecen geschossen, wo es auch die ersten Toten gab. Dies setzte sich in Budapest, nach der Rede des abgelösten Regierungschefs Imre Nagy, vor dem Rundfunkgebäude fort. Noch an diesem Abend wurden von Moskau aus militärische Einmischungen beschlossen und es entbrannten nächtliche Kämpfe zwischen Demonstranten, Polizei und Armee-Einheiten rund um das Rundfunkgebäude und dem Sitz der Parteizeitung *Népszabadság* in der Hauptstadt.

Am darauffolgendem 24. Oktober 1956 wird Imre Nagy von der permanenten Sitzung des Politbüros, das auch stalinistische Beteiligung hat, zum Ministerpräsidenten gewählt. Nach mehreren Aufforderungen an die Aufständischen ihre Waffen nieder zu legen, greift auch die sowjetische Artillerie in die Kämpfe mit ein, was schwere Zerstörungen zur Folge hat. In den nächsten Tagen wird Ernő Gerő als Parteichef von János Kádár abgelöst, das Zentralkomitee fordert freie Wahlen und die Kämpfe gehen weiter, bei denen

duzende Menschen in größeren ungarischen Städten wie Debrecen, Miskolc und Mosonmagyaróvár sterben.

Vom 28. bis 31. Oktober wird ein Waffenstillstand angekündigt, die kommunistische, ungarische Geheimpolizei wird aufgelöst und der Rückzug sowjetischer Truppen wird beschlossen. Imre Nagy wird aus den Händen der Geheimpolizei befreit und verkündet die Rückkehr zum Mehrparteiensystem, erklärt die Neutralität Ungarns und die neue Ungarische Sozialistische Arbeiterpartei, mit János Kádár an der Spitze, wird gegründet, worauf die Regierungsumbildung folgt. Auf Koalitionsgrundlage werden die Sozialdemokratische Partei, die Partei der Kleinen Landwirte, sowie die Petöfi-Partei mit einbezogen.

Am 4. November 1956 jedoch kommt es zum Angriff sowjetischer Truppen in Budapest und der Intervention zum Sturz der Regierung von Imre Nagy. In den nächsten Tagen kommt es zur Zerschlagung des bewaffneten Widerstandes, zur Einführung des Standrechts und am 12. November kommt es zur Gründung des Arbeiterrates in Budapest und zum Generalstreik der Arbeiter, der vier Tage später vorübergehend eingestellt wird. Zehn Tage später werden Imre Nagy und seine Gefährten beim Verlassen der jugoslawischen Botschaft, in der sie Schutz finden konnten, verhaftet und nach Rumänien verschleppt. Einen Tag später werden die Arbeiterräte per Gesetzesverordnung zugelassen. Am 8. Dezember ruft der Arbeiterzentralrat gegen Massenverhaftungen erneut Generalstreiks aus, in Salgotarján wird erneut das Feuer auf unbewaffnete Demonstranten eröffnet, wobei 80 Menschen sterben. Die Regierung Kádárs löst alle überbetrieblichen Arbeiterorganisationen, verbietet den Budapester Arbeiterrat, lässt dessen Führer verhaften und verhängt das Kriegsrecht mit der Folge standrechtlicher Erschießungen.

Anfang des Jahres 1957 kommt es zu demonstrativen Hinrichtungen und zur Errichtung von Internierungslagern. Insgesamt werden im Laufe und in Folge des Ungarnaufstandes etwa 300 Personen hingerichtet, an die 35.000 Personen rechtskräftig verurteilt und 20.000 bis zu zwei Jahre lang interniert.¹

¹ Vgl. Dalos, György: 1956. Der Aufstand in Ungarn. München, 2006. S.234f.

4. Die Flüchtlinge aus Ungarn 1956

Als nächsten werden die Flüchtlinge des Ungarnaufstandes 1956 behandelt, ihre Flucht nach Österreich und in andere Länder. Die Ausführungen und Zahlen finden sich in einigen der analysierten, und später im Forschungsstand erwähnten, Bücher und Diplomarbeiten auch wieder, wobei hier, wenn möglich, auch auf die dort verwendete Literatur primär zurückgegriffen wurde.

4.1. Die Phasen der Flucht

Die Flucht der Ungarn nach Österreich kann zunächst anhand der zeitlichen Geschehnisse der Revolution in vier Phasen unterteilt werden, an denen sich auch der später beschriebene Untersuchungszeitraum der Zeitungen orientiert.

Die erste Phase ist die Zeit zwischen dem Ausbruch des Aufstandes am, 23.Oktober, und der Niederschlagung am 4.November. In dieser Zeit kamen vorwiegend Flüchtlinge nach Österreich, welche die Gelegenheit der offenen Grenzen nutzen wollten, um auszuwandern, aber auch Mitglieder der ungarischen Arbeiterpartei und Angehörige der Mitglieder der ungarischen Staatspolizei.

Die zweite Phase war zwei Wochen nach der Niederschlagung des Aufstandes, am 4. November. Zu dieser Zeit flüchteten besonders viele aktive Demonstranten und Aufständische, damit sie der drohenden Vergeltung entgehen konnten.

Die dritte Phase war die Zeit um die letzte Novemberwoche 1956. In dieser Zeit flüchteten meist ganze Familien in den Westen bzw. vorerst nach Österreich, da durch die Niederschlagung des Aufstandes, eine neue Terrorwelle zu erwarten war.²

² Vgl. Gottlieb, Leopold, Jeney, Maria: Die Ungarische Revolution 1956. Diplomarbeit, Universität Wien, 1998. S.188

Die vierte und damit letzte große Phase war die Zeit Anfang Dezember, als die Grenze zwischen Österreich und Ungarn gesperrt wurde, um die Einreise der Flüchtlinge nach Österreich zu unterbinden. Zu dieser Zeit gelangten ungefähr 20.000 Personen über das jugoslawische Staatsgebiet nach Österreich.³

Während der gesamten Zeit, in der Flüchtlinge nach Österreich kamen, haben insgesamt fast 200.000 Ungarn, während und nach der Revolution, ihr Land verlassen. Dies machte damals 2 % der Gesamtbevölkerung aus und vor allem die gebildete Schicht des Landes, wie junge Leute aus den verschiedensten Bereichen der Wissenschaft und Kultur, Facharbeiteten, als auch Jungfamilien nutzten die Gelegenheit der Flucht.⁴

4.2. Österreich unter dem Flüchtlingsstrom

Die ersten Flüchtlinge, deren Zahl sich im Oktober auf lediglich 780 Personen belief, stellte für Österreich noch kein Problem dar und das Land erklärte sich auch weiter bereit Flüchtlinge aufzunehmen, doch mit den zukünftigen Anstürmen wurde nicht gerechnet. Im November 1956 verließen 113.810 Menschen Ungarn und flüchteten über die Grenze ins Nachbarland. Im Dezember desselben Jahres belief sich die Zahl der Personen noch immer auf 49.685. Auch im Jänner des Folgejahres 1957 flüchteten noch 12.862 Personen nach Österreich und im Februar waren es noch immer 1.149.⁵

Auf diesen unerwartet großen Flüchtlingsansturm und die damit verbundene Aufnahme in Österreich, war auch das Innenministerium nicht vorbereitet und es wurde Verbindung zu den Bundesbahnen und der Post aufgenommen, damit die Flüchtlinge schnell von den Grenzorten abtransportiert werden konnten.

³ Vgl. Gottlieb, 1998. S.188

⁴ Vgl. Dujmovits, Walter: Veränderungen und Ereignisse an Burgenlands Grenzen 1921-1995. Diplomarbeit, Universität Wien, 1995. S. 59

⁵ Vgl. Kern, Friedrich: Österreich: Offene Grenzen der Menschlichkeit. Die Bewältigung des ungarischen Flüchtlingsproblems im Geiste internationaler Solidarität. Wien, 1959. S.30

Dort wurden sie zunächst in Gasthäusern, Schulen und auch privaten Wohnungen untergebracht.⁶

Da laufend neue Flüchtlinge nach Österreich kamen und auch das Innenministerium mit der Anzahl überfordert war, wurde mit der Suche nach Unterbringungsmöglichkeiten gesucht. Die wurden in ehemaligen Kasernen der Besatzungsmächte und in Baracken aus der Kriegszeit gefunden, die aber in einem schlechten und verwahrlosten Zustand waren.

Die Bundesregierung richtete vorerst drei große Flüchtlingslager ein. In Traiskirchen, wo allein bis zum Ende der Flüchtlingsbewegung bis zu 80.000 Personen durchgeschleust wurden, in Judenau und in Graz. Doch täglich mussten neue Unterbringungsmöglichkeiten geschaffen werden und alleine im Burgenland hatten 86 Gemeinden Auffangstellen und Durchgangslager errichtet.

Die Bundesbahnen wurden beauftragt, zeitweilig ihren Zugverkehr auf Bundesgebiet einzuschränken, um den Abtransport der ungarischen Flüchtlinge aus dem Burgenland und aus Ostösterreich bewerkstelligen zu können und so existierten auch bereits in den ersten Tagen des großen Ansturmes, außerhalb des Burgenlandes bereits 13 größere Lager, dessen Anzahl sich bis Ende November auf 61 erhöhte.⁷

4.3. Umstände der Flucht

Zwar wurde den sowjetischen Truppen und den ungarischen Grenzsoldaten befohlen, dass sie keinen Flüchtling aus Ungarn nach Österreich über die Grenze lassen sollen und auch, wenn notwendig, von der Waffe Gebrauch machen sollen, doch war nur ein Teil der Soldaten bereit den Befehl zu erfüllen und manche unterstützen die Flüchtlinge sogar, wie es Manfred Rauchensteiner in seinem Buch *Spätherbst* beschreibt:

⁶ Vgl. Stanek, Eduard: verfolgt, verjagt, vertrieben. Wien, 1985. S.63

⁷ Vgl. Rauchensteiner, Manfred: Spätherbst 1956. Die Neutralität auf dem Prüfstand. Wien, 1981. S.86

„Die meisten von ihnen waren mit kleinstem Handgepäck, auf Schleichwegen, abseits der sowjetischen Posten nach Österreich gekommen. Sie ahnten wohl mehr als sie wussten, dass sowjetische Offiziere den ungarischen Grenzorganen befohlen hatten, auf die Flüchtlinge zu schießen. Auf Flüchtlinge war allerdings schon vor der Revolution geschossen worden. Was sie nicht wissen konnten war, dass die ungarischen Grenzorgane diesen Schießbefehl meist missachteten und ihren Österreichischen Kollegen am 7. November 1956 treuherzig mitteilten, sie würden nicht auf die Flüchtlinge, sondern in die Luft schießen, man möge sich nicht beunruhigt fühlen.“⁸

Auch wurden auf ungarischer Seite immer wieder stellenweise die Grenzen geöffnet und unbewacht gelassen, was vor allem auch auf das Gebiet um Andau zutrifft. Über eine schmale Holzbrücke bei Andau, die sich nicht auf österreichischem Gebiet befand, kamen Mitte November rund 70.000 Flüchtlinge nach Österreich und auch nachdem sie am 21. November 1956 von Grenzsoldaten gesprengt wurde. Die Brücke von Andau wurde auch später ein Symbol für die Freiheit der Ungarn, verbunden mit den Folgen des Aufstandes 1956.⁹

Aber nicht nur in Andau, sondern auch in Gebieten entlang der 354 Kilometer langen und mit rot-weiß-roten Fahnen abgesteckten Grenzstreifen, rund um Nickelsdorf, Tadten, Wallern, Mörbisch, Siegendorf, Klingenbach, Rohrbach, Oberpullendorf, Rechnitz, Güssing und Jennersdorf, kamen viele Flüchtlinge nach Österreich.¹⁰

Bereits am 26. Oktober 1956 verfügte der damalige Innenminister Oskar Helmer, dass jeder unbewaffnete Ungarnflüchtling Asyl erhalten sollte.

⁸ Rauchensteiner, 1981, S.85

⁹ Vgl. Rauchensteiner, 1981, S. 93

¹⁰ Vgl. Horvath, Maria: Die ungarische Revolution 1956. Überblick über ihre Ursachen, ihren Verlauf und ihren Folgen. Diplomarbeit, Universität Wien, 1983 S. 131

Österreich bekannte sich damit voll inhaltlich zur völkerrechtlichen Verpflichtung der Hilfeleistung gegenüber seinen Nachbarn, wie es Kern Friedrich in seinem Buch *Österreich: Offene Grenze der Menschlichkeit*, beschreibt:

„Die Behandlung der Internierten erfolgte entsprechend den völkerrechtlichen Bestimmungen: In Verpflegung und Besoldung waren die Internierten den österreichischen Soldaten gleichgestellt, die sanitäre Betreuung war Militärärzten übertragen. Spitalskosten übernahm die österreichische Heeresverwaltung.“¹¹

So ermöglichten der Bund, die Länder, öffentliche und private, in- und ausländische Hilfsorganisationen in weiterer Folge, dass die große Anzahl der Flüchtlinge aus Ungarn, zumindest vorübergehend, Aufnahme in Österreich finden konnte.

„Viele österreichische Haushalte nahmen ungarische Flüchtlinge für längere Zeit auf und versorgten sie oft durch Monate hindurch auf eigene Kosten. Besonders die Bevölkerung des Burgenlandes muss hier hervorgehoben werden. In diesen anonymen Leistungen liegt aber zweifellos ein wesentlicher Anteil der Österreichischen Hilfe für die Ungarischen Flüchtlinge.“¹²

Aber auch:

„Mehrere Organisationen, wie der Österreichische Gewerkschaftsbund und die Caritas errichteten eigene Konten, auch hier gingen die einlaufenden Beträge in den nächsten Tagen und Wochen in die Millionen. Keine Statistik wird je die vorsorgliche und vielfältige Hilfe fassen, die Österreich den Ungarn in herzlicher Sympathie gebracht hat. Pausenlos kamen aus den Lautsprechern die Aufrufe um Geld und Sachspenden, und pausenlos war der Andrang an den Sammelstellen.“

¹¹ Kern, 1959, S. 18

¹² Grubhofer, Franz: Der Beitrag Österreichs und des Auslandes für die Ungarn. In: Integration. Bulletin International. 4.Jhg., Nr.2. Vaduz, 1957. S. 88, zit. n. Zierer, 1995, S.72

*An den Kirchtüren wurde gesammelt, in den Pfarrämtern, in den Parteilokalen, in den Heimen der Jugendorganisationen, in den Konsumvereinsfilialen, in den mit fieberhafter Hast errichteten Annahmestellen der Kammern und Gewerkschaften.*¹³

4.4. Aufnahme der Flüchtlinge

Als nächstes soll anhand einer Tabelle auch aufgezeigt werden, wie sich die Anzahl der Flüchtlinge auf die einzelnen Bundesländer in Österreich aufgeteilt hat. Dies erfolgt durch die Darstellung der Flüchtlingszahlen, vom 4. Dezember 1956 und dem 10. April 1957, im Vergleich:

Bundesland	4. Dezember 1956		10. April 1957		
	Behördlich- erseys Unter- gebrachte	Durch Privat-org- anisationen Untergebrachte	In Lagern Unter- gebracht	Durch Privat-org- anisationen Untergebrachte	Privat Unter- gebracht
Wien	6.516	4.205	3.822	1.804	8.830
Nieder- österreich	7.644	5.479	8.471	430	0
Ober- österreich	7.165	1.350	4.731	230	625
Salzburg	4.566	800	3.546	0	147
Steiermark	7.861	587	1.335	35	790
Burgenland	12.839	3.000	943	0	0
Kärnten	4.204	266	848	4	100
Tirol	4.528	65	1.047	0	542
Vorarlberg	1.790	0	0	0	256
Gesamt	57.118	15.752	24.743	2.503	11.290

Tab. 1: Verteilung der Ungarnflüchtlinge, am 4. Dezember 1956 und 10. April 1957, auf die österreichischen Bundesländer¹⁴

¹³ Kern, 1959, S. 10

¹⁴ Murber, Ibolya, Fónagy, Zoltán: Die ungarische Revolution und Österreich 1956. Wien, 2006, S. 348

Für die meisten Flüchtlinge war aber Österreich nur das erste Ziel ihrer Flucht, wo sie zunächst unterkommen konnten und wo ihnen weitergeholfen wurde ihre Abwanderung in andere westliche Länder zu organisieren.

Bereits ab dem 7. November kamen aus verschiedenen Ländern Asylangebote für die ungarischen Flüchtlinge in Österreich, von denen viele sich, sofern sie die freie Wahl und Präferenzen hatten, für Länder entschieden, in denen sie bereits ausgewanderte Verwandte und Bekannte hatten. So wanderten in der Zeit, von November 1956 bis April 1958, 154.309 Flüchtlinge in andere Länder aus, oder waren unter jenen 7.722 Flüchtlingen, die wieder nach Ungarn zurückkehrten.¹⁵

Die meist frequentierten Zielländer der Flüchtlinge aus Ungarn waren USA, mit 38.058, Kanada, mit 25.513, Großbritannien, mit 20.690, die Bundesrepublik Deutschland, mit 14.317, die Schweiz, mit 12.131, Frankreich, mit 10.240, Australien, mit 10.516 und Schweden, mit 6.002 Flüchtlingen. Weiter Länder, in die aber zwischen 3.800 und 700 Flüchtlinge reisten, waren Italien, Niederlande, Belgien, Israel, Südafrika, Norwegen, Dänemark, Neuseeland, Brasilien, Argentinien und Venezuela.¹⁶

Die Zahl der Flüchtlinge, die in Österreich geblieben sind, beläuft sich nach den oben genannten Zahlen auf 11.471, doch schwankt diese Zahl in mehreren Arbeiten und Statistiken, da nicht alle die gleichen Zeiträume angeben.

In einem im folgenden Forschungsstand genauer behandeltem Werk, wird auf die Mitteilung des Österreichischen Innenministeriums, vom 31. Juli 1957, zurückgegriffen, wonach zu dieser Zeit noch 25.944 Ungarn in österreichischen Lagern gelebt haben. 1958 belief sich diese Zahl nur auf 6.900 in Lagern, 2.240 Flüchtlingen in verschiedenen Heimen und etwa 8.000 bei Privatpersonen, womit Ende 1958, also zwei Jahre nach Ausbruch des Aufstandes und dem Beginn der Flüchtlingswellen, noch zwischen 25.000 und 30.000 Ungarn in Österreich lebten.¹⁷

¹⁵ Vgl. Kern, 1959, S.54

¹⁶ Vgl. Kern, 1959, S.68

¹⁷ Vgl. Murber, 2006. S. 351

5. Erkenntnisinteresse

Im folgenden Kapitel werden das persönliche und das wissenschaftliche Erkenntnisinteresse beschrieben, welche die Grundlage der folgenden Untersuchungen bilden und auch das angestrebte Untersuchungsziel der vorliegenden Magisterarbeit darlegen sollen.

5.1. Persönliches Erkenntnisinteresse

Das persönliche Erkenntnisinteresse wird durch mehrere zusammenhängende persönliche Faktoren und Ereignisse bedingt. Auf der einen Seite, durch die kulturelle Herkunft, als Sohn einer Ungarin, in die ungarische Minderheit in Rumänien hineingeboren und in der ungarischen Minderheit im Burgenland aufgewachsen. Dadurch war der Kontakt zu Ungarn schon immer sehr stark, die ihr Land verlassen mussten oder die nach dem Friedensvertrag von Trianon 1920, der nach dem ersten Weltkrieg den großen Territorialverlust Ungarns besiegelte, ohne auszuwandern oder umzuziehen, nicht mehr in dem Staat lebten, indem sie geboren wurden.

Auf der anderen Seite entstand durch das Studium bedingte Umziehen nach Wien und durch die Studienrichtungen Publizistik und Hungarologie, eine berufliche Beschäftigung bei Ö1 und ORF Burgenland. Als freier Mitarbeiter, der hauptsächlich in Wien tätig ist und seit mittlerweile drei Jahren für die Radiokulturberichterstattung der Volksgruppe der Ungarn verantwortlich ist, entstand ein enger und häufiger Kontakt zu Ungarn in Wien und zu ungarischen Vereinen, unter denen sich auch eine große Anzahl an Menschen befindet, die zur Zeit des Ungarnaufstandes 1956 nach Österreich geflüchtet sind oder deren Eltern zu den Flüchtlingen der damaligen Zeit gehören.

Im Zuge längerer persönlicher Interviews erzählten diese, sich meist selbst als „Wiener Ungarn“ bezeichnende ehemalige Flüchtlinge, erster und zweiter Generation, von den Umständen ihrer Flucht, der Aufnahme in Österreich und

der Eingliederung in die Gesellschaft. Aber auch im Rahmen von Veranstaltungen kam es zu privaten Gesprächen mit diesen Personen, die einem ihre Geschichten und Erlebnisse, während und nach der Flucht 1956, auch lieber abseits des Mikrofons und Aufnahmeegerätes erzählten.

Aus diesen Gründen entstand das Interesse, mehr über die Umstände der Flucht 1956 zu erfahren und auch aufgrund des Publizistikstudiums, sich mit den Medien dieser Zeit und zu diesem Thema zu beschäftigen, was sich dann durch die Zugänglichkeit der Printmedien weiter konkretisierte und danach speziell an Wochenzeitungen richtete, da diese, wie im Kapitel Forschungsstand noch weiter beschrieben, noch nicht Gegenstand derartiger Beschäftigungen und Analysen waren.

5.2. Wissenschaftliches Erkenntnisinteresse

Das wissenschaftliche Erkenntnisinteresse richtet sich an die große mediale Berichterstattung über die Flüchtlinge zur Zeit des Ungarnaufstandes, vor allem auf die Zeit November und Dezember 1956 in verschiedenen Printmedien in Österreich. Österreich war durch mehrere Flüchtlingswellen direkt betroffen, zu denen es während der Ereignisse des gesamten Aufstandes, von Oktober bis Dezember, als auch noch in Folge dessen, aufgrund der geografischen Nähe und der temporären Öffnung der Grenze, gekommen ist.¹⁸

In der Arbeit soll der Berichterstattung sieben unterschiedlicher Wochenzeitungen nachgegangen werden, um die verschiedenen Auffassungen der Ereignisse und den Umgang mit den Flüchtlingen zu untersuchen, wobei die gesamten Ausgaben und alle Artikel, inklusive Kolumnen, Bilder, Anzeigen und Aufrufe analysiert werden. Die sieben Wochenzeitungen wurden gezielt aus sieben verschiedenen Bundesländern ausgesucht.

¹⁸ Vgl. Etschmann, Wolfgang/ Scheer, Tamara/ Schmidl, Erwin: An der Grenze. Graz, 2006. S. 58

So sind *Burgenländisches Volksblatt* aus dem Burgenland, *Das Interessante Blatt* aus Wien, *Der Obersteirer* aus der Steiermark, *Echo der Heimat* aus Oberösterreich, *Niederösterreichischer Volksbote* aus Niederösterreich, *Rundschau* aus Vorarlberg und *Salzburger Volksbote* aus Salzburg, Gegenstand der Untersuchungen.

Es soll im Laufe der Analysen und der Untersuchungen aufgezeigt werden, welche Unterschiede es in den Printmedien der verschiedenen Bundesländer bei der medialen Berichterstattung über den Aufstand und über die Flüchtlinge gegeben hat und wie sich das während des Untersuchungszeitraumes, der sich von Ende Oktober bis Ende Dezember 1956 erstreckt, verändert hat. Weiter soll auch aufgezeigt werden, welches Bild die jeweiligen Zeitungen ihren Lesern vermittelt haben und wie stark zu Hilfeleistungen und Spenden aufgerufen wurde und wenn Kritik und Angst geäußert werden, wie dies geschehen ist.

Unterscheidungsmerkmale der verschiedenen Bundesländer sollen nicht nur die geographische Entfernung zu Ungarn sein, sondern auch die politische oder nicht politische Ausrichtung der Zeitung, als auch die Anzahl der Flüchtlinge, die in einem bestimmten Zeitraum in dem jeweiligen Bundesland untergebracht waren.

6. Forschungsstand

Im nächsten Kapitel wird der Forschungsstand des Hauptthemas der Arbeit und der damit verbundenen Themen behandelt, welche bereits in den vorigen Kapiteln erläutert wurden.

6.1. Allgemeine Literatur

Bücher und Publikationen zum Ungarnaufstand 1956 selbst gibt es bereits unzählige in verschiedenen Ländern und in verschiedenen Sprachen. Nach einer überblicksmäßigen Betrachtung dieser Literatur, reichen die Werke von lebensgeschichtlich orientierten Erlebnisromanen, über das einfach Abdrucken von Erlebnisinterviews mit Zeitzeugen und ehemaligen Flüchtlingen, bis hin zu wissenschaftlichen Auseinandersetzungen mit den Umständen des Ungarnaufstandes 1956, die einerseits von ehemaligen Flüchtlingen, die schriftstellerisch oder journalistisch tätig sind, oder den Nachkommen dieser, oder von davon unabhängigen Autoren und Wissenschaftlern verfasst wurden und auf Recherchegrundlage und Interviews basieren.

Da bereits eine reine Auflistung der Werke, die sich mit der Thematik beschäftigen, den Rahmen dieser Arbeit sprengen würde und auch zu einigen der Autoren, durch die bereits beschrieben berufliche Tätigkeit oder durch private Treffen, Kontakt besteht, werden hier an dieser Stelle nur zwei ausgewählte Beispiele dieser Literatur behandelt. Weitere Werke, die für diese Arbeit herangezogen wurden, befinden sich im Literaturverzeichnis.

Einer der bekanntesten ungarischen 1956-er Flüchtlinge in Österreich ist der Journalist und Publizist Paul Lendvai, zu dem es sowohl im Rahmen des Studiums, als auch in der Arbeitswelt mehrmals Kontakt gegeben hat. Paul Lendvai hat in den vergangenen Jahren mehrere Publikationen zum Thema Ungarn verfasst, so auch ein eigenes zum Ungarnaufstand, im Jahre 2006.

In der Einleitung seines Werkes *Der Ungarnaufstand 1956. Die Revolution und ihre Folgen* benennt er auch den bereits erwähnten großen Rahmen der vorhandenen Literatur zu diesem Thema, doch merkt er an, dass aufgrund der Sprachbarrieren und der lange Zeit nicht zugänglichen wichtigen Dokumenten in den Geheimarchiven in Budapest, nicht nur blinde Flecken in der Beschäftigung mit dem Aufstand entstanden sind, sondern es auch falsche Informationen und Fehlinterpretationen zum Ablauf und den Folgen der Ereignisse lange Zeit in der Literatur gegeben hat.¹⁹

Dies sei auch der Grund, wieso auch noch 50 Jahre nach den Ereignissen ein großes Interesse an der Freilegung und Richtigstellung von Fakten diesbezüglich herrscht. Paul Lendvai hat in seinem Werk, über die Dokumente hinaus, seine persönlichen Eindrücke und auch Interviews mit wichtigen Personen und weiteren Zeitzeugen einfließen lassen, wie mit dem ehemaligen KGB-Chef Wladimir Krjutschkow, dem langjährigem Ungarnreferenten und russischen Botschafter in Budapest, Valeri Musatow, dem früheren US-Außenminister Henry Kissinger, dem ehemaligen ungarischen Staatspräsidenten Árpád Göncz und dem früheren Vorsitzenden des Bundes der Politischen Gefangenen.²⁰

Er bezeichnet den Ungarnaufstand als:

„[...] nach dem Zweiten Weltkrieg die größte Herausforderung der sowjetischen Hegemonialmacht in Osteuropa und zugleich ein weithin sichtbares Symbol des Bankrotts des Sozialismus sowjetischer Prägung. [...] Sie war eine siegreiche Niederlage, ein authentisches antitotalitäre Revolution- und vielleicht vor allem eine fantastische Geschichte.“²¹

¹⁹ Vgl. Lendvai, Paul: *Der Ungarnaufstand 1956. Die Revolution und ihre Folgen*. München, 2006. S. 7

²⁰ Vgl. Lendvai, 2006, S. 8f

²¹ Lendvai, 2006, S. 9

In seinen historischen Ausführungen, in denen er vor allem auf die politischen Umstände und die Darstellung beider Seiten der Kämpfenden eingeht, kommt er zum Schluss, dass:

„[...]1956 zu jenem Erbe der ungarischen Geschichte gehört, über das die heutige Generation überhaupt nicht verfügen kann. Trotz eines halben Jahrhunderts gelten auch für die Reflexionen über die schwachen Handelnden und die schuldlos Leidenden, die grausamen Sieger und die heroischen Besiegten der Revolution und des Widerstandes 1956/57, die zeitlos gültigen Worte des Schriftsteller William Faulkner: >> Die Vergangenheit ist nie tot, sie ist nicht einmal vergangen.<<²²

Das nächste ausgewählte Werk beschäftigt sich nicht nur allgemein mit dem Ungarnaufstand 1956, sondern besonders mit der Bedeutung des Ereignisses für Österreich. Ibolya Murber und Zoltán Fónagy haben 2006 in Wien, anlässlich des 50. Gedenkjahres des Ungarnaufstandes, einen Studienband herausgegeben.

Ibolya Murber ist eine ungarische Historikerin und Universitätsprofessorin in Pécs und in Wien, die sich in ihren Forschungen vor allem auch mit der jüngeren Geschichte Ungarns beschäftigt. Zu ihr gab es auch sowohl beruflich Kontakt, als auch in mehreren Lehrveranstaltungen zur Geschichte in Ungarn, im Laufe des Bakkalaureatsstudiums der Hungarologie, am Institut für Finno-Ugristik der Universität Wien.

Zoltán Fónagy, ebenfalls ungarischer Historiker und Universitäts-Assistent, beschäftigt sich in seinen Forschungen vor allem mit der Geschichte Ungarns im 19. Jahrhundert und publizierte mehrere Bücher zu den wichtigsten politischen Ereignissen dieser Zeit, wie auch mehrere Beiträge zur Bedeutung der Weltkriege für und Ungarn und der Revolution 1956.

²² Lendvai, 2006, S. 271

Zu Zoltán Fónagy gab es beruflich sehr viel Kontakt, da er von 2004 bis Ende 2009 Leiter des ungarischen Kulturinstitutes Collegium Hungaricum in Wien war, welches sich mit der Erhaltung und Förderung der ungarischen Kultur, durch verschiedene Veranstaltungen und auch mit Unterricht beschäftigt. Am Collegium Hungaricum finden auch oft Veranstaltungen des Europa-Clubes Wien statt, der von Flüchtlingen zur Zeit des Ungarnaufstandes 1956 gegründet wurde und seit vielen Jahren mit Vorträgen, Konzerten, Buchpräsentationen und Ausflügen in und außerhalb Österreichs nicht nur seine eigenen Mitglieder, die sogenannten „1956-er Ungarn“ dadurch zusammenhalten und einander näher bringen will, sondern auch damit vor allem die nächsten Generationen und Außenstehende aufmerksam machen und auch informieren will. Das Collegium Hungaricum hat diesen Studienband nicht nur initiiert, sondern auch zum Großteil finanziert.²³

Der Studienband beschäftigt sich, wie bereits erwähnt, vor allem mit der Beziehung und dem Verständnis der Nachbarländer Österreich und Ungarn im Jahr 1956. Durch Beiträge von verschiedenen österreichischen und ungarischen Historikern und Autoren, wird diese besondere Zeit für die Beziehung der beiden Länder, auch mit verstärktem Hinblick auf die Flüchtlinge dieser Zeit aufgezeigt.

Nach einem Vorwort des bereits in diesem Kapitel behandelten Paul Lendvai, beschäftigt sich der erste Abschnitt mit den Ereignissen des Ungarnaufstandes und den Folgen national, auf Österreich bezogen und auch in internationaler Hinsicht. Der zweite Abschnitt fasst verschiedene Forschungsergebnisse der Autoren zusammen, die teilweise noch bis dato unveröffentlicht und neu waren, während sich der dritte Abschnitt mit den ungarischen Flüchtlingen in Österreich beschäftigt.²⁴

Besonders dieser Abschnitt ist auch für die vorliegende Arbeit interessant, da im Bezug auf die Flüchtlinge Themen, wie der Grenzübertritt, die Anwendung des internationalen Flüchtlingsrechts auf die Ungarnflüchtlinge 1956, ihre Aufnahme

²³ Vgl. Murber, Ibolya, Fónagy, Zoltán: Die ungarische Revolution und Österreich 1956. Wien, 2006. S.9

²⁴ Vgl. Murber, 2006, S.7f.

in Österreich, die oft thematisiert Ungarnhilfe 1956/57 und auch Fluchtgeschichten von Zeitzeugen besprochen werden. Auch gibt es Beiträge, die Themen wie Anschuldigungen der Sowjetunion gegen Österreich während der Ungarnkrise und die Umsetzung der Ereignisse 1956 in österreichischen Kino- und Fernsehspielfilmen behandeln.²⁵

„>>Sissi<< fantasierte von einer in der Vergangenheit greifbaren, aber versäumten Gelegenheit der Vereinigung von weiblicher und männlicher Tatkraft in der Person der jungen Kaiserin und der revolutionären Ungarn. >>Der schönste Tag meines Lebens<< variiert diese Position, indem von der Integration der Geschichte in die Gegenwart, oder anders gesagt, von der Relativierung der Vergangenheit ein zukünftiges Handeln erst abhängig gemacht wird. Die Ungarn werden indes zu Zuschauern. Im >>Donauwalzer<< wird eine in der Vergangenheit begründete Schuld – der Verrat an dem einstigen Revolutionär – durch drei Selbstmorde gesühnt beziehungsweise aus der Welt geschafft. [...] >>Der Aufstand<< endet mit der Verfänglichkeit politischen Handelns und dem Rückzug in das private Glück, wobei die Ungarn ihrer traditionellen Zuschreibungen als temperamentvoll, offen und widerständig endgültig verlustig gehen. >>Der Bockerer<< wiederum schickt einen Wiener Fleischhauer auf eine aberwitzige Reise in das revolutionäre Ungarn, um mit dem Kommunismus aufzuräumen.“²⁶

Die Herausgeberin des Studienbandes, Ibolya Murber, beschäftigt sich in ihrem ausführlichen Beitrag selbst mit den Ungarnflüchtlingen in Österreich 1956. Sie zeigt anhand von Zahlen und Tabellen, die teilweise auch im Kapitel Flüchtlinge bereits ebenfalls herangezogen wurden, verschiedene Vergleiche und Zusammenhänge zwischen den Flüchtlingen und Österreich auf. Neben allgemeinen Themen, wie die Anzahl der Flüchtlinge, die die Grenze übertreten haben und wo wie viele untergebracht wurden, behandelt sie auch verschiedene Fluchtmotive und die psychologische Betreuung der Flüchtlinge.

²⁵ Vgl. Murber, 2006, S.5

²⁶ Schwarz, Werner: „Ungarn 1956“ im österreichischen Kino- und Fernsehspielfilm. In: Murber, 2006, S.327

Neben der Anzahl der Flüchtlinge in den einzelnen Bundesländern und ihrer Auswanderung in andere Länder, zeigt sie auch Besonderheiten, wie die Aufteilung der religiösen Zugehörigkeit, die Geschlechts- und Altersverteilung der Flüchtlinge, als auch Unterschiede in ihrer wirtschaftlichen Aktivität und der Berufsstruktur auf.²⁷

Doch weist sie in ihren Ausführungen auch auf Schwierigkeiten, Ungenauigkeiten und falsche Angaben der verschiedenen Behörden und der Flüchtlinge selbst hin:

„Insgesamt sind die Angaben über die berufliche Zugehörigkeit der Flüchtlinge nicht gerade zuverlässig. Es wurden sicherlich falsche und ungenaue Angaben gemacht, gewisse Berufsarten konnte man aufgrund der Sprachunterschiede schwer übersetzen. [...] Viele der Flüchtlinge wollten ihren Beruf gar nicht preisgeben, wenn sie zum Beispiel bei der verhassten Staatspolizei oder im Innenministerium tätig gewesen waren. Manche täuschten auch einen anderen und besseren Beruf vor, weil es kaum möglich war, dies in Österreich, selbst von ungarischen Mitflüchtlingen, zu kontrollieren.“²⁸

6.2. Dissertationen

Neben den erwähnten Büchern und Publikationen, gibt es auch eine überschaubare Anzahl an wissenschaftlichen Arbeiten an Universitäten, die sich mit den Flüchtlingen des Ungarnaufstandes 1956 beschäftigen und von denen eine Auswahl in den folgenden Unterkapiteln behandelt wird.

Die vorliegende Magisterarbeit beschäftigt sich auch deswegen mit verschiedenen Wochenzeitungen zu der Thematik der Flüchtlinge des Ungarnaufstandes 1956, da es bereits eine Untersuchung und einen Vergleich von Tageszeitungen zu diesem Thema gibt.

²⁷ Vgl. Murber, Ibolya: Ungarnflüchtlinge in Österreich 1956. In: Murber, 2006, S. 327

²⁸ Murber, 2006, S. 381

Die Dissertation von Brigitta Zierer, aus dem Jahre 1995, ebenfalls auf dem Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft auf der Universität Wien, beschäftigt sich mit politischen Flüchtlingen in österreichischen Printmedien und vergleicht den Ungarnaufstand 1956 mit der Revolution in Rumänien, im Jahre 1989.

Nach sehr ausführlichen theoretischen Kapiteln, die sich mit Asylrecht, Menschenrechten, politischen Aspekten und Umständen, der Phänomenologie des Fremden und der Beschreibung von Massenmedien beschäftigen, analysiert Brigitta Zierer im empirischen Teil der Dissertation die Leitartikel in der *Arbeiter-Zeitung*, in *Das Kleine Volksblatt* und in *Neues Österreich*. Diese drei, damals auflagenstärksten Tageszeitungen in Wien, wurden auf ihre jeweilige Rolle am Medienmarkt, aber auch auf ihre Funktion zur Zeit des Aufstandes und der Revolution, im öffentlichen Leben untersucht und verglichen.²⁹

Das sich die Arbeit stark auf den theoretischen Rahmen und den Vergleich der beiden Zeiträume beschränkte, lassen sich die Ergebnisse bezogen auf den Ungarnaufstand 1956 nur schwer gesondert betrachten, doch lässt sich beschreiben, dass:

„Das Image politischer Flüchtlinge wurde ganz wesentlich durch die jeweiligen politischen Bedingungen bestimmt. Im Falle der Ungarn-Flüchtlinge 1956/57 war die Berichterstattung in den einzelnen Medien geprägt durch die Politik des kalten Krieges und den Staatsvertrag, den Österreich kurz zuvor unterzeichnet hatte. [...] Die Ungarischen Flüchtlinge wurden anfänglich einerseits als politische Helden, andererseits als hilflose und ausgemergelte Schutzsuchende in Österreich dargestellt [...] In beiden Fällen führten aber Verdächtigungen und Unterstellungen dazu, dass die Gruppe der politischen Flüchtlinge einen Imageverlust erleiden musste.“³⁰

²⁹ Vgl. Zierer, Brigitta: Politische Flüchtlinge in Österreichischen Printmedien-dargestellt am Vergleich des Ungarischen Volksaufstandes 1956 und der Revolution in Rumänien 1989. Dissertation, Universität Wien, 1995, S. 10ff.

³⁰ Zierer, 1995, S.553 ff.

Andere Arbeiten oder Publikationen, die sich mit der Berichterstattung in Printmedien zur Zeit des Ungarnaufstandes 1956 befassen, sind nicht bekannt, wodurch die vorliegende Arbeit einen Beitrag dazu leistet, noch weitere neue Aspekte dieser Thematik aufzuzeigen.

6.3. Diplomarbeiten

Die nächsten behandelten wissenschaftlichen Arbeiten sind Diplomarbeiten auf verschiedenen Fakultäten der Universität Wien zu diesem Thema.

Leopold Gottlieb und Jeney Maria verfassten im Jahre 1998 gemeinsam eine ausführliche Diplomarbeit an der Grund- und Integrativwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien, über die Ungarische Revolution 1956. Sie haben das Thema aus einem gewissen persönlichen Nahverhältnis zu Ungarn gewählt und beschäftigten sich in der Arbeit vor allem mit dem Aufzeigen historischer Tatsachen, politischer Umstände, den Folgen des Aufstandes für Ungarn und Österreich und auch mit den Flüchtlingen.³¹

Einen empirischen Teil weist die Arbeit nicht auf, doch ist sie trotzdem eine ausführliche Sammlung an Informationen, die früher nicht so möglich gewesen wäre, wie es auch von den Autoren beschrieben wird:

„Heute nach 40 Jahren, sind die Ereignisse über die Hintergründe und den Verlauf des Aufstandes von 1956 bekannt. Es gibt heute mehr Informationen und Informationsmaterial über die damaligen Ereignisse. Die ungarische Revolution hat die ganze Welt berührt. Dokumente über dieses Ereignis sind weltweit zu finden. Weiters konnte man durch die Öffnung der Archive mehr über die Ziele und Motive der Beteiligten erfahren.“³²

³¹ Vgl. Gottlieb, Jeney, 1998, S.1f.

³² Gottlieb, Jeney, 1998, S. 285

Eine Diplomarbeit, die sich speziell mit der Flüchtlingsthematik zur Zeit des Aufstandes 1956 beschäftigt, wurde 1997 von Andreas Wenninger an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien verfasst. Er untersuchte die ungarische Emigration 1956 in Hinblick auf die ungarischen Flüchtlinge in Österreich. Ziel der Arbeit war einerseits die Beschreibung der Flucht ungarischer Staatsbürger nach Österreich, ausgelöst durch den Volksaufstand 1956, und andererseits deren Aufnahme in Österreich und die Umstände bei der Integration.³³

Neben einigen Quellen, die auch für die vorliegende Arbeit als wichtig gefunden und zur Beschreibung herangezogen wurden, führt er auch Statistiken und Daten der Liga der Rotkreuzgesellschaften an und beschreibt auch andere Hilfsorganisationen und die psychologische Betreuung der Flüchtlinge.

Nach seinen Untersuchungen, die sich auch stark auf der finanzielle Ebene bewegen, kommt Andreas Wenninger auch zu den Ergebnissen, dass:

„Flüchtlingsprobleme, als immer wiederkehrende Symptome der Übelstände des 20. Jahrhunderts, können, wie man am Beispiel der Ereignisse von 1956/57 sehen konnte, nur mit vereinten Kräften mehrerer Völker, auch solchen, die geographisch weit von Flüchtlingsgebieten entfernt sind, befriedigend gelöst werden. Vor allem die finanzielle Belastung darf nicht die ersten Aufnahmeländer alleine treffen. Hätte die Welt Österreich bei der Bewältigung des Flüchtlingsproblems sich selbst überlassen, wäre es wahrscheinlich wirtschaftlich zu Grunde gegangen, oder hätte das Asylrecht verweigern müssen.“³⁴

Die nächste Diplomarbeit ist noch spezieller, wurde 2007 von Isabella Lukasser, ebenfalls auf dem Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaften, eingereicht und beschäftigt sich mit Flucht, Berufserfahrung, Lebens- und Arbeitsbedingungen, Identität und Perspektiven ungarischer Journalisten im österreichischen Exil um 1956.

³³ Vgl. Wenninger, Andreas: Ungarische Emigration 1956. Ungarische Flüchtlinge in Österreich. Diplomarbeit, Universität Wien, 1997, S.3

³⁴ Wenninger, 1997, S.122

Mit der Diplomarbeit, im Rahmen welcher fünf Personen, die in Ungarn journalistisch oder publizistisch tätig waren und im Zuge des Ungarn-Aufstandes 1956 nach Österreich geflüchtet sind, befragt wurden, unternahm die Autorin auch einen Versuch, den vernachlässigten Bereich der Exilpublizistik in Österreich zu vervollständigen.³⁵

Isabella Lukasser schaffte mit ihrer Arbeit und ihren Interviews mit den Journalisten Georg Kövary, Lajos Ruff, Peter Csobádi, Peter Stiegnitz und dem im vorigen Unterkapitel behandeltem Paul Lendvai

„[...] nicht nur eine geschichtliche Zeitreise in die Verhältnisse und Gegebenheiten von Ungarn um 1956, die Ausführungen und Schilderungen der Geflüchteten gaben Einblick in ihr privates und berufliches Leben, vor und nach der Exilierung. Einen besonderen Stellenwert bei der Untersuchung hatten die Flucht, ihre Umstände und der berufliche wie private Neubeginn der Exilanten in ihrem neuen Heimatland Österreich.“³⁶

Die Ergebnisse dieser Arbeit sind so ausführlich, dass ihre komplette Darstellung zu umfassend wäre, weshalb nur kurz die Ergebnisse im Bezug auf die Umstände der Flucht dargestellt werden, die auch Thema der vorliegenden Arbeit sind.

„Fast alle Personen flüchteten nur wenige Monate nach dem Ausbruch des Ungarn-Aufstandes in den Westen. Zwei Personen kamen Anfang November, zwei weitere flüchteten im Dezember 1956 nach Österreich. Nur eine Person exilierte erst im Februar 1957 von Prag aus mit dem Flugzeug nach Österreich. [...] Österreich stellte für die Personen das einzige freie und nicht kommunistische Land in ihrer Nähe dar, was die Auswahl des Exillandes erklärt. Österreich wurde von den befragten als westliches Ungarn bezeichnet. [...]

³⁵ Vgl. Lukasser, Isabella: Ungarische Journalisten im österreichischen Exil um 1956. Diplomarbeit, Universität Wien, 2007, S.8

³⁶ Lukasser, 2007, S. 137

[...] Fast alle fünf Personen hätten in ein anderes Land weiterziehen können. Doch die Mehrzahl von ihnen zog es vor, sich beruflich wie privat in Österreich niederzulassen.³⁷

Auch sind noch weitere Diplomarbeiten, und wie zu Beginn des Kapitels erwähnt, noch viele weitere Bücher zum Thema Ungarnaufstand 1956 und den Flüchtlingen verfasst worden, doch beschäftigt sich keine weitere mit der Darstellung der Flüchtlinge in österreichischen Wochenzeitungen.

³⁷ Lukasser, 2007, S. 139

7. Methode und Theorie

In diesem Kapitel wird die Methode erläutert, auf deren Grundlage die Untersuchungen durchgeführt wurden.

7.1. Inhaltsanalyse

„Inhaltsanalyse ist eine empirische Methode zur systematischen, intersubjektiv nachvollziehbaren Beschreibung inhaltlicher und formaler Merkmale von Mitteilungen.“³⁸

„Inhaltsanalyse ist eine Methode zur Erhebung sozialer Wirklichkeit, bei der von Merkmalen eines manifesten Textes auf Merkmale eines nichtmanifesten Kontextes geschlossen wird.“³⁹

Das Ziel einer Inhaltsanalyse ist es, einen komplexen Datensatz bzw. Fakten zu reduzieren. Der Anwendungsbereich der Inhaltsanalyse in der Kommunikationswissenschaft beläuft sich neben dem Vergleich unterschiedlicher medialer Quellen, auch noch auf die Analyse von Veränderungen in der Berichterstattung im Zeitablauf, sowie auf die Analyse medialer Diskurse.⁴⁰

Die Inhaltsanalyse beschreibt mehrere sich ähnelnde Phänomene im Kontext von festgelegten Gesetzmäßigkeiten und Regeln und wird im Laufe der Arbeit auf zwei verschiedenen Arten durchgeführt.

Einerseits qualitativ, die sich auf den Inhalt von wenigen untersuchten Daten bezieht und somit eine Untersuchung vom Besonderen zum Allgemeinen ermöglicht und wodurch die Analyse mehr in die Tiefe geht.

³⁸ Früh, Werner: Inhaltsanalyse. Theorie und Praxis. Konstanz, 2004. S. 25

³⁹ Merten, Klaus: Inhaltsanalyse. Einführung in Theorie, Methode und Praxis. Opladen, 1995. S.

15

⁴⁰ Vgl. Rössler, Patrick: Inhaltsanalyse. Konstanz, 2005. S. 25

Andererseits quantitativ, wo mehrere Daten analysiert werden, die Analyse aber nicht sehr in die Tiefe geht, sondern sich auf messbare und zählbare, sich unterscheidende oder sich ähnelnde Daten bezieht, welche miteinander verglichen werden und daraus Schlüsse vom Allgemeinen zum Besonderen gezogen werden. Dadurch entsteht zwar keine tiefgehende Analyse, wie bei der qualitativen Methode, jedoch können größere Mengen von Daten gesammelt, analysiert und miteinander verglichen werden.

Die Methode der Inhaltsanalyse wurde wegen der guten Eignung für die Untersuchung einer solchen Magisterarbeit gewählt, da durch die zwei verschiedenen Arten der qualitativen und quantitativen Inhaltsanalyse, ohne sich zu sehr zu unterscheiden, verschiedene Untersuchungsergebnisse aufgezeigt werden können und somit das Thema breiter behandelt werden kann.

Neben der einfachen Inhaltsanalyse wird auch eine neuere Art dieser für die Untersuchung verwendet, die Frame-Analyse, die aus der im nächsten Kapitel beschriebenen Framing-Theorie hervorgeht.

7.2. Die Framing - Theorie

7.2.1. Erklärung der Framing-Theorie

Das Konzept der Framing-Theorie stieß in der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft in den vergangenen Jahren auf zunehmendes Interesse, da das Konzept für alle Phasen massenmedialer Kommunikationsprozesse und auf den verschiedenen Ebenen von Massenkommunikation, wie PR, Journalismus, Publikum und Medieninhalte anwendbar ist.⁴¹

⁴¹ Vgl. http://www.uvk.de/buchdetail/pdf/9783896695765_1.pdf (Stand 20.03.2011)

Urs Dahinden definiert Frames aus kommunikationswissenschaftlicher Perspektive als:

„Deutungsmuster, die sich in allen Phasen von massenmedialen Kommunikationsprozessen (PR, Journalismus, Medieninhalte, Publikum) identifizieren lassen. Frames haben auf all diesen Ebenen vergleichbar Funktionen: Sie strukturieren Informationen in Form von abstrakten, themenabhängigen Deutungsmustern, welche Komplexität reduzieren und die Selektion von neuen Informationen leiten. Von Nachrichtenfaktoren unterscheiden sich Frames durch ihre höhere Komplexität und mehrdimensionalen Strukturen. Sie setzen sich aus mehreren Elementen zusammen, zu denen die Problemdefinition, die Identifikation von Ursachen, die Bewertung durch moralische Urteile sowie die Benennung von Handlungsempfehlungen gehören. Durch diese mehrdimensionale Struktur geben Frames eine dichte Beschreibung [...] von Themen, die mehr bieten als dies in traditionellen standardisierten Inhaltsanalysen möglich ist. [...] Vom Begriff des Themas (engl. Issue) unterscheiden sich Frames durch ihre Universalität und Themenunabhängigkeit. Frames haben Bewertungsfunktionen [...] Einstellungen sind [...] Frames nicht gleichzusetzen, weil sie objektbezogen und themenspezifisch sind und in der Forschungspraxis auch ohne weiteren Bezug zu kognitiven Strukturen untersucht werden.“⁴²

In den letzten 20 Jahren wurde viel zur Framing-Theorie geforscht und so wurde diese auch immer weiter ausgebaut. Gamson und Modigliani definieren einen Frame in kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht als:

“[...] a central organizing idea or story line that provides meaning to an unfolding strip of events, weaving a connection among them. The frame suggests what the controversy is about the essence of the issue.”⁴³

⁴² Dahinden, Urs: Framing. Eine integrative Theorie der Massenkommunikation. Konstanz, 2006. S. 308

⁴³ Gamson, W. & Modigliani, A.: The changing culture of affirmative action. In: R. Braungart: Research in Political Sociology. Greenwich CT: JAI Press. 1987 S.143

Schuck und De Vreese definieren, dass Medien durch das Framing ein Thema auf verschiedene Art und Weise beschreiben können, indem bestimmte Bewertungen hervorgehoben werden.⁴⁴

Robert Entman schreibt:

*„Framing essentially involves selection and salience. To frame is to select some aspects of a perceived reality and make them more and salient in a communication text, in such a way to promote a particular problem definition, causal interpretation, moral evaluation and/or treatment recommendation for the item described.“*⁴⁵

Ein Frame bringt verschiedene Informationen in einem Medium zur Geltung. Je mehr Hervorhebungen in einer Nachricht vorhanden sind, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass der Rezipient sie aufnimmt und auch speichert. Durch das Selektieren und Hervorheben verschiedener Informationen, kann der Journalist Frames kreieren und so auch den Rezipienten beeinflussen. Die Interpretation von Ereignissen und Informationen durch die Rezipienten hängt also von den Frames ab.⁴⁶

7.2.2. Die Framing-Theorie in der Empirie

Bei empirischen Untersuchungen von Frames bilden sich immer zwei grundlegende Forschungsfelder: Frame-Identifikation (Welche Frames sollen in einer Studie untersucht werden?) und Frame-Wirkung (Welche Aussagen können gemacht werden zu Wirkungen von Frames?). Bei der Frame-

⁴⁴ Vgl. Schuck, Andreas De Vreese, Claes: Between Risk and Opportunity. News Framing and its Effects on Public Support for Eu Enlargement. 2006. S. 5

⁴⁵ Entman, Robert M: Framing: Toward Clarification of a Fractured Paradigm. In: Journal of Communication Nr. 43 Autumn. 1993. S.52

⁴⁶ Vgl. Entman, 1993, S. 53f

Identifikation können verschiedene Methoden gleichzeitig verwendet werden, dann kommen sogenannte Multimethodendesigns zum Einsatz.⁴⁷

Grundsätzlich lassen sich drei verschiedene Methoden zur Frame-Identifikation unterscheiden:

- Induktiv-qualitativ
- Deduktiv-quantitativ
- Induktiv- quantitativ

Bei der Induktiv-qualitativen Methode werden die Frames induktiv aus den Daten bestimmt, mit Hilfe von qualitativen Auswertungsverfahren. Frames werden hierbei nicht vorher festgelegt, sondern erst aus der Empirie heraus gebildet. Qualitative Auswertungen sind allerdings sehr zeitaufwendig und es besteht hier die Gefahr, dass die identifizierten Frames zu themennah definiert werden und deswegen dann nicht mit anderen Studien zu vergleichen sind. Der Vorteil dieser Methode ist, dass durch das offene, qualitative Vorgehen neue, bisher unbekannte Frames entdeckt werden können.⁴⁸

Die deduktiv-quantitative Methode bildet das Gegenstück zur Induktiv-qualitativen Methode. Die Frames werden aus der theoretischen Grundlage heraus definiert. So können Frames aus anderen Studien übernommen werden und es besteht die Möglichkeit sich nur einem Teilaspekt zu widmen, also nur einem bestimmten Frame, wenn man konkrete Untersuchungsziele für diesen besitzt. Der Vorteil dieser Methode ist der geringe methodische Aufwand der hierfür geleistet werden muss. Die Frames sind meistens themenunabhängig definiert und können somit auch mit anderen Studien verglichen werden. Allerdings lässt diese Methode die Bildung von neuen, unbekanntem Frames nicht zu.⁴⁹

⁴⁷ Vgl. Dahinden, 2006, S.200f

⁴⁸ Vgl. Dahinden, 2006, S.203ff

⁴⁹ Vgl. Dahinden, 2006, S.205f

Die induktiv-quantitative Vorgehensweise ist eine Mischung der beiden anderen Methoden. Sie versucht die Nachteile auszulöschen und profitiert von den Vorteilen beider Methoden. Hier werden zuerst Beobachtungsdimensionen bestimmt und in Form von Variablen operationalisiert. Mit diesen Variablen werden Frame-definierende Elemente (Problemdefinition, Bewertungen, Akteure) erhoben. Diese werden bei einer quantitativen Datenerhebung (Inhaltsanalyse oder Befragung) eingesetzt. Durch die theoretischen Beobachtungsdimensionen und durch die Standardisierung bei der Datenerhebung ist die Vergleichbarkeit zu anderen Studien gewährleistet. Danach werden die Frames induktiv identifiziert, indem mit Hilfe von datenreduzierten Verfahren die möglichen Kombinationen von Frame-definierenden Elementen reduziert werden und nur die Zahl von empirisch auffindbaren Kombinationen übrig bleibt. Obwohl eine quantitative Datenauswertung vorliegt, wird dieses Verfahren als induktiv bezeichnet, da die Frames nicht aus der Theorie abgeleitet werden.⁵⁰

Für diese Arbeit wird mit deduktiv-quantitativen Methode gearbeitet, da sie sich am besten für eine Arbeit dieser Größe und mit dieser Thematik eignet und da nicht nur eine reine quantitative Frame-Analyse vorgenommen wird, sondern wie beschrieben, sowohl eine quantitative, als auch qualitative Inhaltsanalyse.

⁵⁰ Vgl. Dahinden, 2006, S.206

8. Untersuchungsdesign

Das Kapitel Untersuchungsdesign bezieht sich auf sieben regionale Wochenzeitungen aus sieben verschiedenen Bundesländern Österreichs. In den folgenden Unterkapiteln werden auch die Forschungsfragen und Hypothesen, die Grundlage der quantitativen Untersuchung sind, und die Untersuchungsziele der quantitativen und qualitativen Analysen behandelt.

8.1. Untersuchungsgegenstand

Die sieben regionalen Wochenzeitungen, die Gegenstand der Untersuchung sind, wurden anhand ihrer Verfügbarkeit in der Österreichischen Nationalbibliothek ausgesucht. Unter den sieben Bundesländern befinden sich nicht Kärnten, da es dort zum Untersuchungszeitraum leider keine entsprechende Wochenzeitung gegeben hat, und das Bundesland Tirol, welches zwar zu dieser Zeit auch keine eigene entsprechende Wochenzeitung hatte, aber die noch später beschriebene Rundschau, aus Vorarlberg, auch in Tirol erschienen ist. Die folgenden Beschreibungen und Informationen über die Wochenzeitungen stammen einerseits von der Hauptseite der Österreichischen Nationalbibliothek und andererseits sind es eigene Beschreibungen nach An- und Durchsicht der jeweiligen analysierten Ausgaben.

8.1.1. Burgenländisches Volksblatt



Abb. 1: Logo *Burgenländisches Volksblatt*, Titelseite, 4. November 1956

Die Wochenzeitung *Burgenländisches Volksblatt* ist erstmals 1922 im Verlag Gangl, Neudorfel zuerst in Sauerbrunn und dann in Eisenstadt erschienen. Im Jg. 4-15 hieß die Wochenzeitung *Burgenländische Heimat*, wobei der Untertitel im Laufe der Erscheinungszeit, bis 1969, sich häufig verändert hat. Zuerst als unabhängiges Wochenblatt des christlichen Volkes im Burgenland gegründet, wurde es zuletzt ein Landesorgan der Österreichischen Volkspartei und ist in der Zeit von 1938-1945 nicht erschienen.⁵¹

Zwar ist das *Burgenländische Volksblatt* die einzige der analysierten Wochenzeitungen, die bereits in ihrer letzten Oktoberausgabe, am 27. Oktober 1956, einen Artikel über den Ungarnaufstand gedruckt hat, doch da es nur dieser eine Artikel war und damit von jeder Wochenzeitung gleichviele Ausgaben analysiert werden können, sind die analysierten Ausgaben von Nr. 44, von Samstag, dem 3. November 1956, bis Nr. 50, am Samstag, dem 15. Dezember 1956, des 32. Jahrganges. Das *Burgenländische Volksblatt* ist großformatig, kostete im Einzelpreis S. 1 und ein Abonnementspreis wurde auf der Titelseite nicht angegeben. Als Redaktionsort, der immer am Samstag erscheinenden Zeitung, die bei allen analysierten Ausgaben 14 Seiten hatte, wird Eisenstadt angegeben.

⁵¹Vgl.

http://aleph18.onb.ac.at/F/GNK851PLNFD74Y55QPP8EVUPBT96IDJLQI3T97Y4KCLKH8JYVX1-07384?func=full-set-set&set_number=083479&set_entry=000002&format=999
(Stand 10.03.2011)

In den analysierten Ausgaben befand sich in jeder zweiten Ausgabe ein Impressum am rechten unteren Rand der zweiten oder dritten Seite, das besagt:

„Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Landesparteileitung Burgenland der Oesterreichsichen Volkspartei. Redaktion, Verwaltung, Inseraten- und Versandabteilung: Eisenstadt, Hauptstr. 49, Tel. 415. Druck: Georg Horvath, Eisenstadt, Hauptstr. 18, Tel. 683. Nach dem Pressegesetz verantwortlich: Chefredakteur Josef F. Scharnagel. Für den Sportteil: Hans Kremser. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur bei Beschluss des Rückportos zurückgesandt. Bezugspreis S.13 – im Vierteljahr, Inseratentarif laut Preisliste“⁵²

Das *Burgenländische Volksblatt* ist bis auf die letzten zwei Seiten in schwarz-weiß gehalten, enthält hier auch keine Bilder, nur stellenweise Illustrationen und Zeichnungen zu Werbeanzeigen und ist von der Aufmachung übersichtlich. Die Schriftgröße und Art ist gut leserlich, die Überschriften werden durch Fettdruck und größere Schriftart hervorgehoben und die einzelnen Artikel sind voneinander durch vertikale und horizontale Linien getrennt.

Die Reihenfolge der Inhalte ist bei jeder der analysierten Ausgaben gleich. Auf der Titelseite befindet sich meist oben ein gesonderter Verweis auf eine Nachricht oder einen Inhalt der Zeitung. Des Weiteren ist hier neben den aktuellsten Nachrichten, die keiner regionalen oder thematischen Einschränkung unterliegen, auch eine Kolumne des Chefredakteurs oder eines anderen Redakteurs zu lesen, welcher aber dann nicht namentlich ausgewiesen wird. Die nächsten beiden Seiten beinhalten weitere aktuelle Nachrichten zum Geschehen im In- und Ausland, eine Glosse, die sich thematisch verändert und die ersten Werbeanzeigen.

Auf den nächsten beiden Seiten befinden sich die Themen aus dem Burgenland und die Themen aus den verschiedenen Gemeinden, wobei hier nicht jedes Mal jede Gemeinde erwähnt wird, sondern je nach aktuellen Ereignissen. Danach

⁵² Burgenländisches Volksblatt. Jg. 32, Nr. 46, S. 2

folgt der Sportteil, der sich auch über zwei Seiten erstreckt und vor allem Artikel und Tabellen zum Fußball, aber auch zu anderen Sportarten beinhaltet.

Auf der nächsten Seite befinden sich die Anzeigen, die sowohl Werbeanzeigen, als auch private Suchanzeigen sind, meist verbunden mit Arbeitssuche.

Die nächsten vier Seiten sind immer zweigeteilt, also nicht im Großformat, sondern im A4-Format und durften wohl auch gesondert herausnehmbar gewesen sein. So sind es acht kleine Seiten, die keine aktuellen Nachrichten, sondern Artikel zu verschiedenen Themen des Alltages beinhalten. Auf diesen Seiten befinden sich auch das Rundfunkprogramm der Woche, eine Fortsetzungsgeschichte, die Seite für die Frau, die verschiedene Themen zu Haushalt und Kindererziehung behandelt, ein Kinoprogramm mit Filmempfehlungen und eine Seite mit Witzen, kleinen erheiternden Geschichten und Rätseln.

Die letzten beiden großformatigen, bzw. die letzten vier kleinformatischen Seiten, beinhalten die Rubrik „Zeitgeschehen im Bild“, wo auf einem hochwertigerem Papier in Sepia-Farben verschiedene Bilder mit teilweise ein-, aber auch mehrzeiligen Erklärungen zu sehen sind, wobei es bei den Bildern, als auch nur sehr vereinzelt bei den Artikeln angeführt wird, wer der Fotograf oder wer der Verfasser ist.

8.1.2. Das Interessante Blatt



Abb.2 : Logo, *Das Interessante Blatt*, Titelseite, 4. November 1956

Die Wochenzeitung *Das Interessante Blatt*, wurde im Jahre 1955 als große illustrierte Wochenzeitung in Wien gegründet und ist auch von der gleichnamigen Verlags GmbH herausgegeben und verlegt worden. Die Zeitung, welche bereits 1958, im vierten Jahrgang, wieder eingestellt wurde, bezeichnet sich selbst als Printmedium ohne politische Bindung und als unabhängig.⁵³

Die für die Arbeit analysierten Ausgaben sind von Nr. 45, von Sonntag, den 4. November 1956, bis Nr. 51, vom Sonntag, den 16. Dezember 1956, des 2. Jahrganges. Die Wochenzeitung war bis zur Ausgabe Nr. 49 großformatig und hatte 12 Seiten. Ab Ausgabe 51 wurde das Format etwas kleiner, die Seitenanzahl stieg auf 16, aber es hat keine inhaltlichen Veränderungen oder Veränderungen der Aufmachung gegeben. Der Einzelpreis war S. 2, ein Abonnentenpreis wird auf der Titelseite zwar nicht angegeben, dafür aber der Preis in der jeweiligen Währung der Länder Schweiz, Frankreich, Belgien, Niederlande und Italien. Als Redaktionsort, der auch immer am Samstag erscheinenden Zeitung, wird die Seidengasse Nr. 3-1 in 1070 Wien angegeben. In jeder analysierten Ausgabe befand sich das Impressum am linken unteren Rand der zweiten Seite:

„Herausgeber, Eigentümer und Verleger: DAS INTERESSANTE BLATT, Verlagsges. m.b.H. Verantwortlicher Redakteur K. H. Schwind, sämtliche Wien, VII., Seidengasse 3-11, Telephon B 35-0-19, B 35-0-39, Kabelanschrift: Interpress Wien. Druck: Waldheim-Eberle, Wien VII., Seidengasse 3-11. Für nicht verlangte Manuskripte, Photos und Graphiken wird keinerlei Haftung übernommen. Rücksendung nur gegen Beilage ausreichenden Portos.“⁵⁴

Das Interessante Blatt ist größtenteils in schwarz-weiß gehalten, doch der Titel, oder besser gesagt das Logo der Zeitung, ist rot-weiß gefärbt. Eine rote Umrandung gibt es auch um manche Artikel der Titelseite und der letzten Seite.

⁵³Vgl.

http://aleph.onb.ac.at/F/MB4CLD9CQFV6YHULV6UHEXLVY7SUDXFDRY13NI3H7UK34DL6LD-30685?func=full-set-set&set_number=207911&set_entry=000002&format=999

(Stand 10.03.2011)

⁵⁴ Das Interessante Blatt. Jg. 2, Nr. 45, S.2

Die Aufmachung der Zeitung erinnert an die eines heutigen Boulevardblattes, da sich keine durchgängige Artikelreihenfolge feststellen lässt und auch keine wiederkehrende Ordnung der Positionierung der Artikel und Rubriken, weder auf der Titelseite, wo teilweise mehrere Bilder abgedruckt werden, noch im Rest der Zeitung. Auch ändern sich oft auf einer Seite die Schriftgröße, die Größe der Überschriften und auch die Schriftart, doch sind die einzelnen Artikel meist durch Linien getrennt.

Auf der Titelseite befinden sich die aktuellsten Nachrichten, wobei meist nur ein großes Thema behandelt wird, zu dem auch Bilder mit kurzen Erklärungen abgedruckt werden. Die Namen der Fotografen werden nie genannt und auch die Verfasser der Artikel werden nur sehr vereinzelt angeführt. Auf den nächsten Seiten ist, wie schon erwähnt, keine einheitliche Ordnung festzustellen. Hier befinden sich aktuelle Nachrichten, lokal wie auch international, neben kuriosen Geschichten zu Mordfällen und Verbrechen, mehrere Wiederholungsgeschichten und sich fortsetzende Kriminalromane. Darüber hinaus gibt es viele große Bilder zu den einzelnen Themen, immer wieder sind Rätsel und Comics zu finden, das Horoskop, „Rat in Herzensdingen“ und Witze.

Im Gegensatz zu den anderen analysierten Zeitungen aber gibt es in der Wochenzeitung *Das Interessante Blatt* kaum Werbeanzeigen. Nur vereinzelt auf manchen Seiten, aber dann auch nur ganz klein und unauffällig, lassen sich Anzeigen finden, wobei diese nie privat sind und manche der analysierten Ausgaben gänzlich oder nur mit 1-2 Anzeigen auskommen. Auch die letzte Seite gehört den Witzen, den Comics, Bildgeschichten und kurios-witzigen Geschichten aus aller Welt.

8.1.3. Der Obersteirer



Abb. 3: Logo *Der Obersteirer*, Titelseite 3.November 1956

Die Wochenzeitung *Der Obersteirer* wurde 1953 als Heimatblatt für das Enns- und Paltental gegründet und zuerst in Bruck an der Mur in der steirischen Zeitungs-, Druck- und Verlagsgesellschaft, später in Graz im Leykam Verlag, bis zur Einstellung 1960, herausgegeben.⁵⁵

Die für die Arbeit analysierten Ausgaben sind von Nr. 44, vom Samstag, den 3. November 1956, bis Nr. 50, Samstag, den 15. Dezember 1956, des 8. Jahrganges. *Der Obersteirer* ist großformatig, kostete im Einzelpreis S. 1,20 und im Vierteljahresabonnement S. 14,40. Als Redaktionsort, der immer samstags erscheinenden Zeitung, die generell 10 Seiten, bei manchen Ausgaben 12 Seiten hatte, wird Bruck an der Mur, Mittergasse 6, 1. Stock angegeben. In den analysierten Ausgaben befand sich ein kleines Impressum am unteren Rand der achten Seite, das besagt:

*„Eigentümer, Herausgeber und Verleger: LEYKAM AKTIENGESELLSCHAFT, Graz, Stempfergasse 3-7. - Druck: Hermann Schmerczeck und Co., Bruck a. d. Mur, Herzog-Ernst-Gasse 1. – Verantwortlich nach dem Pressegesetz für die Redaktion Helmut Stöckelmaier, Bruck a. d. Mur, Mittergasse 6; für den Anzeigenteil Ernst Koch, Graz, Stempfergasse 7. – Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.“*⁵⁶

⁵⁵Vgl.

http://aleph18.onb.ac.at/F/GNK851PLNFD74Y55QPP8EVUPBT96IDJLQI3T97Y4KLKH8JYVX1-41746?func=full-set-set&set_number=082252&set_entry=000001&format=999

(Stand 10.03.2011)

⁵⁶ *Der Obersteirer*. Jg. 8, Nr. 43, S. 8

Der Obersteirer ist gänzlich in schwarz-weiß gehalten, enthält wenige Fotos und andere Illustrationen und wirkt von der Aufmachung sehr geordnet. Zwar ist die Schrift der einzelnen Artikel sehr klein, doch durch größere und fettgedruckte Überschriften und Schlagzeilen, lassen sich die einzelnen Artikel gut unterscheiden.

Die Reihenfolge der Inhalte ist in allen analysierten Ausgaben gleich. Auf der Titelseite befinden sich die aktuellsten Leitartikel und meist zu einem der Artikel ein Bild, wobei zwar oftmals erklärt wird, was auf dem Bild steht, doch werden nur sehr vereinzelt die Namen der Artikelverfasser mittels Initialen angeführt und die der Fotografen gänzlich weggelassen. Auch immer auf der ersten Seite informiert die „Wetterhexe“ über das Wetter der kommenden Woche.

Auf der nächsten Doppelseite gibt es, bis auf das Anführen der Namenstage und was vor 50 Jahren geschah, den ersten kleinen Werbeanzeigen und eines Comicstreifens, keine wiederkehrenden Elemente, sondern werden weitere Artikel zu aktuellen Geschehnissen in Österreich und in der ganzen Welt angeführt. Die nächsten Seiten gehören den Lokalberichterstattungen und nach je einer Seite für den Bezirk Bruck a. d. Mur und den Bezirk Mürzzuschlag, gibt es eine Doppelseite zu den Berichten aus dem Enns- und Paltental.

Die nächste Seite gehört den Werbeanzeigen, mit und ohne Illustrationen, worauf die Sportseite folgt, auch meist mit einem Bild.

Die letzten Seiten beinhalten kurze Buchempfehlungen, das Radioprogramm, die Rubrik „Für den Feierabend“ mit kurzen erheiternden Geschichten, das Horoskop und weitere Privat- und Werbeanzeigen.

8.1.4. Echo der Heimat



Abb. 4: Logo *Echo der Heimat*, Titelseite 4. November 1956

Das oberösterreichische Wochenblatt *Echo der Heimat* erschien erstmals 1945 als unabhängiges Wochenblatt und mit Bezeichnungen als Ausgabe für Linz, bzw. Linz-Mühlviertel und im vorletzten Jahrgang 1964 mit je einer Ausgabe für Oberösterreich und Salzburg. Der Name änderte sich zeitweise in *Die österreichische Nachrichtenillustrierte* und 1964 in *Echo* und *Bunte Woche*. Der Verlagsort war zuerst Grieskirchen im Hausruckverlag und später dann Wien: Neumann.⁵⁷

Die für die Arbeit analysierten Ausgaben sind von Nr. 45, von Sonntag, dem 4. November 1956, bis Nr. 51, am Sonntag, dem 16. Dezember 1956, des 12. Jahrganges. *Echo der Heimat* ist großformatig, kostete im Einzelpreis S. 1,50 und ein möglicher Preis für ein Abonnement wird auf der Titelseite nicht angeführt. Als Redaktionsort, der sonntags erscheinenden Zeitung, die in der Regel 14 Seiten, bei manchen Ausgaben 20 Seiten hat, wobei dies auf keine der analysierten Ausgaben zutrifft, wird sowohl Linz Stockbauernstraße 11, als auch Salzburg, Ignaz-Harrer-Straße angegeben. In den analysierten Ausgaben befindet sich das Impressum immer am linken unteren Rand der zweiten Seite, das sich im Umfang ändert, aber jedes Mal, wie auch in dieser Ausgabe, besagt:

⁵⁷Vgl.

http://aleph18.onb.ac.at/F/GNK851PLNFD74Y55QPP8EVUPBT96IDJLQI3T97Y4KLKH8JYVX1-27742?func=find-b&request=743196&find_code=WRD&x=29&y=5 (Stand 10.03.2011)

„Eigentümer und Verleger: Verlag Gustav Adolf Neumann. Herausgeber und Chefredakteur: Gustav Adolf Neumann. Chef vom Dienst und für den Inhalt verantwortlich: Norbert Stöphl. Alle Wien, VII., Seidengasse 11, Tel. B 39-3-80, Fernschreiber 01-1935. Bezugsgebühr vierteljährlich 17,90 S. – Postscheckkonto 187068. Satz und Druck: Waldheim-Eberle. Wien, VII., Seidengasse 3-11. Diese Zeitung ist frei von jeder Parteipolitik. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgesendet, wenn das Rückporto beiliegt. Die Redaktion übernimmt dafür keine Haftung.“⁵⁸

Echo der Heimat ist größtenteils in schwarz-weiß gehalten, doch der Titel, oder besser gesagt das Logo der Zeitung, ist in grün-weiß gehalten. Diese grün-weiße Färbung wiederholt sich in den verschiedenen Ausgaben teilweise in den Überschriften der Leitartikel, oder in Umrandungen und Kennzeichnungen auf Teilen oder auf der ganzen Titelseite.

Eine einheitliche Aufmachung und eine durchgängige Reihenfolge lassen sich bei den untersuchten Ausgaben nicht feststellen, da auch diese Zeitung sehr an die Aufmachung eines heutigen Boulevardblattes erinnert. Schon auf der Titelseite befinden sich entweder ein Artikel mit bis zu fünf Bildern oder mehrere kleinere Artikel. Auf einer Seite sind mehrere Schriftarten, Schriftgrößen, Überschriftgrößen zu finden und auch die Gliederung der einzelnen Artikel ist manchmal nicht sofort klar erkennbar.

Wiederkehrende Rubriken in der Zeitschrift sind Bilderrätsel und Kreuzworträtsel, Radio- und Kinoprogramm, ein Fortsetzungsheimatroman, eine Rechtsgeschichte, meistens eines Verurteilen und dessen Umstände, und alle Arten von kleinen und kürzeren Nachrichten und Meldungen, meist aus den lokalen Regionen, aber auch sich abwechselnd mit internationalen Themen und Bildgeschichten. Was sehr auffällig ist, sind die großen, teilweise sich über mehr als eine halbe Seite erstreckenden Werbeanzeigen. Diese machen gut 1/3 der gesamten Zeitung aus, stehen nicht an einer bestimmten Stelle, sondern auf jeder beliebigen Seite, außer der Titelseite, neben, unter oder über verschiedenen Artikeln und sind von der Aufmachung sehr auffällig und mit Bildern und Zeichnungen gestaltet.

⁵⁸ *Echo der Heimat*. Jg. 12, Nr. 45, S. 2

Dazu kommen noch zwei extra Seiten private Anzeigen, unter denen sich auch Partner und Freundschaftssuche und weitere kleine private Werbeanzeigen befinden.

Zusammenfassend ist *Echo der Heimat*, was die Inhalte betrifft, unübersichtlich und folgt keiner wiederkehrenden Reihenfolge und so ist es auch schwerer gezielt Artikel zu einem bestimmten Thema zu suchen, da diese von der ersten bis zur letzten Seite überall stehen können.

8.1.5. Niederösterreichische Volksbote



Abb. 5: Logo *Niederösterreichischer Volksbote*, Titelseite 3. November 1956

Der *Niederösterreichische Volksbote* ist erstmals 1948, schon damals als Landesorgan der sozialistischen Partei, als Marchfeld und Weinlandnachrichten erschienen und wurde in der Erscheinungsjahren bis 1968 oftmals umbenannt in *Wochenblatt für Gänserndorf*, *Wochenblatt für das Viertel unterm Manhartsberg*, *Volkswille*, und *Waldviertel Wegweiser*. Der Verlagsort des Wochenblattes war Wien, welches von der SPÖ Landesorganisation für Niederösterreich, zuletzt unter Georg Schramek herausgegeben wurde.⁵⁹

Die für die Arbeit analysierten Ausgaben sind von Nr. 44, von Samstag, den 3. November 1956, bis Nr. 50, am Samstag, den 15. Dezember 1956, des 9. Jahrganges. Die Zeitung *Niederösterreichischer Volksbote* ist großformatig,

⁵⁹

Vgl. http://aleph18.onb.ac.at/F/GNK851PLNFD74Y55QPP8EVUPBT96IDJLQI3T97Y4KLKH8JYVX1-53664?func=full-set-set&set_number=083026&set_entry=000007&format=999 (Stand 10.03.2011)

kostete im Einzelpreis S. 1,20 im Monatsabonnement S. 5. Als Redaktionsort der 14 seitigen, immer samstags erscheinenden Zeitung, wird Wien I., Elisabethstraße 13 angegeben. In den analysierten Ausgaben befand sich das Impressum am rechten unteren Rand der letzten oder vorletzten Seite:

„Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Sozialistische Partei Österreichs, Landesorganisation für Niederösterreich, Wien I. Löwelstraße 18, Telefon U 21620. – Verantwortlicher Redakteur: Hans Christ, Wien I., Elisabethstraße 13. – Redaktion, Verwaltung und Anzeigenannahme: Wien I., Elisabethstraße 13, tel B 27353. Druck: Druck- und Verlagsanstalt „Vorwärts“, Wien V, Rechte Wienzeile 97. Für unverlangt eingesandte Beiträge übernehmen wir kein Gewähr.“⁶⁰

Niederösterreichischer Volksbote ist gänzlich in schwarz-weiß gehalten und enthält viele Bilder und Illustrationen. Die Aufmachung der Zeitung ist übersichtlich, die Schrift nicht zu klein gehalten und die Schlagzeilen und Überschriften gut hervorgehoben.

Die Reihenfolge der Inhalte verändert sich in den analysierten Ausgaben kaum, nur manchmal rutschen ganze Teile einer Seite vor oder zurück. Auf der Titelseite, mit den Leitartikeln und auch auf den folgenden zwei Seiten befinden sich aktuelle Nachrichten aus dem In- und Ausland, die oft mit mehreren Bildern gestützt werden, wobei auch hier meistens kleine Bilderklärungen angeführt sind, aber keine Fotografen und auch nur vereinzelt Initialen der Artikelautoren. Je nachdem wie viele nationale und internationale Nachrichten gedruckt werden, befinden sich auf den nächsten beiden Seiten der Lokalteil „Von Woche zu Woche“ mit Kurzmeldungen zu den Bezirken Gänserndorf, Mistelbach, Laa an der Thaya, Poysdorf und Wolkersdorf.

Die nächste Seite gehört dem Sport, worauf eine Seite mit Rätseln, einer Geschichte für Kinder und kleinen Gewinnspielen oder Aktionen folgt. Die Reihenfolge der nächsten Seiten ändert sich öfter, doch sind fixe Rubriken die Seite für die Frau, mit Ratschlägen zur Kindererziehung und dem Haushalt, die Seite mit dem Radio- und Kinoprogramm und Filmempfehlungen, die

⁶⁰ Niederösterreichischer Volksbote, Jg. 9, Nr. 44, S. 14

Ratgeberkolumne, wo verschiedenste Fragen verschiedenste Themen des Alltages behandeln und teilweise erheiternde Nachrichten enthalten. In dieser Wochenzeitung gibt es nur sehr wenige Werbeanzeigen und private Anzeigen, wie in anderen Zeitungen, waren gar nicht zu finden.

8.1.6. Rundschau



Abb. 6: Logo *Rundschau*, Titelseite 3. November 1956

Die *Rundschau* wurde 1950 als unabhängige Wochenzeitung für Stadt und Land in Tirol und Vorarlberg gegründet und erschien bis zum Verlagsende 1958 unter den Namen *Rundschau für Tirol und Vorarlberg*, und *Rundschau für Vorarlberg*. Das Wochenblatt wurde zuerst in Bregenz im Kopf Verlag, unter Rudolf Kopf, später in Salzburg, unter *Die Neue Front*, von Viktor Reimann, und am Ende in Wien, als Zeitung der Freiheitlichen Partei Österreich, unter Hans Zeitlinger verlegt.⁶¹

Die für die Arbeit analysierten Ausgaben sind von Nr. 44, von Samstag, den 3. November 1956, bis Nr. 50, am Samstag, den 15. Dezember 1956, des 7. Jahrganges. Die *Rundschau* ist großformatig, kostete im Einzelpreis S. 1,80, eine Abonnementsangabe auf der Titelseite fehlt. Der Redaktionsort der 12 seitigen, immer samstags erscheinenden Zeitung, wird nur im Impressum angezeigt, dass sich aber nicht in allen analysierten Ausgaben finden ließ, wie in diesem Fall rechts unten auf der zweiten Seite:

⁶¹Vgl.

http://aleph18.onb.ac.at/F/GNK851PLNFD74Y55QPP8EVUPBT96IDJLQI3T97Y4KLKH8JYVX1-17257?func=find-b&request=MF+4466&find_code=WSI&x=36&y=8 (Stand 10.03.2011)

„Herausgeber, Verleger und Eigentümer: Freiheitliche Partei Österreichs (FPÖ) – Bundesparteilitung Wien I. Kärntnerstraße 28. – Chefredakteur: Hans Zeilinger. – Verantwortlich Alois Mosler. Wien III. Hetzgasse 20, Ruf M 10-2-79. Druck „Libertas“ Druck- und Zeitschriften-Verlags Ges .m. b. H., Wien III. Hetzgasse 20. – Entgeltliche Mitteilungen im redaktionellem Teil sind durch ein + gekennzeichnet.“⁶²

Die *Rundschau* ist in der Nationalbibliothek nur auf Mikrofilm erhältlich und so kann nicht ganz genau gesagt werden, ob sie gänzlich in schwarz-weiß gehalten ist, oder farbige Schattierungen enthält. Im Gegensatz zu den anderen Wochenzeitungen enthält sie kaum Bilder und Illustrationen, manche Ausgaben kommen ganz ohne Bilder aus und haben nur Abbildungen oder Zeichnungen bei den Werbeanzeigen.

Die Aufmachung der Zeitung ist auch in diesem Fall sehr übersichtlich, die Schriftgröße und auch die Schriftart sind leicht lesbar, nicht zu klein und die Schlagzeilen und Überschriften sind fettgedruckt hervorgehoben.

Die Reihenfolge der Inhalte veränderte sich in den analysierten Ausgaben kaum, und so lässt es sich gezielt nach Inhalten suchen. Auf der Titelseite, mit den Leitartikeln, befinden sich aktuelle Nachrichten aus dem In- und Ausland, was sich auf den folgenden zwei Seiten fortsetzt, wobei hier mehr parteipolitische und mit der FPÖ oder andern Parteien im Zusammenhang stehende Themen und Nachrichten angeführt werden.

Auf den folgenden zwei bis vier Seiten befindet sich die Rubrik „Heimat Österreich“, in der die Neuigkeiten und Veränderungen der freiheitlichen Partei in den verschiedenen Bundesländern angeführt werden, aber auch zeitweise Themen nach Bundesländern geordnet, aber parteiunabhängig.

Auf diese Rubrik folgen zwei Seiten Werbeanzeigen, die sonst in der Zeitung nur selten neben den Artikeln zu finden sind, die auch nur vereinzelt Autoreninitialen aufweisen. Auch die Anzeigen sind sehr übersichtlich geordnet, mehr text- als bildbezogen und private Anzeigen waren keine zu finden.

Die nächste Rubrik ist der „Welt Spiegel“, der sich auf einer Seite mit internationalen Nachrichten und der Weltpolitik in Kürze auseinandersetzt.

⁶² Die Rundschau. Jg. 7, Nr. 47, S. 2

Die nächste Seite beinhaltet wieder Inhalte für Frauen, Gesundheitsratschläge, das „Kaleidoskop der Woche“ und kleine Texte, oftmals mit Kuriositäten.

Die letzten beiden Seiten enthalten den Sport, der sich aber weniger auf Fußball konzentriert, als auf Weltsportnachrichten, Buchempfehlungen und verschiedenste Artikel zu aktuellen Nachrichten im In- und Ausland, doch auch hier nicht auf parteipolitische Inhalte bezogen, sondern auf allgemeine Alltagsthemen oder weitere Weltnachrichten.

8.1.7. Salzburger Volksbote



Abb. 7: Logo *Salzburger Volksbote*, Titelseite, 4. November 1956

Der *Salzburger Volksbote* wurde als Wochenzeitung ab 1948 unter dem Titel *Pinzgauer und Pongauer Zeitung für unsere Alpenländer* vom PPZ-Verlag in Zell am See herausgegeben, doch schon nach wenigen Ausgaben änderte sich der Titel in *Salzburger Volksbote*. Die Wochenzeitung, welches ein Organ der Salzburger Volkspartei war, erschien bis 1968 als selbstständiges Printmedium und wurde dann mit der *Salzburger Volkszeitung* vereinigt und auch unter diesem Namen weitergeführt.⁶³

Die für die Arbeit analysierten Ausgaben sind von Nr. 45, von Sonntag, dem 4. November 1956, bis Nr. 51, am Sonntag, den 16. Dezember 1956, wobei hier, im Unterschied zu den anderen analysierten Zeitungen, in keiner Ausgabe ein

⁶³Vgl.

http://aleph18.onb.ac.at/F/GX91HEQ1MACCU4T7MC3P441LBN989RF53P22EY999IUQVHVNI/C-01672?func=full-set-set&set_number=215918&set_entry=000010&format=999
(Stand 10.03.2011)

Jahrgang angegeben wird. Der *Salzburger Volksbote* ist großformatig, kostete S. 1,40 im Vierteljahr S. 16,80 und ganzjährig S. 67,20.

Als Verlagsort der untersuchten Ausgaben, der immer am sonntags erscheinenden Zeitung, wird die Faberstraße 17 in Salzburg angegeben. Es befand sich in jeder der analysierten Ausgaben ein Impressum, dass aber immer auf einer anderen Seite unten platziert wurde:

„Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Salzburger Preßverein: für den Inhalt verantwortlich: Peter Fischer, Direktor des Salzburger Bauernbundes, Salzburg, Faberstraße 17. Druck: Salzburger Druckerei und Verlag, ehem. Zaurithsche Buchdruckerei, Bergstraße 12.“⁶⁴

Der *Salzburger Volksbote* ist bis auf die letzten zwei Seiten in schwarz-weiß gehalten, enthält hier nur vereinzelt Bilder und stellenweise Illustrationen und Zeichnungen zu Werbeanzeigen und ist von der Aufmachung sehr übersichtlich. Die Schriftgröße und Art ist gut leserlich, die Überschriften werden durch Fettdruck und größere Schriftart hervorgehoben und die einzelnen Artikel sind voneinander durch vertikale und horizontale Linien getrennt.

Die Reihenfolge der Inhalte ist bei jeder der analysierten Ausgaben gleich. Auf der Titelseite befinden sich die aktuellsten Nachrichten und vereinzelt auch Bilder, wobei es nicht immer Erklärungen dazu gibt, doch wird immer der Name des Fotografen angegeben, jedoch die Namen der Artikelverfasser werden meist weggelassen oder es sind nur Initialen angeführt.

Auf der nächsten Doppelseite gibt es keine wiederkehrenden Elemente oder Rubriken, sondern es werden weitere Artikel zu aktuellen Geschehnissen in Österreich und in der ganzen Welt angeführt. Werbeanzeigen gibt es hier noch keine und nur in manchen Ausgaben vereinzelt ein Bild. Die nächsten Seiten befinden sich die Lokalberichterstattungen und die Rubrik „Allgemeine Preis – und Markt-Bewegung“, in welcher die verschiedenen Märkte der Region mit den Waren und Preisen beschrieben werden.

⁶⁴ Salzburger Volksbote. Nr. 45, S. 2

Die nächste Seite trägt immer den Titel „Wir machen Feierabend“ und hier sind meist witzige oder kuriose Geschichten, Gedichte und Erzählungen abgedruckt, die zur Unterhaltung dienen sollen. Der Inhalt der nächsten vier Seiten bezieht sich weiter auf lokale Nachrichten, oft auch nach Bezirken geordnet, weitere Informationen aus dem Heimatland, wo hier meist Kirchennachrichten zu lesen sind und den Sport, der sowohl ausführlich mit Tabelle und Ausblick dem Fußball gewidmet ist, aber auch andere aktuelle Sportwettkämpfe werden thematisiert.

Auf den letzten Seiten des eigentlichen Inhaltes befinden sich die Werbeanzeigen, aber auch private Heiratsanzeigen, Danksagungen und Stellensuche, die Wetterprognose, das Radioprogramm der nächsten Woche, eine Fortsetzungsgeschichte und allgemeine Ratgeber- und Informationsartikel. Die letzten beiden großformatigen Seiten beinhalten die Rubrik „Im Bild“, wo auf einem hochwertigerem Papier in Sepia-Farben verschiedene Bilder mit teilweise ein-, aber auch mehrzeiligen Erklärungen zu sehen sind, wobei bei diesen Bildern, im Gegensatz zu den vereinzelt in der Zeitung, der Fotograf nicht angegeben wird.

8.2. Untersuchungsziele

8.2.1. Qualitativ

In qualitativer Hinsicht soll aufgezeigt werden, wie die Berichterstattung über die Flüchtlinge aus Ungarn 1956 auf den Titelseiten der analysierten Ausgaben der verschiedenen Wochenzeitungen aussieht.

Hierzu werden die Titelseiten der jeweiligen Ausgaben herangezogen und es wird versucht aufzuzeigen, wie die Flüchtlinge dargestellt wurden und welche Ansichten, Hilfestellungen, Aufrufe und Befürchtungen geäußert werden. Auch welche Verhaltensweisen der Leserschaft gegenüber den Flüchtlingen aufgetragen wurden, wird mit einbezogen und es soll auch analysiert werden, wie sich die Berichterstattung im Laufe des Untersuchungszeitraumes, vom 3./4. November bis 15./16. Dezember, verändert hat.

Es werden sowohl kleine Anzeigen, Aufrufe, ganze Artikel, Bilder, als auch die Positionierung und Art dieser untersucht, hierzu wird auch bei jeder Wochenzeitung das Titelbild der jeweils ersten analysierten Ausgabe beigefügt. Auch werden kurz die anderen Inhalte und Themen der Titelseiten der analysierten Ausgaben beschrieben, um aufzuzeigen, welche als wichtiger erachtet wurden, als die Berichterstattung über die Flüchtlinge.

Die verschiedenen Wochenzeitungen werden einzeln analysiert, die wichtigsten und auffälligsten Betrachtungen und Unterschiede werden in den Schlussbetrachtungen und im Resümee aufgezeigt.

8.2.2. Quantitativ

Bei der quantitativen Untersuchung der Wochenzeitungen werden die Häufigkeit und die Art der Artikel zu den Flüchtlingen des Ungarnaufstandes 1956 analysiert und in welchem Frame diese verfasst wurden.

Auch soll aufgezeigt werden, welchen Einfluss die geographische Nähe der Bundesländer Burgenland, Niederösterreich, Wien, Steiermark, Oberösterreich, Salzburg und Vorarlberg zu Ungarn auf die Berichterstattung der im jeweiligen Bundesland erschienen Wochenzeitung hat und auch welchen Zusammenhang es zwischen der Anzahl der im jeweiligen Bundesland untergebrachten Flüchtlinge und der Berichterstattung gibt.

Auch wie sich die Berichterstattung während des Untersuchungszeitraumes verändert hat und wie sich die politische Ausrichtung der Zeitung, die nicht bei jeder Zeitung zu finden ist, auf die Häufigkeit und den Zusammenhang der Artikel zum Thema Flüchtlinge auswirkt, soll analysiert werden.

Im Fokus der qualitativen Untersuchung ist auch die Frame-Analyse, die aufzeigen soll, in welchem Frame oder Frames über die Flüchtlinge berichtet wurde, ob politisch, sozial oder allgemein.

Darüber hinaus werden auch die Häufigkeit und Art der Bilder in den analysierten Ausgaben behandelt.

Für die quantitative Analyse wurde ein Codebogen erstellt, der im Anhang zu finden ist und anhand dessen die einzelnen Zeitungen codiert und vergleichbar gemacht wurden.

Zur Untersuchung wurden Forschungsfragen und daraus generierte Hypothesen aufgestellt, welche anhand der Analyseergebnisse verifiziert oder falsifiziert werden und die Beantwortung der Forschungsfragen ermöglichen. Auch hier werden die wichtigsten Ergebnisse und Betrachtungen im Fazit nochmals beschrieben.

8.3. Forschungsfragen und Hypothesen

Im folgenden Kapitel werden die forschungsleitenden Fragestellungen und die daraus generierten Hypothesen behandelt, welche die Grundlage der quantitativen Inhaltsanalyse und der Frame-Analyse bilden.

Forschungsfrage 1

Wie wirkt sich die geographische Nähe zu Ungarn auf die Berichterstattung über die Flüchtlinge des Ungarnaufstandes 1956, während des Untersuchungszeitraumes, vom 3./4. November 1956 bis 15./16. Dezember 1956, des Bundeslandes aus, in dem die jeweilige Wochenzeitung *Burgenländisches Volksblatt*, *Das Interessante Blatt*, *Der Obersteirer*, *Echo der Heimat*, *Niederösterreichischer Volksbote*, *Rundschau* und *Salzburger Volksbote* erschienen ist?

Hypothese 1

Wenn ein Bundesland geographisch näher zu Ungarn liegt, dann werden mehr Artikel zu der Flüchtlingsthematik in der jeweiligen Wochenzeitung des Bundeslandes Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Vorarlberg und Wien veröffentlicht.

Hypothese 2

Wenn ein Bundesland geographisch näher zu Ungarn liegt, dann werden mehr Artikel in einem sozialen Frame über die Flüchtlinge des Ungarnaufstandes 1956 in der jeweiligen Wochenzeitung des Bundeslandes Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Vorarlberg und Wien verfasst.

Hypothese 3

Wenn ein Bundesland geographisch näher zu Ungarn liegt, dann werden mehr Aufrufe und Artikel zu Spenden und Hilfsaktionen in der jeweiligen Wochenzeitung des Bundeslandes Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Vorarlberg und Wien veröffentlicht.

Forschungsfrage 2

Welcher Zusammenhang besteht zwischen der Berichterstattung über die Flüchtlinge des Ungarnaufstandes in den Wochenzeitungen *Burgenländisches Volksblatt*, *Das Interessante Blatt*, *Der Obersteirer*, *Echo der Heimat*, *Niederösterreichischer Volksbote*, *Rundschau* und *Salzburger Volksbote* und der Anzahl der im jeweiligen Bundesland untergebrachten Flüchtlinge, in dem die Zeitungen erschienen sind?

Hypothese 4

Je mehr Flüchtlinge im Bundesland untergebracht waren, desto mehr Artikel sind zu der Flüchtlingsthematik in der jeweiligen Wochenzeitung des Bundeslandes Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Vorarlberg und Wien erschienen.

Hypothese 5

Je mehr Flüchtlinge in einem Bundesland untergebracht waren, desto eher wurde in einem sozialen Frame über die Flüchtlinge in der jeweiligen Wochenzeitung des Bundeslandes Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Vorarlberg und Wien berichtet.

Hypothese 6

Je mehr Flüchtlinge in dem Bundesland untergebracht waren, desto mehr Aufrufe und Artikel zu Spenden und Hilfsaktionen gab es in der jeweiligen Wochenzeitung des Bundeslandes Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Vorarlberg und Wien.

Forschungsfrage 3

Wie verändert sich die Berichterstattung über die Flüchtlinge des Ungarnaufstandes in den Wochenzeitungen *Burgenländisches Volksblatt*, *Das Interessante Blatt*, *Der Obersteirer*, *Echo der Heimat*, *Niederösterreichischer Volksbote*, *Rundschau* und *Salzburger Volksbote* während des Untersuchungszeitraumes, vom 3./4. November 1956 bis 15./16. Dezember 1956?

Hypothese 7

Je länger der Ausbruch des Ungarnaufstandes am 23. Oktober 1956 vergangen ist, desto weniger wird über die Flüchtlinge aus Ungarn in den Wochenzeitungen *Burgenländisches Volksblatt*, *Das Interessante Blatt*, *Der Obersteirer*, *Echo der Heimat*, *Niederösterreichischer Volksbote*, *Rundschau* und *Salzburger Volksbote* berichtet.

Hypothese 8

Je länger der Ausbruch des Ungarnaufstandes am 23. Oktober 1956 vergangen ist, desto weniger Aufrufe und Artikel zu Spenden und Hilfeleistungen gibt es in den Wochenzeitungen *Burgenländisches Volksblatt*, *Das Interessante Blatt*, *Der Obersteirer*, *Echo der Heimat*, *Niederösterreichischer Volksbote*, *Rundschau* und *Salzburger Volksbote*.

Hypothese 9

Je näher der Zeitpunkt der Berichterstattung zum Ausbruch des Ungarnaufstandes am 23. Oktober 1956 ist, desto eher wird in einem politischen in den Frame Wochenzeitungen *Burgenländisches Volksblatt*, *Das Interessante Blatt*, *Der Obersteirer*, *Echo der Heimat*, *Niederösterreichischer Volksbote*, *Rundschau* und *Salzburger Volksbote* berichtet.

Forschungsfrage 4

Wie wirkt sich die politische Ausrichtung der untersuchten Wochenzeitungen *Burgenländisches Volksblatt*, *Das Interessante Blatt*, *Der Obersteirer*, *Echo der Heimat*, *Niederösterreichischer Volksbote*, *Rundschau* und *Salzburger Volksbote* auf die Berichterstattung über die Flüchtlinge des Ungarnaufstandes 1956 aus.

Hypothese 10

Wenn eine Wochenzeitung eine politische Ausrichtung hat, dann werden mehr Artikel über die Flüchtlinge des Ungarnaufstandes 1956 veröffentlicht, als in den Wochenzeitungen ohne politische Ausrichtung.

Hypothese 11

Wenn eine Wochenzeitung eine politische Ausrichtung hat, dann werden mehr Aufrufe und Artikel zu Spenden und Hilfeleistungen für die Flüchtlinge aus Ungarn veröffentlicht, als in den Zeitungen ohne politische Ausrichtung.

Hypothese 12

Wenn eine Wochenzeitung eine politische Ausrichtung hat, dann wird mehr in einem politischen Frame über die Flüchtlinge des Ungarnaufstandes 1956 in der jeweiligen Wochenzeitung des Bundeslandes Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Vorarlberg und Wien berichtet, als in den Zeitungen ohne politische Ausrichtung.

Forschungsfrage 5

In welcher Quantität werden Bilder bei der Berichterstattung über die Flüchtlinge des Ungarnaufstandes in den Wochenzeitungen *Burgenländisches Volksblatt*, *Das Interessante Blatt*, *Der Obersteirer*, *Echo der Heimat*, *Niederösterreichischer Volksbote*, *Rundschau* und *Salzburger Volksbote* während des Untersuchungszeitraumes, vom 3./4. November 1956 bis 15./16. Dezember 1956, verwendet?

Hypothese 13

Je näher ein Bundesland geographisch zu Ungarn liegt, desto mehr Bilder werden bei der Berichterstattung über die Flüchtlinge aus Ungarn in den jeweiligen Wochenzeitungen des Bundeslandes Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Vorarlberg und Wien verwendet.

Hypothese 14

Je länger der Ausbruch des Ungarnaufstandes am 23. Oktober 1956 vergangen ist, desto weniger Bilder werden über die Flüchtlinge aus Ungarn in den Wochenzeitungen *Burgenländisches Volksblatt*, *Das Interessante Blatt*, *Der Obersteirer*, *Echo der Heimat*, *Niederösterreichischer Volksbote*, *Rundschau* und *Salzburger Volksbote* verwendet.

Hypothese 15

Wenn eine Wochenzeitung eine politische Ausrichtung hat, dann werden mehr Bilder von den Flüchtlingen des Ungarnaufstandes 1956 in der jeweiligen Wochenzeitung des Bundeslandes Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Vorarlberg und Wien veröffentlicht, als in den Zeitungen ohne politische Ausrichtung.

8.4. Operationalisierung der Begriffe

Als nächstes werden die in den Hypothesen verwendeten Begriffe für die weitere Untersuchung operationalisiert und etwaige Unklarheiten werden geklärt.

Geographische Nähe

Die geographische Nähe bezieht sich auf die Nähe der Bundesländer Burgenland, indem die Wochenzeitung *Burgenländisches Volksblatt* erschienen ist, Niederösterreich, mit der Wochenzeitung *Niederösterreichischer Volksbote*, Steiermark mit *Der Obersteirer*, Wien mit der Wochenzeitung *Das Interessante Blatt*, Oberösterreich mit *Echo der Heimat*, Salzburg mit *Salzburger Volksbote* und Vorarlberg mit der Wochenzeitung *Rundschau*, erschienen sind.

Im Bezug auf die Bundesländer Burgenland, Wien, Oberösterreich, Salzburg und Vorarlberg ist die Reihung nach der geografischen Nähe zu Ungarn leichter, als bei Niederösterreich und der Steiermark. Für die weiteren Untersuchungen, Analysen und die abschließende Ergebnisauswertung, wird aber das Bundesland Niederösterreich näher zu Ungarn, als das Bundesland Steiermark gereiht, da sich während der Beschäftigung mit den Flüchtlingen ergeben hat, dass die meisten im nördlichen Burgenland die Grenze übertreten haben und vermehrt auch in den Auffanglagern in Niederösterreich, wie Traiskirchen, untergebracht wurden. Auch wird Wien deswegen nach dem Bundesland Steiermark gereiht, da hier die Flüchtlinge zwei Bundesländer, also Burgenland und Niederösterreich überqueren mussten und sich nicht niedergelassen haben. So reihen sich die Bundesländern, nach ihrer Entfernung vom nächstgelegenen bis zum weitest entfernten: Burgenland, Niederösterreich, Steiermark, Wien, Oberösterreich, Salzburg und Vorarlberg.

Aufrufe, Artikel

Die Berichterstattung bezieht sich auf die im Untersuchungszeitraum analysierten und codierten Artikel und Aufrufe in den Wochenzeitungen *Burgenländisches Volksblatt*, *Das Interessante Blatt*, *Der Obersteirer*, *Echo der Heimat*, *Niederösterreichischer Volksbote*, *Rundschau* und *Salzburger Volksbote* über die Flüchtlinge des Ungarnaufstandes 1956. Es werden sowohl jede Art von Artikel in der gesamten Zeitung, Aufrufe zu Spenden und Hilfeleistungen, kurze Randbemerkungen, als auch Erläuterungen zu alleinstehenden Bildern in die Untersuchungen mit einbezogen und unter dem Begriff Artikel zusammengefasst.

Sozialer Frame, politischer Frame, allgemeiner Frame

Die Artikel über die Ungarnflüchtlinge wurden während der Analyse nach ihrem Inhalt in drei Arten eingeteilt, je nachdem in welchem Frame über die Flüchtlinge berichtet wurde. Zwar gibt es Übergänge zwischen den drei Frames, doch wurde der Artikel meist unter den Frame gereiht, der am stärksten zutrifft.

Der **allgemeine Frame** bezieht sich auf Artikel, in denen zwar über Flüchtlinge berichtet wurde, aber keine politischen Zusammenhänge zu dem Aufstand selbst, oder zu der politischen Gesinnung der Flüchtlinge angeführt werden, des Weiteren auch keine Zusammenhänge zu Hilfeleistungen, Spenden und Auffanglagern gibt.

Der **soziale Frame** bezieht sich auf Artikel, die in Zusammenhang mit einer sozialen Thematik verfasst wurden. Darunter fallen Artikel, die über Hilfeleistungen, Spenden, Arbeitssuche und Auffanglager berichten. Dies können auch Spendenaufrufe und Untertexte zu Bildern sein.

Der **politische Frame** bezieht sich auf Artikel, die sich mit den Flüchtlingen des Ungarnaufstandes beschäftigen, aber in einem politischen Zusammenhang über sie berichten und keine sozialen Themen ansprechen. Dies sind vermehrt Artikel, die auch über AVO-Spitzel, über politische Hintergründe, aber auch über die eigene politische Ausrichtung der Zeitung im Zusammenhang mit den Flüchtlingen berichten.

Bei manchen der Artikel, vor allem bei längeren, werden mehrere Frames behandelt. Hier werden beide Frames in die spätere Auswertung mit einbezogen.

Untersuchungszeitraum, je länger

Als Tag des Ausbruches des Ungarnaufstandes gilt der 23. Oktober 1956. Die Untersuchung beginnt aber bei allen Wochenzeitungen erst am 3. bzw. 4. November 1956, da erst bei diesen Ausgaben alle Zeitungen über den Aufstand berichtet haben. Der Untersuchungszeitraum wurde bis zum 15. bzw. 16. Dezember gewählt, da die jeweils nächste Ausgabe eine Weihnachtssonderausgabe war und es kaum Berichte über Flüchtlinge oder den Aufstand gab. Das *je länger* bezieht sich auf die Zeit, die zwischen dem Ausbruch des Aufstandes am 23. Oktober und dem Datum der Ausgabe, in dem die Artikel analysiert wurden, vergangen ist.

Flüchtlinge, je mehr

Bei den Forschungsfragen und Hypothesen, die sich auf die Anzahl Flüchtlinge im jeweiligen Bundesland, im Zusammenhang mit der Berichterstattung beschäftigen, werden die Flüchtlingszahlen, aus der im Kapitel Flüchtlinge aus Ungarn, verwendeten entsprechenden Tabelle von Ibolya Murber herangezogen.

Hier aber nicht bezogen auf beide Zeiträume, also den 4. Dezember 1956 und den 10. April 1957, sondern nur auf ersteren.

Hier daher nochmals als Verdeutlichung die entsprechend umgeänderte Tabelle:

Bundesland	4. Dezember 1956		
	Behördlicherseits Untergebrachte	Durch Privat-organisationen Untergebrachte	Gesamt
Wien	6.516	4.205	10.721
Niederösterreich	7.644	5.479	13.134
Oberösterreich	7.165	1.350	8.515
Salzburg	4.566	800	5.366
Steiermark	7.861	587	8.448
Burgenland	12.839	3.000	15.839
Kärnten	4.204	266	4.470
Tirol	4.528	65	4.593
Vorarlberg	1.790	0	1.790
Gesamt	57.118	15.752	72.870

Tab. 2: Verteilung der Ungarnflüchtlinge, am 4. Dezember 1956, auf die Österreichischen Bundesländer⁶⁵

⁶⁵ Murber, 2006, S. 348

So reihen sich die Bundesländern, nach der Anzahl der dort untergebrachten Flüchtlinge von den meisten bis zu den wenigsten: Burgenland, Niederösterreich, Wien, Oberösterreich, Steiermark, Salzburg und Vorarlberg.

Politische Ausrichtung

Vier der sieben analysierten Wochenzeitungen weisen eine klare politische Ausrichtung auf. Wie im Kapitel Untersuchungsgegenstand genauer erklärt, ist parteilich die Wochenzeitung *Burgenländisches Volksblatt* der ÖVP, *Niederösterreichischer Volksbote* der SPÖ und *Rundschau* aus Vorarlberg der FPÖ zugehörig. Auch der *Salzburger Volksbote*, als Organ des Bauernbundes, der ein Teil der Salzburger Volkspartei ist, wird unter die Zeitungen mit politischer Ausrichtung gereiht. Der Obersteirer gibt keine politische Ausrichtung bekannt und wird so als unpolitisch gewertet, während *Echo der Heimat* aus Oberösterreich und *Das Interessante Blatt* aus Wien sich sogar in ihrem jeweiligen Impressum klar von jeder Partei distanzieren und sich als unabhängig bezeichnen.

Die spezifische Parteizugehörigkeit ist für Analyse nicht von Bedeutung, nur ob es so eine gibt oder nicht, und somit sind *Burgenländisches Volksblatt*, *Niederösterreichischer Volksbote*, *Salzburger Volksbote* und *Rundschau* die Zeitungen mit und *Das Interessante Blatt*, *Echo der Heimat* und *Steirerblatt* die Zeitungen ohne politische Ausrichtung.

Politische Akteure

Unter politischen Akteuren bei der Bilduntersuchung, werden die Personen verstanden, die im Bilduntertext als einer politischen Partei zugehörig oder politisch tätig beschrieben werden. Hier wird kein Unterschied zwischen einer nationalen und einer internationalen Ebene gemacht.

Bilder

Unter Bildern wird jede Art der graphischen Darstellung in den Zeitungen verstanden. Dies umfasst sowohl Photographien, aber auch Zeichnungen oder Karten. Bei den meisten Bildern ist nicht eindeutig zu erkennen, was genau abgebildet wurde. Hier wird bei der späteren Untersuchung der meist vorhandene Bilduntertext zur Analyse herangezogen.

9. Ergebnisse

Das folgende Kapitel zeigt zuerst die Ergebnisse der Analyse der Titelseiten im Rahmen der qualitativen Inhaltsanalyse auf, worauf die Beantwortung der Forschungsfragen und die Verifizierung oder das Falsifizieren der Hypothesen durch die quantitative Inhaltsanalyse folgt.

9.1. Ergebnisse der qualitativen Analyse

9.1.1. Burgenländisches Volksblatt

Die Wochenzeitung *Burgenländisches Volksblatt* widmet die gesamte Titelseite der ersten analysierten Ausgabe, vom 3. November 1956, dem Ungarnaufstand. Unter dem Titel „Ungarns Freiheitskampf“ gibt der Leitartikel kurz die Umstände und die Geschehnisse in Ungarn wieder und verweist bereits auf die Flüchtlingsströme, die in ganzen Bussen von Ungarn nach Österreich kommen. Auch werden bereits die Leistungen des Roten Kreuzes, was Hilfeleistungen in Ungarn betrifft, erwähnt. Neben Spekulationen, wer für die Verstärkung durch die sowjetischen Truppen verantwortlich ist, werden auch der Arbeiterrat und die AVO thematisiert.

Neben diesem Artikel beschäftigt sich auch der Chefredakteur, Josef F. Scharnagel, in seiner Kolumne mit dem Aufstand. Er lobt den Mut und die Entschlossenheit der ungarischen Freiheitskämpfer, übt Kritik am Kommunismus und an dessen angestrebtem „Paradies“ und betont, wie dankbar Österreich für seine Freiheit sein kann, doch er thematisiert weder Flüchtlinge noch Spenden.

Des Weiteren befindet sich auf der Titelseite dieser Ausgabe eine Anzeige der ÖVP Burgenland, die zu Spenden und Hilfeleistungen aufruft, aber betont, dass dies keine parteipolitische Angelegenheit sei und die Spendensammlung ganz in den Händen des Roten Kreuzes liegt. Die Partei betont zwar, dass sie selbst

tatkräftig mitwirken wird und Parteiräume als Lager zur Verfügung stellt, doch dies unabhängig von der Partei und nur als Beitrag zur Ungarnhilfe.⁶⁶ Am unteren Rand der Titelseite befindet sich noch ein großer, fettgedruckter Aufruf: „Spendet für die Ungarnhilfe“.⁶⁷



Abb. 8: Burgenländisches Volksblatt, Titelseite 3. November 1956

Auch die Titelseite der zweiten Ausgabe, vom 10. November 1956, ist gänzlich dem Ungarnaufstandes gewidmet, doch wird diesmal, auch aufgrund der spärlichen Nachrichten über die neuesten Umstände, weniger über die Geschehnisse in Ungarn selbst, sondern vielmehr über die Situation an der Grenze und über die Flüchtlinge berichtet.

⁶⁶ Vgl. Burgenländisches Volksblatt, 1956, Jg. 32, Nr. 44, S. 1
⁶⁷ Vgl. Burgenländisches Volksblatt, 1956, Jg. 32, Nr. 44, S. 1

In einem eigenen Artikel wird nochmals die Ungarnhilfe betont und neben den materiellen und finanziellen Hilfeleistungen, werden auch die politischen Unternehmungen Österreichs, unter der Leitung von Außenminister Ing. Dr. Figl, angeführt.

Der Chefredakteur behandelt in seiner Kolumne auch in dieser Ausgabe den Ungarnaufstand, doch thematisiert er auch diesmal weder Flüchtlinge noch Spenden, sondern betont weiterhin, wie glücklich sich Österreich und seine Einwohner schätzen können, frei und neutral zu sein. Weiters äußert er aber weiterhin Mitgefühl und Bedauern mit Ungarn. Der letzte Artikel auf der Titelseite ist ein Auszug aus den letzten Worten des Freiheitssenders in Budapest, in denen die westlichen Staaten und alle Völker der Welt zu Hilfe aufgerufen werden.⁶⁸

Die Titelseite der Ausgabe, vom 17. November 1956, thematisiert weiterhin größtenteils den Ungarnaufstand, doch nicht mehr ausschließlich. Der Hauptartikel beschäftigt sich mit den politischen Umständen, der Regierung Kadars und der angeblichen Deportation von ungarischen Männern und Frauen nach Russland. Die Kolumne des Chefredakteurs behandelt diesmal gänzlich die fast unbegreiflichen Bemühungen und Hilfeleistungen des Roten Kreuzes, die grenzenlose Hingabe der Soldaten, aber auch die Umstände der Behinderung der Hilfstransporte von Österreich nach Ungarn, durch die ungarische Regierung.

Des Weiteren befindet sich auf der Titelseite ein Aufruf, gezeichnet von Bundeskanzler Julius Raab und Innenminister Oskar Helmer, an die Österreicherinnen und Österreicher, der für weitere Hilfeleistungen und vor allem finanzielle Spenden für die Flüchtlingshilfe aufruft, da noch mit weiteren Flüchtlingsströmen zu rechnen sei.

Der einzige Artikel auf der Titelseite, der sich nicht mit Ungarn beschäftigt, thematisiert die Bischofsweihe von Dr. Laszlo in Eisenstadt.⁶⁹

⁶⁸ Vgl. Burgenländisches Volksblatt, 1956, Jg. 32, Nr. 45, S.1

⁶⁹ Vgl Burgenländisches Volksblatt, 1956, Jg. 32, Nr. 46, S.1

Auf der Titelseite der vierten Ausgabe, vom 24. November 1956, ist rechts oben, neben dem Logo der Zeitung, ein eingerahmter Aufruf zu lesen:

„Denken sie an die Ungarnflüchtlinge und versäumen Sie nicht, reichlich zu SPENDEN!“⁷⁰

Neben dieser Anzeige beschäftigt sich kein Artikel mehr mit dem Ungarnaufstand, bis auf die Kolumne, die aber diesmal nicht, wie in den vorigen Ausgaben, unter dem Namen des Chefredakteurs ausgewiesen ist und daher unklar ist, ob sie von ihm oder einem anderen Redakteur verfasst wurde. Auch werden in der Kolumne weder der Flüchtlingsstrom, noch Spenden erwähnt, sondern es wird das mögliche Ende der kommunistischen Welt thematisiert, aber ohne Verweis auf den Aufstand. Der Leitartikel auf dieser Seite beschäftigt sich mit der Reform der Bodenaufteilung und ein weiterer Artikel berichtet über die Tagung des Wirtschaftsbundes.⁷¹

Auf der Titelseite der Ausgabe, vom 1. Dezember 1956, werden der Ungarnaufstand und der Flüchtlingsstrom nur mehr kurz in der auch diesmal namenlosen Kolumne thematisiert, wo der Aufstand als Heldenkampf bezeichnet wird und der Freiheitsgeist der Aufständischen thematisiert wird. Es gibt aber keine weiteren Artikel zu dem Thema, keine Anzeigen oder Spendenaufrufe. Das Thema des Leitartikels ist wieder die Bodenreform. Darüber hinaus gibt es auf dieser einzigen Titelseite der analysierten Ausgaben auch ein Bild, welches den Bundeskanzler Ing. Julius Raab, anlässlich seines 65. Geburtstages zeigt.⁷²

Diese spärliche Berichterstattung ändert sich auf der Titelseite der nächsten Ausgabe, vom 8. Dezember 1956, nur wenig, da sich auch hier kein Artikel mit dem Thema befasst, doch am unteren Rand der Seite wird wieder eine einzeilige, kurze Erinnerung an den Spendenaufruf der Bundesregierung angeführt. Auch die wieder namenlose Kolumne befasst sich nicht mit den Flüchtlingen oder Spenden, aber behandelt die „unverzeihlichen Verbrechen“ der ungarischen Regierung an Land und Menschen.

⁷⁰ Burgenländisches Volksblatt, 1956, Jg. 32, Nr. 47, S.1

⁷¹ Vgl. Burgenländisches Volksblatt, 1956, Jg. 32, Nr. 47, S.1

⁷² Vgl. Burgenländisches Volksblatt, 1956, Jg. 32, Nr. 48, S.1

Die Hauptthemen auf dieser Titelseite sind die geplante Altersrente für Bauern und die Feierlichkeiten anlässlich des Jubiläums „35 Jahre Burgenland“⁷³

Die letzte analysierte Titelseite der Wochenzeitung *Burgenländisches Volksblatt*, vom 15. Dezember 1956, enthält die gleiche kurze Erinnerung am unteren Rand, wie die vorige Ausgabe und es befindet sich lediglich ein kurzer Verweis auf Ungarn, im Bezug auf die „gescheiterte Sozialisation“, in der erneut namenlosen Kolumne. Der Leitartikel beschäftigt sich diesmal mit der Volksaktie und der Verstaatlichung. Weitere Artikel behandeln die Amtseinführung des neuen Superintendenten Gustav Dörnhöfer in Eisenstadt und den SPÖ-Parteitag.⁷⁴

9.1.2. Das Interessante Blatt

Die Wochenzeitung *Das Interessante Blatt* aus Wien, behandelt auf der gesamten Titelseite der ersten analysierten Ausgabe, vom 4. November 1956, den Ungarnaufstand. Im Leitartikel, unter dem Titel „*Der Kampf eines Volkes*“⁷⁵ behandelt er die Lage an der Grenze, die Umstände des Aufstandes in Budapest und in anderen Städten Ungarns, die Hilfeleistungen der Österreicher, die Arbeit des Roten Kreuzes und auch die Dankbarkeit der eintreffenden und gut versorgten Flüchtlinge.

Ein weiterer Artikel beschäftigt sich gesondert mit den Hintergründen des Aufstandes in Ungarn, durch einen Sonderbericht der Südostsachverständigen, der viel Kritik am politischen Regime und der Regierung in Ungarn übt. Flüchtlinge und Spenden werden hier nicht thematisiert. Auf der Titelseite befinden sich auch zwei Bilder, beide im Bezug zu Ungarn, wobei das erste eine Abbildung vom Parlament in Budapest ist und das zweite die Kettenbrücke, eines der Wahrzeichen der ungarischen Hauptstadt, zeigt.⁷⁶

⁷³ Vgl. *Burgenländisches Volksblatt*, 1956, Jg. 32, Nr. 49, S.1

⁷⁴ Vgl. *Burgenländisches Volksblatt*, 1956, Jg. 32, Nr. 50, S.1

⁷⁵ *Das Interessante Blatt*, 1956, Jg. 2, Nr. 45, S.1

⁷⁶ Vgl. *Das Interessante Blatt*, 1956, Jg. 2, Nr. 45, S.1



Abb. 9: *Das Interessante Blatt*, Titelseite 4. November 1956

Auch die Titelseite der zweiten analysierten Ausgabe, vom 11. November 1956, beschäftigt sich gänzlich mit dem Ungarnaufstand. In den Leitartikel, der weiterhin die Umstände der Kämpfe, aber auch die Beschlüsse der UNO und die Aufmerksamkeit der ganzen Welt behandelt, ist ein Exklusivinterview mit einem ungarischen Flüchtling, der nicht genannt wird, eingebunden. Dieser kritisiert die politische Regierung, schildert die Abläufe in Ungarn, aber sieht die Zukunft für sein Heimatland sehr kritisch und befürchtet, dass alles vergebens gewesen ist.

Auf dieser Titelseite befinden sich vier Bilder. Eines davon zeigt János Kádár, den Nachfolger Gerös als erster Sekretär der Partei der Ungarischen Werktätigen. Das zweite große Bild zeigt, wie ein Junge Spenden einer Nonne beim Roten Kreuz übergibt. Interessant, oder sogar merkwürdig, sind die zwei weiteren kleinen Fotos, da auf dem einen General Moshe Dayan,

Generalstabschef der israelischen Armee und Oberbefehlshaber der in Ägypten einrückenden israelischen Truppen zu sehen ist, und auf dem anderen General Sir Charles Keightley, der britische Oberbefehlshaber, der für das Eingreifen bestellter Truppen in Ägypten verantwortlich ist. Bis auf diese zwei Bilder, mit kurzem Untertext, werden die Geschehnisse in Ägypten aber weder im Artikel auf der Titelseite, noch im weiteren Inhalt dieser Ausgabe thematisiert.⁷⁷

Die Titelseite der nächsten analysierten Ausgabe, vom 18. November 1956, behandelt in den Artikeln den Ungarnaufstand nur noch als Randthema, beschäftigt sich aber mit den Demonstrationen in England, den Friedenswillen der Völker, dem zu verhindernden möglichen Ausbruch eines „Dritten Weltkrieges“ und den Aufgaben der UNO, wobei weder Flüchtlinge noch Spenden thematisiert werden. Ein weiterer Artikel auf der Seite behandelt den Kampf eines französischen Professors gegen Atomexperimente.

Am oberen Rand der Seite gibt es einen Verweis auf einen Bericht eines Reporters, der in Ungarn interniert war und auch eines der zwei Bilder auf der Titelseite dieser Ausgabe zeigt Flüchtlinge, genauer eine Mutter mit Kind und der Untertext appelliert an den Frieden auf der ganzen Welt. Das zweite Bild zeigt Demonstranten in London.⁷⁸

Auf der Titelseite der Ausgabe, vom 25. November 1956, beschäftigt sich *Das Interessante Blatt* wieder hauptsächlich, so auch im Leitartikel, mit der Welt der Reichen und Schönen, diesmal mit Multimillionären, wie Onassis, Hilton und Duttweiler.

Der zweite Artikel auf der Seite behandelt aber ein Randthema des Ungarnaufstandes, den Radiosender *Radio Freies Europa*, der auch schon im Vorfeld des Aufstandes und auch währenddessen propagandistische Inhalte gesendet hat, wobei hier die Tätigkeit der sogenannten RFE-Propagandisten während und nach den Kämpfen in Ungarn kritisiert wird und eine Einstellung des Senders verlangt wird. Flüchtlinge, Spenden oder die aktuelle Lage in Ungarn werden hingegen nicht thematisiert.

⁷⁷ Vgl. *Das Interessante Blatt*, 1956, Jg. 2, Nr. 46, S.1

⁷⁸ Vgl. *Das Interessante Blatt*, 1956, Jg. 2, Nr. 47, S.1

Die zwei Bilder auf dieser Titelseite zeigen demonstrierende Jugendliche aus Berlin und Elizabeth Taylor.⁷⁹

Auch auf der nächsten Titelseite der analysierten Ausgabe, vom 2. Dezember 1956, liegt der Schwerpunkt nicht auf dem Ungarnaufstand, sondern diesmal behandelt der Leitartikel das Leben von Kaiserin Soraya. Auch die zwei Bilder auf der Seite zeigen die royale Persönlichkeit.

Der zweite Artikel behandelt aber wieder die Ereignisse in Ungarn und diesmal die Folgen und Wirkung des ungarischen Aufstandes auf die Weltpolitik, verfasst vom Südostsachverständigen der Zeitung. Doch behandelt der Artikel das Thema nur aus politischer Sicht, wieder mit Handlungsaufrufen an die UNO und es gibt keine Verweise auf die aktuelle Lage in Ungarn, auf Flüchtlinge oder Spenden.⁸⁰

Auf der Titelseite, vom 9. Dezember 1956, wird im Leitartikel Madame Lupescu, alias Prinzessin Helene, und ihr Eheprozess thematisiert. Auch die zwei Bilder zeigen sie und Marion Michael, eine Schauspielerin.

Doch auch diese Titelseite verweist oben auf einen Artikel im Blattinneren, der die Geschichte einer Frau behandelt, die während dem Aufstand von Ungarn nach Österreich geflohen ist.

Des Weiteren beschäftigt sich auch der zweite kurze Artikel auf dieser Titelseite mit den Flüchtlingen aus Ungarn und ihren Erwartungen an die Zukunft im Westen, vor allem in Amerika. Hier werden auch mehrere Ungarnflüchtlinge zitiert, die entweder bereits ein Ausreisevisum in die USA erhalten haben oder noch darauf warten.⁸¹

Auf der Titelseite der letzten analysierten Ausgabe, vom 16. Dezember 1956, wird das Thema Ungarnaufstand, Flüchtlinge oder Spenden in keiner Weise behandelt oder ein Bild diesbezüglich abgedruckt.⁸²

⁷⁹ Vgl. Das Interessante Blatt, 1956, Jg. 2, Nr. 48, S.1

⁸⁰ Vgl. Das Interessante Blatt, 1956, Jg. 2, Nr. 49, S.1

⁸¹ Vgl. Das Interessante Blatt, 1956, Jg. 2, Nr. 50, S.1

⁸² Vgl. Das Interessante Blatt, 1956, Jg. 2, Nr. 51, S.1

9.1.3. Der Obersteirer

Die Wochenzeitung *Der Obersteirer* hat auch seine gesamte Titelseite der ersten analysierten Ausgabe, vom 3. November 1956, dem Ungarnaufstand gewidmet. Unter dem Titel „Was ging in Ungarn vor“⁸³ werden die Umstände des Aufstandes wiedergegeben. Nach diesen Beschreibungen wird, aufgrund der teilweise unklaren durchsickernden Nachrichten aus Ungarn, ein Augenzeugenbericht aus Budapest zurzeit der Höhepunkte der Kämpfe wiedergegeben, doch ohne anzuführen, wer dieser Augenzeuge war und wie diese Informationen zugänglich waren.

In dem Artikel selbst werden die Flüchtlinge und die Spenden nicht thematisiert, doch in den Untertiteln der zwei beigefügten Bilder. Eines zeigt Flüchtlinge, die in Österreich angekommen sind, ihre Verwandten und Bekannten begrüßen und das andere zeigt einen Lastwagen des Roten Kreuzes, vermutlich mit Spendengütern beladen, in einer Flüchtlingsmenge.⁸⁴



Abb. 10: *Der Obersteirer*, Titelseite 3. November 1956

⁸³ Der Obersteirer, 1956, Jg. 8, Nr. 44, S.1

⁸⁴ Vgl. Der Obersteirer, 1956, Jg. 8, Nr. 44, S.1

Der Leitartikel der zweiten analysierten Ausgabe, vom 10. November 1956, beschäftigt sich mit dem Aufstand und der immer stärker werdenden und unaufhaltsamen Niederschlagung dessen. Das beigegefügte Bild zeigt Flüchtlinge in ihrer Unterkunft, in der Industriehalle in Graz. Eine weitere kurze Meldung auf der Titelseite thematisiert die Arbeitssuche der Flüchtlinge und fordert auf freie Arbeitsplätze, bei denen auch Quartier geboten wird, beim Arbeitsamt zu melden.

Weitere Artikel zum Ungarnaufstand gibt es nicht, sondern einen Artikel zu den Festwochen und eine Meldung über einen Brand in Schladming.⁸⁵

Auf der Titelseite der dritten analysierten Ausgabe, vom 17. November 1956, sind nur mehr zwei kurze Meldungen zum Thema Ungarn zu finden. Eine einzeilige Meldung besagt, dass erneut 45 Flüchtlinge gekommen sind und so die Zahl der Flüchtlinge in Bruck an der Mur bei rund 400 liegt. Die andere, etwas längere Meldung beschreibt, dass die Frieseure in Mürzzuschlag für die ungarischen Flüchtlinge kostenlos arbeiten würden und, dass die ortsansässigen Chorvereine die Einnahmen aus einem Gesangsabend der Ungarnhilfe spenden.

Der Leitartikel beschäftigt sich mit der Steuerzahlung der Kraftfahrer und weitere Themen auf der Seite sind der 75. Geburtstag der Schule Bruck und das neue Gösser-Depot in Kapfenberg.⁸⁶

Die Titelseite der nächsten Ausgabe, vom 24. November 1956, thematisiert zwar in dem Leitartikel weder die Flüchtlinge des Ungarnaufstandes, noch die Spenden, sondern titelt:

„Die sensationellste Feststellung des Jahrhunderts: Ungarn Revolte war bestellt. Moskaus „Experiment Ungarn“ ging ins eigene Auge/ Gerö von Moskau liquidiert?/ Die Hintergründe der Tragödie von Budapest.“⁸⁷

⁸⁵ Vgl. Der Obersteirer, 1956, Jg. 8, Nr. 45, S.1

⁸⁶ Vgl. Der Obersteirer, 1956, Jg. 8, Nr. 46, S.1

⁸⁷ Der Obersteirer, 1956, Jg. 8, Nr. 47, S.1

Da aber, wie bereits erwähnt, weder in dem Artikel, noch sonst auf der Titelseite Flüchtlinge oder Spenden behandelt werden, wird auch der Inhalt des Artikels, der spekulative Züge aufweist, nicht weiter thematisiert.

Weitere Themen der Seite sind der Ausbau des Rottenheimer Volksheimes und der Beginn der Winterarbeitslosigkeit.⁸⁸

Der einzige Verweis auf den Ungarnaufstand und die Folgen dessen befindet sich auf der Titelseite der Ausgabe, vom 1. Dezember 1956, in dem Artikel, der die Auswirkungen des Suez- und des Ungarnkonfliktes auf die österreichische Wirtschaft behandelt.

Die weiteren Artikel dieser Seite behandeln das Ansteigen der Lebenshaltungskosten, einen tödlichen Autounfall und Straßenarbeiten, wie Umfahrungen.⁸⁹

Auf der Titelseite der nächsten Ausgabe, vom 8. Dezember 1956, befindet sich kein Artikel, Verweis oder Bild auf den Ungarnaufstand oder auf Flüchtlinge und Spenden. Themen sind hier neue Altersheime in der Umgebung, das Jugend am Werk- Heim in Mürzzuschlag und die Verurteilung eines Räubers, der eine junge Frau überfallen hatte.⁹⁰

Die letzte analysierte Titelseite der Wochenzeitung *Der Obersteirer*, vom 15. Dezember 1956, enthält eine kurze Meldung am rechten unteren Rand, die darauf verweist, dass das Jugend-Rot-Kreuz und Schüler aus der Steiermark für die Ungarnflüchtlinge am Samstag und Sonntag eine Sammlung veranstalten, aus denen eine Weihnachtsfeier und Kleidung für Schulkinder organisiert werden soll.

Die anderen Artikel behandeln die Auflösung des Elektrokonzerns in Deuchendorf, die großen Leistungen der Aluminiumproduktion im vergangenen Jahr, den Hochbetrieb in der Fabrik Schoeller-Bleckmann und die Eröffnung des Bezirksaltersheimes in Kindberg.⁹¹

⁸⁸ Vgl. *Der Obersteirer*, 1956, Jg. 8, Nr. 47, S.1

⁸⁹ Vgl. *Der Obersteirer*, 1956, Jg. 8, Nr. 48, S.1

⁹⁰ Vgl. *Der Obersteirer*, 1956, Jg. 8, Nr. 49, S.1

⁹¹ Vgl. *Der Obersteirer*, 1956, Jg. 8, Nr. 50, S.1

9.1.4. Echo der Heimat

Die Wochenzeitung *Echo der Heimat* widmet die ganze Titelseite der ersten analysierten Ausgabe, vom 4. November 1956, dem Ungarnaufstand, doch nicht den Geschehnissen in Budapest oder den Flüchtlingen, sondern der Berichterstattung eines Redakteurs in Győr, in Ungarn, wo es auch blutige Auseinandersetzungen gegeben hat.

Neben den Schilderungen der Umstände, werden auch die Spendenbitten der Ungarn an das Österreichische Rote Kreuz angeführt und drei Bilder mit Begleitzeilen sind abgedruckt. Diese zeigen das Echo-Redaktionsauto in Győr, das Rathaus von Győr und trauernde Menschen. Des Weiteren ist auf der Titelseite ein Verweis auf weiter Bildberichterstattungen im Inneren des Blattes zu finden.⁹²



Abb. 11: *Echo der Heimat*, Titelseite 4. November 1956

⁹² Vgl. *Echo der Heimat*, 1956, Jg. 12, Nr. 45, S.1

Auf der Titelseite der zweiten analysierte Ausgabe, vom 11. November 1956, ist zwar kein Artikel bezüglich des Aufstandes abgedruckt, aber dafür ein großer eingerahmter Verweis auf einen Bericht im Blattinneren, der das letzte Telefonat des in Budapest eingeschlossenen Echo-Redakteurs Peter Eder wiedergibt, der über die Ereignisse in Budapest berichtet. Diesem Verweis ist auch ein Bild Eders beigefügt. Weitere Themen dieser Seite sind ein Orkan in St. Thomas, ein Amokfahrer und ein weiterer schwerer Sturm im Innviertel, mit einem Bild dazu.⁹³

Die Titelseite der nächsten Ausgabe, vom 18. November 1956 druckt, einen eingerahmten, auffälligen, sogar mit Farbe unterstrichenen, aber kurzen Artikel im Bezug zum Ungarnaufstand ab, in dem vom Zerschlagen der sich in österreichischen Flüchtlingslagern Edelsberg und Enns formierenden AVO – Spitzelringen berichtet wird. Einen weiteren Bezug zu Flüchtlingen oder Spenden gibt es jedoch nicht.

Die Artikel beschäftigen sich mit der Diskriminierung durch einen ortsansässigen Arzt, eine Revolte gegen Zwangsarbeit und einen Oberwachmann, der betrunken gefahren ist. Das Bild auf dieser Seite zeigt einfach zwei Kinder unter dem Titel Geschwisterliebe.⁹⁴

Der wiederum großgedruckte und eingerahmte Hauptartikel auf der Titelseite der Ausgabe vom 25. November 1956, behandelt und kritisiert die Zustände im Flüchtlingslager in Enns. Der Artikel schildert die desolaten Zustände und die menschenunwürdigen Sanitär- und Sauberkeitsverhältnisse und richtet sich auch an das Amt der Österreichischen Landesregierung, etwas daran zu ändern.

Der nächste Artikel behandelt die Geschichte eines ungarischen Staatsmeisterpaares, das gemeinsam mit ihrer Tochter während des Aufstandes nach Österreich geflohen ist und in der zum Flüchtlingslager umfunktionierten Jugendherberge in Zell am See wohnt.

⁹³ Vgl. Echo der Heimat, 1956, Jg. 12, Nr. 46, S.1

⁹⁴ Vgl. Echo der Heimat, 1956, Jg. 12, Nr. 47, S.1

Eine weiter kurze Meldung, am rechten unteren Rand, berichtet über weitere 70 Flüchtlinge, die von Graz nach Schladming geschickt und in der örtlichen Hauptschule untergebracht wurden.

Der einzige Artikel, der sich auf dieser Seite nicht mit dem Thema der Ungarnflüchtlinge beschäftigt, behandelt die umkämpften Stadtratssitze in Linz und Wels.⁹⁵

Auf der Titelseite der nächsten Ausgabe, vom 2. Dezember 1956, thematisiert der eingerahmte Hauptartikel zwar den Ungarnaufstand, aber weder Flüchtlinge noch Spenden. Der Artikel behandelt, wie zwei Mitglieder des Österreichischen Roten Kreuzes in Budapest gefangen genommen wurden und wie eine der beiden im Zuge der Geschehnisse erschossen wurde.

Von dem Zeugen ist auch ein Bild abgedruckt, doch befinden sich keine anderen Artikel oder Bezüge zu Ungarn auf der Titelseite. Themen sind hier die Sorgen um die Markthalle in Wels und die Diskriminierung eines halbafroamerikanischen Kleinkindes in Voitsberg, auch mit zwei Bildern.⁹⁶

Weder auf der Titelseite der vorletzten analysierten Ausgabe, vom 9. Dezember 1956, noch auf der Titelseite der letzten Ausgabe, vom 16. Dezember 1956, wird das Thema Ungarnaufstand, Flüchtlinge oder Spenden in irgendeiner Weise behandelt oder ein Bild diesbezüglich abgedruckt. Die Artikel behandeln hier, wie in der früheren Ausgabe, einen Todesfall nach einem Sturm, auch mit einem Bild, die Diskussion um einen Mordfall und die Wahl eines Vizebürgermeisters.⁹⁷

Die Titelseite der letzte analysierte Ausgabe, vom 16. Dezember 1956, behandelt zwei Mordfälle und deren Prozesse, auch mit Bildern unterstützt, die Neuwahlen und die Vereitelung eines Überfalles auf einen Kassenboten.⁹⁸

⁹⁵ Vgl. Echo der Heimat, 1956, Jg. 12, Nr. 48, S.1

⁹⁶ Vgl. Echo der Heimat, 1956, Jg. 12, Nr. 49, S.1

⁹⁷ Vgl. Echo der Heimat, 1956, Jg. 12, Nr. 50, S.1,

⁹⁸ Vgl. Echo der Heimat, 1956, Jg. 12, Nr. 51, S.1

9.1.5. Niederösterreichischer Volksbote

Die Wochenzeitung *Niederösterreichischer Volksbote*, titelt gleich im Hauptartikel auf der Titelseite der ersten analysierten Ausgabe, vom 3. November 1956: „*Helft Ungarn! Wartet nicht!*“⁹⁹ Der Artikel behandelt nicht die politischen Umstände oder die Ereignisse des Ungarnaufstandes, sondern die Situation der Flüchtlinge und ruft sofort zu Geld- und Sachspenden auf, auch wenn, anders als die ÖVP im Burgenland, die sich parteipolitisch distanziert hat, für die von der Sozialistischen Partei Österreich organisierten, sozialistischen Ungarnhilfe. Diesem Artikel sind auch zwei Bilder beigefügt, von denen das eine liegende, vermutlich tote Menschen in Ungarn zeigt, wobei dies auf dem anderen zwar ähnlich ist, es hier aber aufgrund der schlechten Qualität und des fehlenden Begleittextes noch schwerer zu sagen ist.

Ein weiterer Artikel auf der Titelseite ist eine Hintergrundberichterstattung eines Sonderberichterstatters, der kurz von seiner Reise nach Ungarn erzählt, dabei aber keine Flüchtlinge oder Spenden thematisiert. Das beigefügt Bild zeigt eine trauernde Menge in Magyaróvár, Ungarn. Nur ein Artikel behandelt ein anderes Thema als die Flüchtlinge und zwar einen tödlichen Handgranatenunfall eines Kindes in Nappersdorf.¹⁰⁰



Abb. 12:
*Niederösterreichischer
Volksbote,*
Titelseite 3. November 1956

⁹⁹ Niederösterreichischer Volksbote, 1956, Jg. 9, Nr. 44, S.1

¹⁰⁰ Vgl. Niederösterreichischer Volksbote, 1956, Jg. 9, Nr. 44, S.1

Die Titelseite der nächsten Ausgabe, vom 10. November 1956, behandelt die Situation der Flüchtlinge in Ungarn im Auffanglager in Traiskirchen. Neben der Beschreibung verschiedener Menschen und Menschenschicksale, werden auch die großzügigen Spenden und die hilfsbereiten Familien, die sogar bereit sind Flüchtlingkinder aufzunehmen, thematisiert und auch Flüchtlinge selbst kommen dankbar zu Wort. Die zwei beigefügten Bilder zeigen Flüchtlinge in der Stadt und eine Mutter mit Kleinkind, bereits im Lager angekommen.

Weitere Artikel dieser Seite behandeln die schlechten Rohrverlegungen in Stockerau und den Rückgang der Eisentraversen in Dobermannsdorf.¹⁰¹

Die Ausgabe der Titelseite vom 17. November 1956, weist keinen Artikel oder Aufruf im Bezug auf den Ungarnaufstand, Flüchtlinge oder Spenden auf, doch rechts oben, neben dem Zeitungstitel ist ein Bild eines Zuges mit Menschen und der Begleittext schreibt, dass stündlich mit Zügen neue Flüchtlinge in Lagern irgendwo in Österreich ankommen.

Die Themen auf dieser Seite sind Wasserleistungsbau, hohe Spitalkosten in Stockerau, die Winterarbeitslosigkeit und die Verurteilung des Deutsch-Wagramer Gemeindegassiers.¹⁰²

Die Titelseite der nächsten Ausgabe, vom 24. November 1956, behandelt in einem Artikel die Situation der Ungarnflüchtlinge im ÖGB-Erholungsheim Neustift- Innermanzing. Er beschreibt, wie die 135 Flüchtlinge angekommen sind und wie hilfsbereit die Bevölkerung ist und täglich neue Sach- und Geldspenden eintreffen. Des Weiteren wird aber auch kritisiert, dass Flüchtlinge teilweise als billige Arbeitskräfte, von vor allem Baumeistern und Landwirten, ausgenutzt werden. Ein Bild bezüglich des Ungarnaufstandes oder Flüchtlinge gibt es diesmal nicht.

Die weiteren Artikel behandeln wieder die Kanalarbeiten, diesmal mit Bild, einen Schiedsrichterskandal bei einem Spiel in Stockerau und einen Angriff auf ein junges Mädchen in einem Gasthaus.¹⁰³

¹⁰¹ Vgl. Niederösterreichischer Volksbote, 1956, Jg. 9, Nr. 45, S.1

¹⁰² Vgl. Niederösterreichischer Volksbote, 1956, Jg. 9, Nr. 46, S.1

¹⁰³ Vgl. Niederösterreichischer Volksbote, 1956, Jg. 9, Nr. 47, S.1

Auf der Titelseite der Ausgabe vom 1. Dezember 1956, wird in einem kurzen Artikel thematisiert, wie ein Amateurfunksender aus Laa Hilferufe ungarischer Funkstellen unverzüglich ans Rote Kreuz weitergeleitet hat. Diesem Artikel ist ein Bild mit Begleittext beigelegt, das Menschen zeigt, die Bekleidungsspenden für die Flüchtlinge in einer Lagerhalle unterbringen.

Weitere Themen sind die Wahlversprechen in Stockerau und ein Gerichtsverfahren wegen Veruntreuung in Krems.¹⁰⁴

Die Titelseite der nächste Ausgabe, vom 8. Dezember 1956, enthält einen bildlosen kurzen Artikel über die Stockerauer Artilleriekaserne, das zum Flüchtlingslager wird und wo seit Tagen ortsansässige Männer und Frauen renovieren und die Räumlichkeiten für die Flüchtlinge vorbereiten.

Die anderen Artikel behandeln hier wieder den Veruntreuungsprozess, die steigenden Betriebskosten in Wohnungen und den Korneuburger Bahnhofsbaue. Die Bilder zeigen Weihnachtsbeleuchtungen in Hollabrunn.¹⁰⁵

Auf der letzten analysierten Titelseite der Wochenzeitung *Niederösterreichischer Volksbote*, vom 15. Dezember 1956, befindet sich kein Artikel mehr, der Flüchtlinge oder Spenden thematisiert, doch ist erneut rechts oben ein Bild mit einem Begleitsatz zu diesem Thema abgedruckt. Diesmal zeigt es einen Bus und Flüchtlingskinder, die nach Amerika unterwegs sind.

Die Artikel behandeln wieder den Kanalbau, mangelnde Sicherungsmaßnahmen in einem Stockerauer Betrieb und die Millionenverluste der Erdölgemeinden.¹⁰⁶

¹⁰⁴ Vgl. Niederösterreichischer Volksbote, 1956, Jg. 9, Nr. 48, S.1

¹⁰⁵ Vgl. Niederösterreichischer Volksbote, 1956, Jg. 9, Nr. 49, S.1

¹⁰⁶ Vgl. Niederösterreichischer Volksbote, 1956, Jg. 9, Nr. 50, S.1

9.1.6. Rundschau

Die Wochenzeitung *Rundschau* beschäftigt sich auf der ersten analysierten Titelseite, vom 3. November 1956, in dreifacher Form im Zusammenhang mit dem Ungarnaufstand. Im Leitartikel wird zwar auf den Aufstand Bezug genommen, doch werden weder die Geschehnisse noch die Folgen, wie Flüchtlinge, thematisiert, sondern wird vielmehr über die Krise und das Ende des Kommunismus berichtet. Es werden verschiedene politische Ereignisse behandelt und nur am Ende auch der aktuelle Ungarnaufstand, als aktuell schwerste Krise. Doch befindet sich auf der Mitte der Seite ein eingerahmter Aufruf der FPÖ, in dem freiheitlichen Österreicherinnen und Österreicher aufgefordert werden zur Ungarnhilfe des Roten Kreuzes beizutragen. Auch werden Bewunderung für die Tapferkeit der Aufständischen, Mitleid mit den Opfern und die große Hilfsbereitschaft in der einheitlichen und überparteilichen Hilfsaktion ausgedrückt. Auch auf dieser Titelseite sind ein weiterer Apell an den Finanzminister und eine damit zusammenhängende weitere Aufforderung zur Ungarnhilfe zu lesen.¹⁰⁷



Abb. 13: *Rundschau*, Titelseite 3. November 1956

¹⁰⁷ Vgl. *Rundschau*, 1956, Jg. 7, Nr. 44, S.1

Auf der Titelseite der Ausgabe vom 10. November 1956, wird in den längeren Artikeln auch auf den Ungarnaufstand Bezug genommen, doch nur im Rahmen anderer politischer Krisen, auch in Bezug zur Suez-Krise. Es ist nur in einem der Artikel ein kurzer Verweis zu lesen, der besagt, dass weiterhin den ungarischen Flüchtlingen in Österreich geholfen wird. Weiters wird auf der Titelseite „Die Charta der Vereinten Nationen“ auszugsweise abgedruckt. Der letzte Artikel auf der Seite beschäftigt sich mit dem bevorstehenden Wahlsonntag in Südtirol.¹⁰⁸

Die Titelseite der nächsten Ausgabe, vom 17. November 1956, verweist lediglich in einem Satz, in einem Randartikel, auf eine schwere Krise im östlichen Nachbarland Ungarn, ohne näher darauf einzugehen oder Flüchtlinge und Spenden zu thematisieren. Der Randartikel beschäftigt sich eher mit der Krise in Ägypten, als mit der im Nachbarland. Hauptthema auf dieser Seite sind die Wahlen und der Stimmenzuwachs der FPÖ um 60 Prozent in Innsbruck und auch der Stimmengewinn in Südtirol.¹⁰⁹

Gänzlich frei von Verweisen, Artikeln und Aufrufen, im Bezug zum Ungarnaufstand, ist die Titelseite der analysierten Ausgabe vom 24. November, 1956. Hier sind die Hauptthemen abermals die Wahlen in Innsbruck und in Südtirol. Des Weiteren wird die Wirtschaftspolitik der ÖVP und SPÖ, im Bezug auf die Umsatzsteuer, die Braunkohlpreise und die Bahntarife kritisiert.¹¹⁰

Auf der Titelseite der Ausgabe vom 1. Dezember 1956, werden der Ungarnaufstand und die Flüchtlingssituation an der Grenze, im Zuge eines kritischen Artikels gegenüber dem Bundesheer behandelt. Die Kritik besagt, dass eben zu der Zeit, als die meisten ungarischen Flüchtlinge über die Grenze strömten, das Bundesheer abkommandiert wurde und so die Flüchtenden den russischen Grenzwachern überlassen wurden. Weitere Verweise oder Beschäftigungen mit Flüchtlingen gibt es auch auf dieser Titelseite nicht. Der Leitartikel beschäftigt sich mit der Koalition, die hier sogar als staatsgefährlich, vor allem für die Wirtschaft, betitelt wird.¹¹¹

¹⁰⁸ Vgl. Rundschau, 1956, Jg. 7, Nr. 45, S.1

¹⁰⁹ Vgl. Rundschau, 1956, Jg. 7, Nr. 46, S.1

¹¹⁰ Vgl. Rundschau, 1956, Jg. 7, Nr. 47, S.1

¹¹¹ Vgl. Rundschau, 1956, Jg. 7, Nr. 48, S.1

Die Ausgabe vom 8. Dezember 1956, titelt einen Artikel im Bezug zum Ungarnaufstand auf der Titelseite:

„Wahnsinn oder Gipfelpunkt der Verantwortungslosigkeit: Österreich importiert Lebensmittel aus dem hungernden Ungarn“¹¹².

Der Artikel kritisiert sehr hart, dass zu der Zeit, wo in Ungarn große Hungersnot herrsche, Lebensmittel mit vollen Lastwägen nach Österreich transportiert werden, doch einen Bezug zu der Flüchtlingssituation oder Spenden gibt es nicht. Der Leitartikel verweist zwar auf die Ereignisse in Ungarn, aber in einem Zusammenhang, in dem Mitglieder der SPÖ und ÖVP als Kommunisten-Freunde und Sowjet-Freunde kritisiert werden. Auch wird die fragwürdige Anwaltspolitik der beiden Parteien in einem weiteren Artikel auf dieser Seite behandelt.¹¹³

Auch die Titelseite der letzten analysierten Ausgabe der Wochenzeitung *Rundschau*, vom 15. Dezember 1956, beschäftigt sich nicht direkt mit den Umständen des Ungarnaufstandes oder mit Flüchtlingen und Spenden, sondern weist wieder einen Artikel mit Kritik¹¹⁴, diesmal unter diesem Titel auf, wobei der Artikel nicht weiter analysiert wird:

„Sowjet-Freunde bei Wodka und Kaviar. Prominente aus Österreichs Politik, Wirtschaft und Kultur saßen mit den Sowjets freundschaftlich an einem Tisch, als die Menschenschlächtere in Ungarn in vollem Gange war“¹¹⁵

Die weitem Artikel auf dieser Seite beschäftigen sich mit den Wahlsiegen in Innsbruck und der Stellung eines freiheitlichen Vizebürgermeisters und der Durchsetzung von FPÖ-Parlamentsanträgen. Eine Anzeige auf dieser Titelseite behandelt die Tageszeitung *Neues Österreich* und denunziert sie als kommunistisches Organ, da ÖVP, SPÖ und KPÖ gemeinsame Eigentümer der Zeitung sind.¹¹⁶

¹¹² Rundschau, 1956, Jg. 7, Nr. 49, S.1

¹¹³ Vgl. Rundschau, 1956, Jg. 7, Nr. 49, S.1

¹¹⁴ Vgl. Rundschau, 1956, Jg. 7, Nr. 50, S.1

¹¹⁵ Rundschau, 1956, Jg. 7, Nr. 50, S.1

¹¹⁶ Vgl. Rundschau, 1956, Jg. 7, Nr. 50, S.1

9.1.7. Salzburger Volksbote

Die Titelseite der ersten analysierten Ausgabe, vom 4. November 1956, beschäftigt sich komplett mit den Umständen des Ungarnaufstandes und den Kampfergebnissen. Der Leitartikel und auch die beiden kürzeren Artikel behandeln den „Bankrott des Kommunismus in Ungarn“¹¹⁷, die politische Lage in Ungarn, die Abläufe der Demonstration, die folgenden Schusswechsel, den Einmarsch der Sowjettruppen und die Opfer der blutigen Auseinandersetzungen. Die Artikel behandeln das Thema sehr detailliert, mit vielen Informationen zu den politischen Umständen, doch werden hier Flüchtlinge, Spenden oder andere Hilfeleistungen noch nicht thematisiert.¹¹⁸

Auf der Titelseite befindet sich aber auch noch eine Anzeige des Österreichischen Bauernbundes:

„Bauern Österreichs! Der Österreichische Bauernbund richtet an Euch die dringende Bitte, helft mit, durch Sach- und Geldspenden die Not in Ungarn zu lindern. Die Spenden nehmen die Stellen des Roten Kreuzes entgegen. Für den österreichischen Bauernbund: Kraus.“¹¹⁹

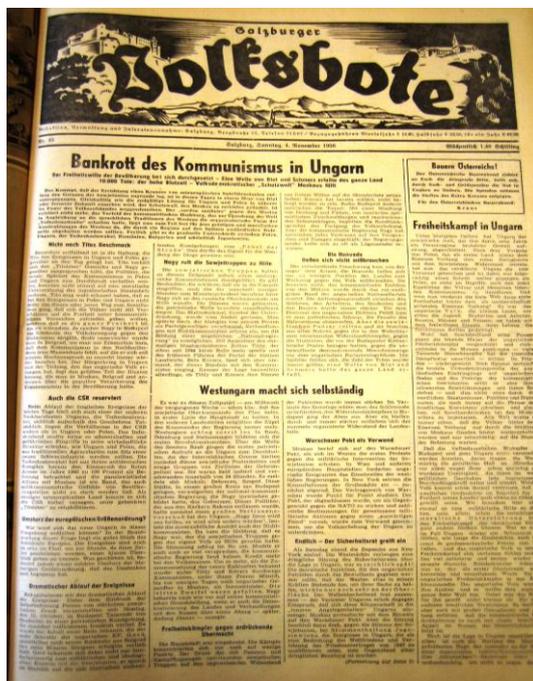


Abb. 14:
Salzburger Volksbote,
Titelseite 4. November 1956

¹¹⁷ Salzburger Volksbote, 1956, Nr. 45, S.1

¹¹⁸ Vgl. Salzburger Volksbote, 1956, Nr. 45, S.1

¹¹⁹ Salzburger Volksbote, 1956, Nr. 45, S.1

Auch die Titelseite der zweiten analysierten Ausgabe, vom 11. November 1956, ist gänzlich dem Thema des Ungarnaufstandes gewidmet. Der Leitartikel beschäftigt sich mit dem Verlauf der Kämpfe und der politischen Situation. Ein weiterer Artikel behandelt ausschließlich die Opfer und die Toten der blutigen Auseinandersetzungen und die Umstände ihrer Kämpfe, doch keine Flüchtlinge. Auch diese Titelseite, wie schon die Titelseite der Zeitung *Burgenländischer Volksblatt*, vom 10. November 1956, druckt den Auszug aus den letzten Worten des Freiheitssenders in Budapest, in denen die westlichen Staaten und alle Völker der Welt zu Hilfe gerufen werden.

Der letzte Artikel auf der Seite behandelt die Reaktion und die Stellungnahme von Papst Pius XII. zu den Umständen in Ungarn und seine Bitte zum gemeinsamen Gebet. Die beiden Bilder auf der Titelseite hängen auch mit Religion zusammen und zeigen die Kardinäle Wyszynski aus Warschau und Mindszenty aus Budapest.¹²⁰

Die Titelseite der nächsten analysierten Ausgabe, vom 18. November 1956, ist noch zum Großteil dem Thema Ungarnaufstand gewidmet. Der Leitartikel beschäftigt sich mit einem erneuten Friedensappell von Papst Pius XII., der diesmal im Rundfunk ein Ende der brutalen Unterdrückung verlangt.

Ein weiterer Artikel beschäftigt sich mit den erschütternden Augenzeugenberichten von Journalisten, die aus Budapest zurückgekehrt sind, nachdem sie die blutigen Auseinandersetzungen miterlebt hatten.

Der dritte Artikel behandelt den Kommunismus, dessen Geschichte und Zukunft und der letzte Artikel auf der Seite beschäftigt sich mit der Altersversorgung der Bauern.

Jedoch wird in keinem der Artikel auf Flüchtlinge, Spenden oder Hilfeleistungen hingewiesen.¹²¹

Auf der Titelseite der nächsten Ausgabe, vom 25. November 1956, wird im Leitartikel das befürchtete Wiederaufleben des „Kalten Krieges“ nach dem Ungarnaufstand thematisiert.

¹²⁰ Vgl. Salzburger Volksbote, 1956, Nr. 46, S.1

¹²¹ Vgl. Salzburger Volksbote, 1956, Nr. 47, S.1

Der Artikel beschäftigt sich mit Friedensdemonstrationen in aller Welt, den politischen Umstände, den Opfern der Kämpfe und die Zukunft Ungarns beim Warschauer Pakt. Flüchtlinge werden hier zwar thematisiert, doch nur kurz als Informanten über die aktuellen Geschehnisse in Ungarn.

Der nächste Artikel titelt „*Ungarn ist ein großer Friedhof geworden*“¹²² und behandelt die Feststellungen der UN-Generalversammlung über die 75.000 Opfer in Ungarn und die Bestätigten Massendeportationen in die Sowjetunion. Der letzte Artikel thematisiert wieder den Bauernbund und die Landwirtschaft.¹²³

Auf der Titelseite der Ausgabe vom 2. Dezember 1956, ist der Ungarnaufstand selbst nicht mehr Hauptthema, sondern die damit und auch mit den anderen weltpolitischen Ereignissen der jüngsten Zeit, zusammenhängende Krise der Sowjetunion. Zwar wird auch auf die Lage in Ungarn und den Verlauf des Aufstandes hingewiesen, doch werden hier keine Flüchtlinge thematisiert.

Der nächste Artikel auf dieser Titelseite behandelt die Geschichte zweier Schwestern, von denen die eine Augenzeugin in Budapest bei Ausbruch des Aufstandes war. Sie schildert die Bedeutung dieses Ereignisses und die traurigen Folgen, vor allem was die Opfer betrifft. Es gibt nur einen kurzen Verweis auf die Arbeit der Caritas, die noch nicht ausreichend ist, jedoch gibt es keinen Verweis auf Flüchtlinge oder weitere Hilfeleistungen. Ein weiterer Artikel auf dieser Seite behandelt den Geburtstag von Bundeskanzler Raab.¹²⁴

In der analysierten Ausgabe, vom 9. Dezember 1956, ist der Ungarnaufstand auf der Titelseite nur noch Randthema. Der Leitartikel und die gesamte Seite behandelt ein Ereignis in Wien vor 75 Jahren, wo bei einer Feuerkatastrophe, an einem einzigen Abend, 400 Menschen in der Hauptstadt umgekommen sind. Der Randartikel der Seite verweist auf die aktuellen aufständischen Geschehnisse in Ungarn und Polen, auf die Herrschaft des Kommunismus und enthält wieder Gebetsaufforderungen und Äußerungen von Papst Pius XII.. Auch hier werden weder Flüchtlinge noch Hilfeleistungen erwähnt.¹²⁵

¹²² Salzburger Volksbote, 1956, Nr. 48, S.1

¹²³ Vgl. Salzburger Volksbote, 1956, Nr. 48, S.1

¹²⁴ Vgl. Salzburger Volksbote, 1956, Nr. 49, S.1

¹²⁵ Vgl. Salzburger Volksbote, 1956, Nr. 50, S.1

Auf der Titelseite der letzten analysierten Ausgabe der Wochenzeitung *Salzburger Volksbote*, vom 16. Dezember 1956, steht jeder Artikel im Zusammenhang mit Ungarn allgemein und den politischen Geschehnissen und Folgen. Der Leitartikel beschäftigt sich mit dem Kadar-Regime, der neuen Regierung in Ungarn und der Tatenlosigkeit der UN. Hier wird auch kurz auf die zahlreichen Flüchtlinge und auf die Unterbrechung der Hilfsaktionen nach Ungarn verwiesen.

Der nächste Artikel behandelt den Tag der Menschenrechte, wieder im Zusammenhang mit der Kadar-Regierung, den unterbrochenen Nachrichtenverbindungen aus Ungarn ins Ausland, aber auch die sich mittlerweile entspannenden Lage und das Ende des Aufstandes.

Der nächste Artikel schildert die brutalen Folterungen des ungarischen Primas Kardinal Joseph Mindszenty, der sieben Jahre nach seinem Prozess wegen Hochverrat sich Journalisten gegenüber äußert.

Der letzte Artikel behandelt die Rolle des Bauern im Nationalkommunismus.¹²⁶

¹²⁶ Vgl. *Salzburger Volksbote*, 1956, Nr. 51, S.1

9.2. Ergebnisse der Quantitativen Analyse

Im folgenden Kapitel werden die anhand der forschungsleitenden Fragestellungen aufgestellten Hypothesen, durch die an den Wochenzeitungen durchgeführte quantitative Inhaltsanalyse und Frame-Analyse verifiziert oder falsifiziert und die Forschungsfragen werden beantwortet.

9.2.1. Forschungsfrage 1 – geographische Nähe

Die **erste Forschungsfrage** beschäftigt sich mit dem Zusammenhang zwischen der geographischen Nähe des Bundeslandes und der Berichterstattung der dort erschienen Wochenzeitung. Zur Analyse werden sowohl die Artikel herangezogen, die Flüchtlinge als Neben- und Hauptthema haben, als auch die Artikel, die Spenden und Hilfeleistungen als Neben- und Hauptthema behandeln.

Wie wirkt sich die geographische Nähe zu Ungarn auf die Berichterstattung über die Flüchtlinge des Ungarnaufstandes 1956, während des Untersuchungszeitraumes, vom 3./4. November 1956 bis 15./16. Dezember 1956, des Bundeslandes aus, in dem die jeweilige Wochenzeitung *Burgenländisches Volksblatt*, *Das Interessante Blatt*, *Der Obersteirer*, *Echo der Heimat*, *Niederösterreichischer Volksbote*, *Rundschau* und *Salzburger Volksbote* erschienen ist?

Hypothese 1

Wenn ein Bundesland geographisch näher zu Ungarn liegt, dann werden mehr Artikel zu der Flüchtlingsthematik in der jeweiligen Wochenzeitung des Bundeslandes Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Vorarlberg und Wien veröffentlicht.

Thema		Flüchtlinge Hauptthema	Flüchtlinge Nebenthema	Spenden Hauptthema	Spenden Nebenthema
Medium	Gesamt				
BGLD Volksblatt	31	11	15	13	11
NÖ Volksbote	27	4	23	14	7
Der Obersteirer	42	20	22	16	12
Interessante Blatt	12	7	5	3	2
Echo der Heimat	18	7	11	7	4
SBG Volksbote	20	4	16	10	2
Rundschau	11	3	7	5	1

Tab. 3: Artikelverteilung: Flüchtlingsthematik gesamt, geordnet nach geographischer Entfernung

Wie aus der Tabelle ersichtlich, kann diese Hypothese nur teilweise verifiziert werden. In den zwei geographisch am nächstgelegenen Bundesländern Burgenland, mit 31, und Niederösterreich, mit 27 Artikeln, wurden weniger Beiträge zu dieser Thematik veröffentlicht, als in der Steiermark, mit 42, das geographisch an die dritte Stelle liegt. Auch wurden in den näher gelegenen Bundesländern Wien, mit 12, und Oberösterreich, mit 18, weniger Artikel zur Flüchtlingsthematik gedruckt, als in Salzburg, mit 20, doch wurden in dem am weitest entfernten Bundesland Vorarlberg, mit 11, auch die wenigsten Artikel. Da aber die drei Bundesländer, die am nächsten zu Ungarn sind, auch die meisten Artikel zur Flüchtlingsthematik verfasst haben und das Bundesland, das am weitesten entfernt ist, auch die wenigsten Artikel verfasst hat und die Unterschiede zwischen den ersten drei und den letzten vier eindeutig ist, kann bestätigt werden, dass wenn ein Land näher zu Ungarn ist, dann auch mehr Artikel zur Flüchtlingsthematik veröffentlicht werden.

Daher kann **Hypothese 1 verifiziert** werden.

Hypothese 2

Wenn ein Bundesland geographisch näher zu Ungarn liegt, dann werden mehr Artikel in einem sozialen Frame über die Flüchtlinge des Ungarnaufstandes 1956 in der jeweiligen Wochenzeitung des Bundeslandes Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Vorarlberg und Wien verfasst.

Medium	Sozialer Frame	Politischer Frame	Allgemeiner Frame	Gesamt
BGLD Volksblatt	21	7	8	36
NÖ Volksbote	22	9	4	35
Der Obersteirer	24	5	16	45
Interessante Blatt	3	1	8	12
Echo der Heimat	10	5	4	19
SBG Volksbote	13	4	5	22
Rundschau	5	7	4	16

Tab. 4: Artikelverteilung: Frames, geordnet nach geographischer Entfernung

Aus der Tabelle, welche die Verteilung der Frames auf die einzelnen Artikel aufzeigt, wobei bei manchen Artikeln auch zwei Frames so stark verwendet wurden, dass zwei Arten gezählt werden, wird ersichtlich, dass diese Hypothese wieder nur teilweise verifiziert werden kann. Die am nächsten gelegenen Bundesländer, Burgenland, Niederösterreich und Steiermark weisen auch die meisten im sozialen Frame verfassten Artikel auf, wobei im Burgenland 21 von 36 Frames und in Niederösterreich 22 von 35 Frames sozial sind, also eine eindeutige Mehrheit ersichtlich ist, hingegen in der Steiermark, mit 24 sozialen Frames von 45, der Unterschied geringer ist.

Ein Ausreißer ist auch wieder das Bundesland Wien, das sowohl die geringste Anzahl an Frames insgesamt, als auch die geringste Anzahl von sozialen Frames und auch das schlechteste Verhältnis, mit nur 3 sozialen Frames von 12, aufweist. Ein ähnlich schlechtes Verhältnis hat aber auch das am weitesten von Ungarn entfernte Bundesland Vorarlberg, wo von 16 Frames auch nur lediglich 5 sozial sind. Das Bundesland Oberösterreich ist fast ausgeglichen, mit 10 von 19 sozialen Frames, und auch hier ist das Bundesland Salzburg besser als die Behauptung, da 13 von 22 Frames der sozialen Kategorie zugeordnet werden konnten.

Da auch hier wieder die drei Bundesländer, die Ungarn am nächsten sind, auch die meisten Artikel in einem sozialen Frame aufweisen und drei der vier am weitesten entfernten Bundesländer weniger Frames dieser Art haben, bestätigt sich die Annahme, dass die näher gelegenen Bundesländer auch mehr in einem sozialen Frame berichten. Doch wenn die Reihenfolge der Entfernung herangezogen wird, lässt sich aufgrund der Ausreißer Wien und Salzburg die Annahme nicht bestätigen.

Daher kann **Hypothese 2** nur **teilweise verifiziert** werden.

Hypothese 3

Wenn ein Bundesland geographisch näher zu Ungarn liegt, dann werden mehr Aufrufe und Artikel zu Spenden und Hilfsaktionen in der jeweiligen Wochenzeitung des Bundeslandes Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Vorarlberg und Wien veröffentlicht.

Thema	Flüchtlinge	Spenden	Spenden	Spenden
Medium	Gesamt	Hauptthema	Nebenthema	Gesamt
BGLD Volksblatt	31	13	11	24
NÖ Volksbote	27	14	7	21
Der Obersteirer	42	16	12	28
Interessante Blatt	12	3	2	5
Echo der Heimat	18	7	4	11
SBG Volksbote	20	10	2	12
Rundschau	11	5	1	6

Tab. 5: Artikelverteilung: Spenden, geordnet nach geographischer Entfernung

Auch diese Hypothese kann mit Beachtung der oberen Tabelle nur teilweise bestätigt werden. Dies liegt wieder an den Ausreißern Wien, wo lediglich 5 und damit die wenigsten Artikel zu Spenden verfasst wurden, und Salzburg, das mit 12 Artikeln mehr aufweist, als die näher zu Ungarn gelegenen Bundesländer Wien und Oberösterreich. mit je 11 Artikeln. Das Bundesland Vorarlberg ist am weitesten entfernt und liegt mit 6 Artikeln zu Spenden und Hilfeleistungen an zweitletzter Stelle.

So muss im Hinblick auf die vier entfernteren Bundesländer die **Hypothese 3 falsifiziert** werden.

Wenn nur die drei nächstgelegenen Bundesländer herangezogen werden, dann zeigt sich, dass hier bei den zwei nächstgelegenen Bundesländer Burgenland und Niederösterreich der Großteil der Artikel zu den Flüchtlingen im Bezug auf Spenden verfasst wurden.

Im Burgenland sind das 24 von 31 und in Niederösterreich 21 von 27 Artikeln. Das Bundesland Steiermark hat zwar die meisten Artikel zu Spenden vorzuweisen, doch ist das im Verhältnis zu den gesamten Artikeln weniger als bei den anderen.

So lässt sich die **Hypothese 3** im Hinblick auf die drei nahest gelegenen Bundesländer **verifizieren**, doch nicht in der richtigen Reihenfolge.

Gesamt betrachtet wird also **Hypothese 3 falsifiziert**.

9.2.2. Forschungsfrage 2 – Anzahl der Flüchtlinge

Die **zweite Forschungsfrage** beschäftigt sich mit dem Zusammenhang zwischen der Anzahl der im Bundesland untergebrachten Flüchtlinge und der Berichterstattung der dort erschienen Wochenzeitung. Zur Analyse werden sowohl die Artikel herangezogen, die Flüchtlinge als Neben- und Hauptthema haben, als auch die Artikel, die Spenden und Hilfeleistungen als Neben- und Hauptthema behandeln.

Welcher Zusammenhang besteht zwischen der Berichterstattung über die Flüchtlinge des Ungarnaufstandes in den Wochenzeitungen *Burgenländisches Volksblatt*, *Das Interessante Blatt*, *Der Obersteirer*, *Echo der Heimat*, *Niederösterreichischer Volksbote*, *Rundschau* und *Salzburger Volksbote* und der Anzahl der im jeweiligen Bundesland untergebrachten Flüchtlinge, in dem die Zeitungen erschienen sind?

Hypothese 4

Je mehr Flüchtlinge im Bundesland untergebracht waren, desto mehr Artikel sind zu der Flüchtlingsthematik in der jeweiligen Wochenzeitung des Bundeslandes Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Vorarlberg und Wien erschienen.

Thema		Flüchtlinge Hauptthema	Flüchtlinge Nebenthema	Spenden Hauptthema	Spenden Nebenthema
Medium	Gesamt				
BGLD Volksblatt	31	11	15	13	11
NÖ Volksbote	27	4	23	14	7
Interessante Blatt	12	7	5	3	2
Echo der Heimat	18	7	11	7	4
Der Obersteirer	42	20	22	16	12
SBG Volksbote	20	4	16	10	2
Rundschau	11	3	7	5	1

Tab. 6: Artikelverteilung: Flüchtlingsthematik gesamt, geordnet nach Anzahl der Flüchtlinge

Aus dieser Tabelle wird ersichtlich, dass sich Hypothese 4 nicht bestätigen lässt. Die Bundesländer, in welchen die meisten Flüchtlinge untergebracht waren, sind mit 31 Artikeln im Burgenland und mit 27 Artikeln in Niederösterreich, auch unter den ersten drei, was die Artikelanzahl betrifft, doch das Bundesland Steiermark, in dem 42 und somit die meisten Artikel zur Flüchtlingsthematik erschienen sind, ist was die Anzahl der Flüchtlinge betrifft, nur an der fünften Stelle. Auch liegen die Bundesländer Wien, mit lediglich 12 Artikeln und Oberösterreich, mit 18 Artikeln zu Flüchtlingen, hinter den Bundesländern Salzburg, mit 20 Artikeln, und der eben erwähnten Steiermark, obwohl in diesen beiden Bundesländern, in der untersuchten Zeit, mehr Flüchtlinge untergebracht waren.

Das einzige Bundesland, bei dem sich ein Zusammenhang zwischen der Anzahl der Flüchtlinge und der Anzahl der Artikel über diese bestätigen lässt, ist Vorarlberg, das sowohl die geringste Anzahl an dort untergebrachten Flüchtlingen, als auch mit 11 Artikeln, die geringste Berichterstattung aufweist.

Daher wird **Hypothese 4 falsifiziert**.

Hypothese 5

Je mehr Flüchtlinge in einem Bundesland untergebracht waren, desto eher wurde in einem sozialen Frame über die Flüchtlinge in der jeweiligen Wochenzeitung des Bundeslandes Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Vorarlberg und Wien berichtet.

Frame	Sozialer Frame	Politischer Frame	Allgemeiner Frame	Gesamt
BGLD Volksblatt	21	7	8	36
NÖ Volksbote	22	9	4	35
Interessante Blatt	3	1	8	12
Echo der Heimat	10	5	4	19
Der Obersteirer	24	5	16	45
SBG Volksbote	13	4	5	22
Rundschau	5	7	4	16

Tab. 7: Artikelverteilung: Frames, geordnet nach Anzahl der untergebrachten Flüchtlinge

Auch Hypothese 5 kann, nach Analyse der obigen Tabelle, nicht bestätigt werden. Das Bundesland Burgenland berichtete 21-mal in einem sozialen Frame, von insgesamt 36 Artikeln, und das Bundesland Niederösterreich 22-mal von 35 Artikeln, womit diese Bundesländer, wo auch die meisten Flüchtlinge untergebracht waren, zwar sowohl was die Anzahl der sozialen Frames, als auch das Verhältnis zu der Gesamtframe-Anzahl, vorne liegen, doch hier Niederösterreich vor dem Burgenland. Die höchste Gesamtanzahl der sozialen Frames weist hier wieder das Bundesland Steiermark, mit 24 von insgesamt 45 Frames auf, welches aber geordnet nach der Anzahl der Flüchtlinge, an drittletzter Stelle liegt.

Hier ist es das Bundesland Wien, dass mit 3 sozialen von 12 Frames sowohl was die Anzahl der sozialen Frames, als auch das Verhältnis zu der Gesamtzahl, sogar hinter das Land Vorarlberg rutscht, in dem die wenigsten Flüchtlinge untergebracht waren und wo 5 Artikel, von insgesamt 16, in einem sozialen Frame verfasst wurden.

Auch liegt das durch die Anzahl der untergebrachten Flüchtlinge an vorletzter Stelle gereichte Bundesland Salzburg, mit 12 in einem sozialen Frame verfassten Artikeln, von insgesamt 21, vor dem Bundesland Oberösterreich, mit 10 von 19 Artikeln, welches, was die Anzahl der Flüchtlinge betrifft, an vierter Stelle liegt.

Daher wird **Hypothese 5 falsifiziert.**

Hypothese 6

Je mehr Flüchtlinge in dem Bundesland untergebracht waren, desto mehr Aufrufe und Artikel zu Spenden und Hilfsaktionen gab es in der jeweiligen Wochenzeitung des Bundeslandes Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Vorarlberg und Wien.

Thema	Flüchtlinge	Spenden	Spenden	Spenden
Medium	Gesamt	Hauptthema	Nebenthema	Gesamt
BGLD Volksblatt	31	13	11	24
NÖ Volksbote	27	14	7	21
Interessante Blatt	12	3	2	5
Echo der Heimat	18	7	4	11
Der Obersteirer	42	16	12	28
SBG Volksbote	20	10	2	12
Rundschau	11	5	1	6

Tab. 8: Artikelverteilung: Spenden, geordnet nach Anzahl der untergebrachten Flüchtlinge

Aus der Tabelle, welche die Anzahl der Artikel zu Spenden und Hilfeleistungen, geordnet nach der Anzahl der Flüchtlinge in den jeweiligen Bundesländern aufzeigt, wird ersichtlich, dass auch Hypothese 6 nicht bestätigt werden kann. Das Bundesland Steiermark liegt auch hier, mit 28 Artikeln zu Spenden, vor den Bundesländern Burgenland, mit 24, Niederösterreich, mit 21, Wien, mit 5 und Oberösterreich, mit 11 Spendenartikeln, auch wenn das Verhältnis im Vergleich zur Gesamtanzahl der Artikel geringer ist, als im Burgenland, wo 7 Artikel, in Niederösterreich, wo 6, und Oberösterreich, wo ebenfalls 7 Artikel von der Gesamtzahl, nicht in diesem Frame verfasst wurden.

Auch hier ist das Bundesland Wien der Ausreißer nach unten, da nur 5 von 12 Artikeln in einem sozialen Frame verfasst wurden.

So liegt es, obwohl hier die drittmeisten Flüchtlinge untergebracht waren, hinter den Bundesländern Salzburg, mit 12 sozial geframten Artikeln, und Vorarlberg, mit 6 von 11 Artikeln, die aber, was die Anzahl der Flüchtlinge in ihrem Bundesland beträgt, an den beiden letzten Stellen liegen.

Daher wird auch **Hypothese 6 falsifiziert.**

9.2.3. Forschungsfrage 3 – Untersuchungszeitraum

Die **dritte Forschungsfrage** beschäftigt sich mit den Veränderungen der Berichterstattung über die Flüchtlinge des Ungarnaufstandes 1956 in den sieben untersuchten Wochenzeitungen, während des festgelegten Untersuchungszeitraumes. Zur Analyse werden sowohl die Artikel herangezogen, die Flüchtlinge als Neben- und Hauptthema haben, als auch die Artikel, die Spenden und Hilfeleistungen als Neben- und Hauptthema behandeln.

Wie verändert sich die Berichterstattung über die Flüchtlinge des Ungarnaufstandes in den Wochenzeitungen *Burgenländisches Volksblatt*, *Das Interessante Blatt*, *Der Obersteirer*, *Echo der Heimat*, *Niederösterreichischer Volksbote*, *Rundschau* und *Salzburger Volksbote* während des Untersuchungszeitraumes, vom 3./4. November 1956 bis 15./16. Dezember 1956?

Hypothese 7

Je länger der Ausbruch des Ungarnaufstandes am 23. Oktober 1956 vergangen ist, desto weniger wird über die Flüchtlinge aus Ungarn in den Wochenzeitungen *Burgenländisches Volksblatt*, *Das Interessante Blatt*, *Der Obersteirer*, *Echo der Heimat*, *Niederösterreichischer Volksbote*, *Rundschau* und *Salzburger Volksbote* berichtet.

Ausgabe	3./4. Nov.	10./11. Nov.	17./18. Nov.	24./25. Nov.	1./2. Dez.	8./9. Dez.	15./16. Dez.
Medium							
<i>BGLD Volksblatt</i>	4	6	7	4	8	6	5
<i>D. Interessante Blatt</i>	3	1	4	2	2	2	2
<i>Der Obersteirer</i>	4	2	2	1	2	1	2
<i>Echo der Heimat</i>	5	2	5	4	4	1	0
<i>NÖ Volksbote</i>	5	7	4	6	3	2	2
<i>SBG Volksbote</i>	5	10	8	4	5	3	3
<i>Rundschau</i>	4	5	2	3	2	5	1
Gesamt	30	33	32	24	22	20	14

Tab. 9: Artikelverteilung: Thema Flüchtlinge in allen untersuchten Ausgaben, alphabetisch geordnet

Wie aus der Tabelle ersichtlich ist, verteilt sich die Anzahl der Artikel über den Ungarnaufstand 1956 in den analysierten Wochenzeitungen beinahe gleichmäßig über die Ausgaben des gesamten Untersuchungszeitraumes, was die eindeutige Verifizierung der Hypothese einschränkt.

Wenn nur die jeweils erste und letzte Ausgabe der Zeitungen während des Untersuchungszeitraumes herangezogen wird, so weisen die ersten Ausgaben, vom 3. bzw. 4. November, insgesamt 30 Artikel mit der Flüchtlingsthematik auf, während es bei der letzten Ausgabe nur mehr insgesamt 14 Artikel sind. Auch sind es bei den ersten drei Ausgaben insgesamt 95 Artikel zu den Flüchtlingen und Spenden und bei den letzten vier Ausgaben nur mehr insgesamt 80 zu diesem Thema.

Die Ausgabe mit den meisten Artikeln ist die vom 10. bzw. 11. November, mit 33 Artikeln. Wenn aber die erste Ausgabe nicht zur Analyse herangezogen wird, so lässt sich feststellen, dass die Anzahl der Artikel im Laufe des Untersuchungszeitraumes ständig abgenommen hat.

Daher kann **Hypothese 7 verifiziert** werden.

Hypothese 8

Je länger der Ausbruch des Ungarnaufstandes am 23. Oktober 1956 vergangen ist, desto weniger Aufrufe und Artikel zu Spenden und Hilfeleistungen gibt es in den Wochenzeitungen *Burgenländisches Volksblatt*, *Das Interessante Blatt*, *Der Obersteirer*, *Echo der Heimat*, *Niederösterreichischer Volksbote*, *Rundschau* und *Salzburger Volksbote*.

Ausgabe	3./4. Nov.	10./11. Nov.	17./18. Nov.	24./25. Nov.	1./2. Dez.	8./9. Dez.	15./16. Dez.
Medium							
<i>BGLD Volksblatt</i>	3	4	3	2	5	3	4
<i>D. Interessante Blatt</i>	0	0	2	0	0	1	2
<i>Der Obersteirer</i>	2	7	11	2	1	2	3
<i>Echo der Heimat</i>	2	0	2	4	3	0	0
<i>NÖ Volksbote</i>	3	5	4	4	2	2	2
<i>SBG Volksbote</i>	2	4	3	1	1	1	0
<i>Rundschau</i>	3	1	0	1	0	1	0
Gesamt	15	21	25	14	13	10	11

Tab. 10: Artikelverteilung: Thema Spenden in allen untersuchten Ausgaben, alphabetisch geordnet

Wie aus der Tabelle ersichtlich ist, verteilt sich die Anzahl der Artikel über Spenden und Hilfeleistungen in den Wochenzeitungen sehr unterschiedlich über die Ausgaben des gesamten Untersuchungszeitraumes, was die Bestätigung der Hypothese nicht ermöglicht.

Zwar ist die Anzahl der Artikel zu Spendenthema in den ersten drei Ausgaben steigend, doch sinkt sie in den darauffolgenden vier Ausgaben immer weiter ab und weist in der letzten Ausgabe insgesamt lediglich einen Artikel mehr auf als in der vorletzten. Auch sind in der ersten Ausgabe mehr Artikel zu finden, als in den letzten drei.

Die Ausgabe mit den meisten Artikeln zu Spenden und Hilfeleistungen, ist die vom 17. bzw. 18. November, mit 25 Artikeln zu Spendenthemen, was in der Mitte des Untersuchungszeitraumes liegt.

Das Bundesland, bei dessen Wochenzeitung die Hypothese noch teilweise bestätigt werden könnte, ist das Burgenland, da es hier in den letzten Ausgaben mehr Artikel zu Spenden gibt, als in den ersten drei und es auch in der letzten Ausgabe einen Artikel mehr dazu gibt, als in der ersten.

Doch auf die gesamten Wochenzeitungen bezogen, wird **Hypothese 8 falsifiziert.**

Hypothese 9

Je näher der Zeitpunkt der Berichterstattung zum Ausbruch des Ungarnaufstandes am 23. Oktober 1956 ist, desto eher wird in einem politischen in den Frame Wochenzeitungen *Burgenländisches Volksblatt*, *Das Interessante Blatt*, *Der Obersteirer*, *Echo der Heimat*, *Niederösterreichischer Volksbote*, *Rundschau* und *Salzburger Volksbote* berichtet.

Ausgabe	3./4. Nov.	10./11. Nov.	17./18. Nov.	24./25. Nov.	1./2. Dez.	8./9. Dez.	15./16. Dez.
Medium							
<i>BGLD Volksblatt</i>	2	2	1	1	1	0	0
<i>D. Interessante Blatt</i>	1	0	0	0	0	0	0
<i>Der Obersteirer</i>	1	0	0	0	1	1	2
<i>Echo der Heimat</i>	2	0	1	2	0	0	0
<i>NÖ Volksbote</i>	2	0	1	4	1	0	1
<i>SBG Volksbote</i>	1	1	1	0	1	0	0
<i>Rundschau</i>	2	2	0	1	1	1	0
Gesamt	11	5	4	8	5	2	3

Tab. 11: Artikelverteilung: politische Frames in allen untersuchten Ausgaben, alphabetisch geordnet

Auch hier kann, im Anbetracht der Tabelle, die Hypothese nicht gänzlich bestätigt werden, da ersichtlich ist, dass die Anzahl der in einem politischen Frame verfassten Artikel nicht kontinuierlich abnimmt, je länger die Ereignisse des Ungarnaufstandes vergangen sind. Im gesonderten Hinblick auf die ersten beiden und auf die letzten beiden analysierten Ausgaben, lässt sich aber feststellen, dass mit 16 Artikeln im politischen Frame in den ersteren und mit 5 dieser Artikel im letzteren, die Zahl auf weniger als ein Drittel gesunken ist. Auch kann für bestimmte Ausgaben gesondert die Hypothese verifiziert werden, da bei den Wochenzeitungen aus dem Burgenland, Wien, Salzburg und Vorarlberg, die Anzahl sich von den ersten Ausgaben, hin zu den letzten, verringert hat und die jeweiligen Zeitungen, genauso wie die aus dem Bundesland Oberösterreich, in ihrer letzten analysierten Ausgabe gar keinen Artikel in einem politischen Frame gedruckt haben.

Ausreißer sind hier Niederösterreich, wo zur Mitte des Untersuchungszeitraumes die meisten in einem politischen Frame verfassten Artikel gefunden wurden und Steiermark, welches in den letzten Ausgaben die meisten Artikel in diesem Frame gedruckt hat.

So kann **Hypothese 9 teilweise verifiziert** werden.

9.2.4. Forschungsfrage 4 – politische Ausrichtung

Die **vierte Forschungsfrage** beschäftigt sich mit dem Einfluss der politischen oder nicht politischen Ausrichtung der Wochenzeitungen auf die Berichterstattung über die Flüchtlinge des Ungarnaufstandes 1956. Zur Analyse werden sowohl die Artikel herangezogen, die Flüchtlinge als Neben- und Hauptthema haben, als auch die Artikel, die Spenden und Hilfeleistungen als Neben- und Hauptthema behandeln.

Wie wirkt sich die politische Ausrichtung der untersuchten Wochenzeitungen *Burgenländisches Volksblatt, Das Interessante Blatt, Der Obersteirer, Echo der Heimat, Niederösterreichischer Volksbote, Rundschau und Salzburger Volksbote* auf die Berichterstattung über die Flüchtlinge des Ungarnaufstandes 1956 aus.

Hypothese 10

Wenn eine Wochenzeitung eine politische Ausrichtung hat, dann werden mehr Artikel über die Flüchtlinge des Ungarnaufstandes 1956 veröffentlicht, als in den Wochenzeitungen ohne politische Ausrichtung.

Thema		Flüchtlinge Hauptthema	Flüchtlinge Nebenthema	Spenden Hauptthema	Spenden Nebenthema
Medium	Gesamt				
BGLD Volksblatt	31	11	15	13	11
NÖ Volksbote	27	4	23	14	7
SBG Volksbote	20	4	16	10	2
Rundschau	11	3	7	5	1
Interessante Blatt	12	7	5	3	2
Echo der Heimat	18	7	11	7	4
Der Obersteirer	42	20	22	16	12

Tab. 12: Artikelverteilung: Flüchtlingsthematik gesamt, geordnet nach politischer Ausrichtung

Wie aus der Tabelle ersichtlich, ist hier eine klare Bestätigung der Hypothese nicht möglich. Die Zeitung aus der Steiermark weist mit 42 Artikeln die meisten über die Flüchtlinge auf und ist nicht politisch ausgerichtet. Auch ist die Zeitung aus Vorarlberg, welche die stärksten politischen Inhalte während der Analyse aufgewiesen hat, mit 11 Artikeln auf dem letzten Platz, was die Anzahl dieser betrifft. So müsste hier diese Hypothese falsifiziert werden.

Die Wochenzeitungen *Burgenländisches Volksblatt*, *Niederösterreichischer Volksbote* und *Salzburger Volksbote*, die eine politische Ausrichtung aufweisen, veröffentlichten aber auch mehr Artikel als die nicht politischen Zeitungen *Das Interessante Blatt* und *Echo der Heimat*. Wenn also nur diese Zeitungen zur Ergebnisauswertung herangezogen werden, dann ließe sich diese Hypothese bestätigen.

Gesamt betrachtet kann also **Hypothese 10 weder eindeutig verifiziert noch falsifiziert** werden.

Hypothese 11

Wenn eine Wochenzeitung eine politische Ausrichtung hat, dann werden mehr Aufrufe und Artikel zu Spenden und Hilfeleistungen für die Flüchtlinge aus Ungarn veröffentlicht, als in den Zeitungen ohne politische Ausrichtung.

Thema				
Medium	Flüchtlinge Gesamt	Spenden Hauptthema	Spenden Nebenthema	Spenden Gesamt
BGLD Volksblatt	31	13	11	24
NÖ Volksbote	27	14	7	21
SBG Volksbote	20	10	2	12
Rundschau	11	5	1	6
Interessante Blatt	12	3	2	5
Echo der Heimat	18	7	4	11
Der Obersteirer	42	16	12	28

Tab. 13: Artikelverteilung: Spenden, geordnet nach politischer Ausrichtung

Auch bei dieser Hypothese ist, mit Blick auf die Tabelle, eine eindeutige Verifikation nicht möglich. Wie schon bei den Themen zu den Flüchtlingen zusammen, ist auch bei den Artikeln zu den Spenden und Hilfeaufrufen das unpolitische Blatt aus der Steiermark, mit 28 Artikeln, an erster Stelle, vor den anderen unpolitischen Blättern. Im Gegensatz aber zu der vorigen Tabelle, wird hier ersichtlich, dass an letzter Stelle, mit nur 5 Artikeln, die nicht politische ausgerichtete Wochenzeitung aus Wien liegt und die politisch ausgerichtete Wochenzeitung aus Vorarlberg einen Artikel mehr zu Spenden und Hilfeleistungen veröffentlicht hat.

Um diese Hypothese verifizieren oder falsifizieren zu können, wird nicht nur die Anzahl der Artikel zu Spenden berücksichtigt, sondern auch im Verhältnis zu der Gesamtanzahl. Hier ist die unpolitische Wochenzeitung aus Wien, die mit 5 von 11 das schlechteste Verhältnis an solchen Artikeln hat. Auch ist die nicht politisch ausgerichtete Wochenzeitung aus der Steiermark, die mit den meisten Artikeln, aber hat auch mit 28 von 42 Gesamtartikeln, im Vergleich zu den übrigen Zeitungen, das schlechteste Verhältnis.

Hier sind es die politisch ausgerichteten Wochenzeitungen aus Niederösterreich, mit 21 von 27, und die aus Vorarlberg, mit 6 von 11, welche im Verhältnis zu der Gesamtzahl die meisten Spendenthemen behandelt haben. Das Parteiblatt aus dem Burgenland und das unabhängige Blatt aus Oberösterreich liegen, mit je 7 Artikeln, die nicht zu Spenden verfasst wurden, gleich auf, gefolgt von der Zeitung des Bauernbundes aus Salzburg, mit 8 Artikeln zu anderen Themen. Wenn also nicht nur die Gesamtzahl, sondern auch das Verhältnis betrachtet wird, dann liegen die meisten politischen Zeitungen vor den unpolitischen Zeitungen.

Daher wird **Hypothese 11 teilweise verifiziert.**

Hypothese 12

Wenn eine Wochenzeitung eine politische Ausrichtung hat, dann wird mehr in einem politischen Frame über die Flüchtlinge des Ungarnaufstandes 1956 in der jeweiligen Wochenzeitung des Bundeslandes Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Vorarlberg und Wien berichtet, als in den Zeitungen ohne politische Ausrichtung.

Frame Medium	Sozialer Frame	Politischer Frame	Allgemeiner Frame	Gesamt
BGLD Volksblatt	21	7	8	36
NÖ Volksbote	22	9	4	35
SBG Volksbote	13	4	5	22
Rundschau	5	7	4	16
Interessante Blatt	3	1	8	12
Echo der Heimat	10	5	4	19
Der Obersteirer	24	5	16	45

Tab. 14: Artikelverteilung: Frames, geordnet nach politischer Ausrichtung

Anders, als bei den vorigen zwei Hypothesen dieser Forschungsfrage, lässt sich diese im Hinblick auf die Tabelle eher bestätigen. Bei der Aufteilung der Wochenzeitungen, in politisch und nicht politisch ausgerichtete, im Bezug auf die Artikel, die in einem politischem Frame verfasst wurden, wird ersichtlich, dass nur die Wochenzeitung des Bauernbundes aus Salzburg, mit 4 Artikeln im politischen Frame, hinter den unpolitischen Blättern aus der Steiermark und Oberösterreich, mit je 5 Artikeln in diesem Frame, liegt. Auch ist bei dieser Reihung das nicht politisch ausgerichtet Printmedium aus Wien, mit nur 1 Artikel, an letzter Stelle.

Die politischen Blätter aus Niederösterreich, mit 9 Artikeln, Vorarlberg, mit 7 Artikeln und Burgenland, mit ebenfalls 7 Artikeln, liegen bei dieser Reihung an den ersten drei Stellen und vor den drei nicht politisch ausgerichteten Zeitungen.

So kann **Hypothese 12 verifiziert** werden.

9.2.5. Forschungsfrage 5 - Abbildungen

Die **fünfte Forschungsfrage** beschäftigt sich mit den Bildern, die im Rahmen der Berichterstattung über die Flüchtlinge des Ungarnaufstandes 1956 in den jeweiligen Wochenzeitungen verwendet wurden. Zur Analyse werden sowohl die Abbildungen herangezogen, die Flüchtlinge in verschiedenen Darstellungen und Situationen zeigen, als auch Abbildungen die Spenden und Hilfeleistungen, sei dies mit Flüchtlingen gemeinsam oder nur als alleinige Darstellung zeigen. Wenn beides auf einem Bild zu sehen ist, dann wird dies bei jeder Kategorie mitgezählt, doch nur einmal in der Gesamtanzahl.

In welcher Quantität werden Bilder bei der Berichterstattung über die Flüchtlinge des Ungarnaufstandes in den Wochenzeitungen *Burgenländisches Volksblatt*, *Das Interessante Blatt*, *Der Obersteirer*, *Echo der Heimat*, *Niederösterreichischer Volksbote*, *Rundschau* und *Salzburger Volksbote* während des Untersuchungszeitraumes, vom 3./4. November 1956 bis 15./16. Dezember 1956, verwendet?

Anmerkung

Bevor die Hypothesen zur Forschungsfrage 5 behandelt werden, muss angemerkt werden, dass eine aussagekräftige Analyse hier nicht möglich ist. Auf der einen Seite liegt es daran, dass die Zeitungen, wie schon im Untersuchungsgegenstand beschrieben, in ihrer Aufmachung sehr unterschiedlich sind und daher auch sehr verschieden mit der Positionierung ihrer Bilder umgehen. Denn während *Rundschau* fast gar keine Bilder in ihren Ausgaben verwendet, sind es *Das Burgenländische Volksblatt* und *Salzburger Volksbote*, die eigens Bildbeilagen im hinteren Teil haben, Salzburg noch dazu weitere Bilder auch noch in der Ausgabe. Auf der anderen Seite wurde bei den zwei letztgenannten Wochenzeitungen aus Burgenland und Salzburg festgestellt, dass diese Bildbeilagen in jeder Ausgabe identisch sind, was einen Vergleich mit anderen Zeitungen erschwert.

Daher wird vor allem die Beschäftigung mit **Hypothese 13** ein eingeschränkt gültiges Ergebnis zeigen. Weniger Einfluss hat dies auf **Hypothese 14**, welche den Verlauf der Anzahl der Abbildungen analysiert und **Hypothese 15**, die wieder den Blick auf die politische Ausrichtung richtet.

Hypothese 13

Je näher ein Bundesland geographisch zu Ungarn liegt, desto mehr Bilder werden bei der Berichterstattung über die Flüchtlinge aus Ungarn in den jeweiligen Wochenzeitungen des Bundeslandes Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Vorarlberg und Wien verwendet.

Thema		Flüchtlinge	Spenden
Medium	Gesamt		
BGLD Volksblatt	27	24	8
NÖ Volksbote	8	7	3
Der Obersteirer	3	3	2
Interessante Blatt	4	4	1
Echo der Heimat	8	7	1
SBG Volksbote	30	24	11
Rundschau	0	0	0

Tab. 15: Bildverteilung, geordnet nach geographischer Entfernung

Wie in der Anmerkung erwähnt und auch aus der Tabelle ersichtlich, ist die Bestätigung dieser Hypothese nur eingeschränkt möglich. Doch wird bei dem Vergleich der Bilderanzahl erkennbar, dass das Bundesland Salzburg, welches am zweitweitesten entfernt von Ungarn liegt, noch zu den 27 identischen Bildern aus dem Burgenland, zusätzlich 3 Bilder in den Ausgaben selbst über Flüchtlinge und Spenden abgebildet hat, womit diese Wochenzeitung an erster Stelle, vor dem Burgenland liegt. Auch weisen die Bundesländer Niederösterreich, das an zweitnahsten zu Ungarn liegt, und Oberösterreich, das zu den drei entferntesten Bundesländern gehört, mit jeweils 8 Bildern, die dritthöchste Anzahl auf.

Auch liegt das näher gelegen Bundesland Steiermark, mit nur 3 Abbildungen, hinter dem weiter entfernt gereihten Wien, mit 4 Abbildungen. Das am weitesten entfernte Bundesland Vorarlberg zeigt in seiner Wochenzeitung gar keine Abbildungen in den analysierten Ausgaben zum Thema Flüchtlinge oder Spenden.

Daher wird **Hypothese 13 falsifiziert.**

Hypothese 14

Je länger der Ausbruch des Ungarnaufstandes am 23. Oktober 1956 vergangen ist, desto weniger Bilder werden über die Flüchtlinge aus Ungarn in den Wochenzeitungen *Burgenländisches Volksblatt*, *Das Interessante Blatt*, *Der Obersteirer*, *Echo der Heimat*, *Niederösterreichischer Volksbote*, *Rundschau und Salzburger Volksbote* verwendet.

Ausgabe	3./4. Nov.	10./11. Nov.	17./18. Nov.	24./25. Nov.	1./2. Dez.	8./9. Dez.	15./16. Dez.
Medium							
<i>BGLD Volksblatt</i>	0	3	1	3	12	7	1
<i>D. Interessante Blatt</i>	0	1	3	0	0	0	0
<i>Der Obersteirer</i>	2	1	0	0	0	0	0
<i>Echo der Heimat</i>	3	0	2	2	0	1	0
<i>NÖ Volksbote</i>	2	2	1	0	1	0	2
<i>SBG Volksbote</i>	2	3	1	3	13	7	1
<i>Rundschau</i>	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	9	10	7	8	26	15	4

Tab. 16: Bildverteilung: in allen untersuchten Ausgaben, alphabetisch geordnet

Im Hinblick auf die Tabelle, zeigt die Verteilung der Bilder auf die einzelnen Ausgaben des Untersuchungszeitraumes, dass keine genaue absteigende oder aufsteigende Tendenz in der Häufigkeit sichtbar ist. Zwar weist die erste Ausgabe mehr als doppelt so viele Bilder auf, als die letzte Ausgabe, doch befinden sich in den beiden vorletzten Ausgaben die meisten Bilder, mit den Höhepunkten der Anzahl am 1./2. Dezember, mit 26, und 15 Bildern am 8./9. Dezember.

Lediglich auf die Wochenzeitung des Bundeslandes Steiermark ließe sich diese Hypothese bestätigen, da es dort nach den ersten beiden Ausgaben gar keine Bilder mehr gegeben hat. Auch im Hinblick auf das Medium des Bundeslandes Oberösterreich, ließe sich eine teilweise Abnahme der Bildquantität bestätigen.

Doch gesamt betrachtet muss auch **Hypothese 14 falsifiziert** werden.

Hypothese 15

Wenn eine Wochenzeitung eine politische Ausrichtung hat, dann werden mehr Bilder von den Flüchtlingen des Ungarnaufstandes 1956 in der jeweiligen Wochenzeitung des Bundeslandes Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Vorarlberg und Wien abgebildet, als in den Zeitungen ohne politische Ausrichtung.

Thema		Flüchtlinge	Spenden
Medium	Gesamt		
BGLD Volksblatt	27	24	8
NÖ Volksbote	8	7	3
SBG Volksbote	30	24	11
Rundschau	0	0	0
Interessante Blatt	4	4	1
Echo der Heimat	8	7	1
Der Obersteirer	3	3	2

Tab. 17: Bildverteilung, geordnet nach politischer Ausrichtung

Diese Hypothese kann, nach Analyse der obigen Tabelle, teilweise bestätigt werden. Wenn die politisch ausgerichtete Wochenzeitung *Rundschau*, die gar keine Bilder zu den Flüchtlingen beigefügt hat, nicht berücksichtigt wird, liegen die nicht politischen Wochenzeitungen aus der Steiermark, mit 3 Bildern, und Wien, mit 4 Bildern, an den beiden letzten Stellen. Das dritte unpolitische Medium aus Oberösterreich, druckte auch nur gleich viele Bilder, wie die politische Zeitung aus Niederösterreich.

Mit deutlichem Abstand an den beiden ersten Stellen, was die Anzahl der Bilder betrifft, sind die politisch ausgerichteten Wochenzeitungen aus Salzburg, mit 30 Bildern über Flüchtlinge, und Burgenland, mit 27.

Daher wird **Hypothese 15 verifiziert.**

10. Schlussbetrachtungen und Resümee

Im 21. Jahrhundert hat sich die Rolle der einzelnen Medien stark verändert, denn das mittlerweile fast weltweit und in den meisten entwickelten Haushalten Einzug gefundene Internet, verdrängt immer mehr die Rolle des Fernsehens, des Radios und der Printmedien, als Informationsmedien, in den Hintergrund. Doch genauso war es im vorigen Jahrhundert, als das Radio und das Fernsehen die Zeitungen, als Erstinformationsquelle, überholten und bereits am gleichen Tag oder nur wenige Zeit später über tagesaktuelle Ereignisse berichten konnten. Aber auch Jahre davor gab es eine Bedeutungsverschiebung im Bereich der Printmedien, als neben den weit verbreiteten Wochenzeitungen die Tagespresse Einzug in die Haushalte gefunden hat und nicht nur einmal in der Woche, sondern täglich über aktuelle Ereignisse informieren konnte. Aus diesem Grund ist es nachvollziehbar, dass vor allem die schnelleren und aktuelleren Medien, wie Internet, Fernsehen, Radio und Tagespresse, auch als Analysegrundlage für verschiedene wissenschaftlich und auch weniger wissenschaftlich fundierte Arbeiten gedient haben, doch daneben die Wochenpresse oft in Vergessenheit geraten ist, auch wenn sie nachwievor auch heute, vor allem im ländlichen Bereich, bedeutend ist. Doch noch interessanter ist es einige Jahre zurückzugehen und diese Mediengattung im Bezug zu lang vergangenen Ereignissen zu behandeln.

Dies wurde auch im Rahmen der vorliegenden Magisterarbeit getan und es wurde in der Österreichischen Nationalbibliothek in mehr als 50 Jahre alter Vergangenheit geblättert, genauer in der Vergangenheit der Flüchtlinge zur Zeit des Ungarnaufstandes 1956.

Der sich gegen die kommunistische Regierung und die sowjetische Besatzung richtende Aufstand hatte, neben den Erschossenen und auf andere Weise Umgekommenen, auch andere Opfer für das Land Ungarn, da nach dem Beginn des Aufstandes, am 23. Oktober 1956, insgesamt fast 200.000 Ungarn ihr Land verlassen haben und zuerst nach Österreich geflohen sind.

Dieses Großereignis und die anschließenden Flüchtlingsanströme wurden auch in den Medien behandelt, welche die österreichische Bevölkerung informiert haben. Zwar war die Aktualität der auch berichtenden Wochenzeitungen eingeschränkt, da bis auf das ausgewählte Medium *Burgenländisches Volksblatt*, das bereits vier Tage nach dem Ausbruch kurz über den Ungarnaufstand einen Artikel gedruckt hat, aber die anderen ausgewählten Wochenzeitungen, *Das Interessante Blatt* aus Wien, *Der Obersteirer*, *Echo der Heimat* aus Oberösterreich, *Niederösterreichischer Volksbote*, *Rundschau* aus Vorarlberg und *Salzburger Volksbote*, erst zehn Tage später über den Aufstand und die Flüchtlinge berichtet haben.

Doch sind es die Art und die Häufigkeit der Berichterstattung über die Flüchtlinge, Hilfeleistungen und Spenden, die für eine Analyse interessant sind und genauso ist es auch ein Vergleich der Wochenzeitungen aus den verschiedenen Bundesländern und Regionen, denn bereits wenn nur die Titelseiten der analysierten Ausgaben jeder Wochenzeitung, vom 3./4. November 1956 bis 15./16. Dezember 1956, miteinander verglichen werden, sind Unterschiede in den Wochenmedien feststellbar, die auch die Menschen, welche die jeweiligen Wochenzeitungen gelesen haben, anders informiert, beeinflusst oder mal mehr, mal weniger zu Hilfeleistungen und Spenden aufgerufen haben.

So veröffentlicht *Burgenländisches Volksblatt* bereits auf der Titelseite der ersten analysierten Ausgabe einen Aufruf der ÖVP Burgenland an die Bevölkerung, in der zu Spenden und Hilfeleistungen aufgerufen wird und darüber hinaus gibt es noch einen einfachen, aber gut sichtbaren Aufruf zur Spende, auf der gleichen Seite. Auch die Titelseite der ersten analysierten Ausgabe der Wochenzeitung *Niederösterreichischer Volksbote* ruft zu schnellen Geld- und Sachspenden auf und behandelt das Flüchtlingsthema mehr als die Umstände des Aufstandes selbst. Auch die *Rundschau* aus Vorarlberg druckt, wie die Wochenzeitungen aus dem Burgenland und Niederösterreich, bereits auf der Titelseite einen eingerahmten Aufruf der FPÖ, zur Ungarnhilfe des Roten Kreuzes beizutragen und auf dieser Seite sind ein weiterer Apell an den Finanzminister und eine damit zusammenhängende weitere Aufforderung zur

Ungarnhilfe zu lesen. Ein Aufruf zu Spenden und Hilfeleistungen ist auch auf der ersten analysierten Titelseite des Mediums *Salzburger Volksbote* zu lesen, wo der Bauernbund zur Mithilfe an den Sammlungen des Roten Kreuzes aufruft. Das interessante Blatt aus Wien ruft zwar nicht zu Spenden auf, doch wird bereits im ersten Leitartikel zu diesem Thema die Spendenbereitschaft der Österreicher und der Dank aus Ungarn thematisiert. Doch nicht alle Wochenzeitungen rufen derart zu Spenden und Hilfeleistungen auf, denn während *Echo der Heimat*, aus Oberösterreich, gar keine Themen über Flüchtlinge und Spenden bringt, informiert auch *Der Obersteirer* nur durch zwei Bilder über die Flüchtlinge.

Burgenländisches Volksblatt beschäftigt sich auch auf den weiteren analysierten Titelseiten mit den Flüchtlingen und auch wenn die Berichte und Artikel darüber weniger werden, so wird bis auf eine Ausgabe, in jeder an die Hilfeleistungen und Spenden für die Flüchtlinge erinnert, teilweise durch ganze überparteiliche Aufrufe des Innenministeriums, durch die Erwähnung der Leistungen des Roten Kreuzes oder durch kurze Aufrufe.

Zwar wird in *Niederösterreichischer Volksbote* nicht derart zu Hilfeleistungen aufgerufen, doch die Flüchtlinge sind auch weiterhin Thema auf den Titelseiten, sei es durch die Beschreibung verschiedener Menschen und Menschenschicksale in den Auffanglagern in Traiskirchen oder Neustift-Innermanzing, oder durch die Erwähnung der großzügigen Spenden und die hilfsbereiten Familien, die sogar bereit sind Flüchtlingskinder aufzunehmen, oder dadurch, dass sogar Flüchtlinge in den Artikeln Wort kommen.

Rundschau aus Vorarlberg, beschäftigt sich zwar weiterhin auf manchen Titelseiten mit dem Ungarnaufstand, doch wird weniger zu Hilfeleistungen und Spenden aufgerufen, als das die parteipolitische Situation in Ungarn und anderen Ländern, das Österreichische Bundesheer oder gleich größere Teile der österreichischen Regierung kritisiert werden und so das Thema Ungarnflüchtlinge schon nach der zweiten Ausgabe, in der es noch einen kurzen Spendenhinweis gibt, immer mehr zu einem Randthema wird.

Der *Salzburger Volksbote* ruft nach der ersten analysierten Ausgabe auf der Titelseite auch nicht mehr zu Spenden und Hilfeleistungen auf und der Ungarnaufstand wird zwar weiterhin fast auf jeder Titelseite thematisiert, aber gerät mehr zu einem Randthema, der neben anderen politischen Ereignissen beleuchtet wird, ohne auf die Flüchtlinge einzugehen. Nur auf der letzten analysierten Titelseite gibt es noch einen Verweis auf die zahlreichen Flüchtlinge und die unterbrochenen Hilfeleistungen.

Das Interessante Blatt aus Wien, ruft zu Spenden und Hilfeleistungen auf den Titelseiten auch gar nicht mehr auf und thematisiert nur einmal die Erwartungen der Flüchtlinge von ihrer Weiterreise und Amerika. Die Flüchtlinge geraten, genauso wie der Aufstand selbst, bereits nach der dritten Ausgabe zum Neben- und Randthema.

Ähnlich ist es bei *Echo der Heimat* aus Oberösterreich, wo zwar die schlechte Situation der Flüchtlinge im desolaten Auffanglager von Enns geschildert wird, aber es sonst zu den Flüchtlingen und zu dem Thema Hilfeleistungen und Spenden auf den meisten analysierten Titelseiten nicht einmal einen Verweis gibt.

Auch *Der Obersteirer* behandelt die Flüchtlinge nur mehr auf drei Titelseiten und das auch nur in ganz kurzen Meldungen auf dem Rand, zur Arbeitssuche der Flüchtlinge, zu neu ankommenden Flüchtlingen in der Region, zum gratis Friseurbesuch der Flüchtlinge und einer Erwähnung einer Spenden und Hilfesammlung des Jugend-Rot-Kreuzes.

Neben der Analyse der Titelseiten, sind auch der gesamte Inhalt der Wochenzeitungen und die darin enthaltenen Artikel zu den Flüchtlingen des Ungarnaufstandes und zu Spenden und Hilfeleistungen, Gegenstand einer weiteren, diesmal quantitativen Analyse gewesen. Dabei wurden auch forschungsleitende Fragestellungen und Hypothesen anhand der Framing-Theorie analysiert.

Durch die erste der fünf Forschungsfragen wurde untersucht, ob es einen Zusammenhang zwischen der geographischen Nähe zu Ungarn und der Berichterstattung in der jeweiligen Wochenzeitung des Bundeslandes gibt. Die Hypothese, dass in einem zu Ungarn näher gelegenen Bundesland es auch mehr Berichte zu Flüchtlingen gibt, konnte verifiziert werden, auch wenn das Bundesland Steiermark die meisten Artikel aufweisen konnte. Die Hypothese, dass in den Wochenzeitungen, die Ungarn am nächstgelegenen sind, mehr Artikel in einem sozialen Frame verfasst wurden, konnte teilweise verifiziert werden, auch wenn Salzburg hier ein Ausreißer nach oben und das Medium aus Wien an letzter Stelle war. Die Hypothese, dass in den Wochenzeitungen, die Ungarn näher sind, auch mehr Artikel zu Spenden und Hilfsleistungen veröffentlicht werden, konnte hingegen nicht bestätigt werden, da hier wieder das Bundesland Steiermark die meisten Artikel aufweisen konnte und die Wochenzeitung aus Wien an letzter Stelle, mit den wenigsten Artikeln ist. Womit kein eindeutiger Zusammenhang zwischen der Berichterstattung über Flüchtlinge und der geographischen Nähe zu Ungarn festgestellt werden konnte.

Bei der zweiten Forschungsfrage, die sich mit dem Zusammenhang zwischen der Anzahl der im Bundesland untergebrachten Flüchtlinge und der Berichterstattung der dort erschienen Wochenzeitung beschäftigt hat, konnte weder die Hypothese, dass durch eine höhere Anzahl an Flüchtlingen mehr Artikel verfasst wurden, noch die Hypothese, dass dadurch mehr Artikel in einem sozialen Frame verfasst wurden, noch, dass durch mehr Flüchtlinge im Bundesland, es auch mehr Aufrufe und Artikel zu Spenden und Hilfeleistung gegeben hat, bestätigt werden. So besteht kein Zusammenhang zwischen der Anzahl der Flüchtlinge im Bundesland und der Berichterstattung über die Flüchtlinge.

Die Annahmen, dass ein Zusammenhang zwischen dem Verlauf des Untersuchungszeitraumes und der Abnahme von Artikel zu den Flüchtlingen und zu Artikeln mit dem Thema Spenden und Hilfeleistungen besteht, wurden bei der dritten Forschungsfrage untersucht. Diese konnten nicht eindeutig bestätigt werden, da zwar die Hypothese, dass im Verlauf des

Untersuchungszeitraumes die Anzahl der Artikel über die Flüchtlinge selbst in den Wochenzeitungen zurückgegangen ist, bestätigt werden konnte und auch die Hypothese sich teilweise verifizieren ließ, dass am Anfang der Berichterstattung mehr in einem politischen Frame geschrieben wurde, doch musste die Hypothese, um die Abnahme der Anzahl der Artikel über Spenden und Hilfeleistungen während des Untersuchungszeitraumes, falsifiziert werden.

Bei der vierten Forschungsfrage, die den Zusammenhang zwischen politischer und keiner politischen Ausrichtung der Zeitung und der Berichterstattung untersuchte, konnte die Hypothese, dass in den politisch ausgerichteten Wochenzeitungen *Burgenländisches Volksblatt*, *Niederösterreichischer Volksbote*, *Rundschau* und *Salzburger Volksbote* mehr Artikel zu Flüchtlingen des Ungarnaufstandes veröffentlicht wurden, als in den nicht politisch ausgerichteten Wochenzeitungen *Das Interessante Blatt*, *Der Obersteirer*, *Echo der Heimat*, konnte weder eindeutig bestätigt noch verworfen werden. Die Hypothese, dass durch die politische Ausrichtung auch mehr Artikel zu Spenden und Hilfeleistungen gedruckt wurden konnte teilweise bestätigt werden und die Hypothese, dass in den politischen Wochenzeitungen auch mehr in einem politischen Frame berichtet wird, ließ sich ebenfalls verifizieren.

Die fünfte und letzte Forschungsfrage, die sich mit der Quantität der Bilder zu der Berichterstattung über die Flüchtlinge auseinandersetzte, konnte, wegen der unterschiedlichen Aufmachung der Zeitungen, nur eingeschränkt behandelt werden. Es konnte hier weder die Hypothese, dass wenn ein Bundesland näher zu Ungarn liegt, auch mehr Bilder in den jeweiligen Wochenzeitungen erschienen sind, noch die Hypothese, dass die Anzahl der Bilder im Laufe des Untersuchungszeitraumes abgenommen hat, bestätigt werden. Die letzte Hypothese, dass in den politisch ausgerichteten Wochenzeitungen auch mehr Bilder gedruckt wurden, konnte hingegen verifiziert werden.

Somit zeigt sich, dass auch schon vor mehr als 50 Jahren die Berichterstattung in der gleichen Mediengattung sehr unterschiedlich war und sich generalisierende Zusammenhänge zwischen der Berichterstattung und verschiedenen Faktoren nur eingeschränkt feststellen und bestätigen lassen.

11.Zusammenfassung

In der vorliegenden Magisterarbeit wurde die Berichterstattung über die Flüchtlinge des Ungarnaufstandes 1956 in verschiedenen österreichischen Printmedien untersucht. Dies geschah durch eine vergleichende Inhaltsanalyse sieben regionaler Wochenzeitungen, aus sieben verschiedenen Bundesländern: *Burgenländisches Volksblatt*, *Das Interessante Blatt* aus Wien, *Der Obersteirer*, *Echo der Heimat* aus Oberösterreich, *Niederösterreichischer Volksbote*, *Rundschau* aus Vorarlberg und *Salzburger Volksbote*.

Im ersten Teil der Arbeit wurden die Geschehnisse des am 23. Oktober 1956 in der ungarischen Hauptstadt ausgebrochenen Aufstandes geschildert, im Zuge dessen demokratische Veränderungen seitens der Bevölkerung gefordert wurden und es durch das Eingreifen von sowjetischen Truppen, auch hunderte Todesopfer gegeben hat.

Während der gesamten Revolution und auch danach sind insgesamt fast 200.000 Ungarn über die Grenze nach Österreich geflüchtet. Die Berichterstattung über die Flüchtlinge und über Spenden und Hilfeleistungen, während des Zeitraumes vom 3./4. November bis 15./16. Dezember, war Gegenstand der Untersuchungen.

Die qualitative Analyse der Titelseiten der Wochenzeitungen zeigte, dass jede der Zeitungen am Anfang des Untersuchungszeitraumes über Flüchtlinge berichtete und Spenden und Hilfeleistungen thematisierte, doch in den meisten Fällen bereits nach wenigen Wochen dies zu Neben- und Randthemen wurden und in den unterschiedlichen Wochenzeitungen auf den Titelseiten sehr verschieden Themen wichtiger wurden.

Die quantitative Analyse und die Frame-Analyse des gesamten Inhaltes der analysierten Ausgaben zeigten, dass generalisierende Zusammenhänge zwischen der Berichterstattung in den Wochenzeitungen und Faktoren, wie die geographische Nähe des Bundeslandes zu Ungarn, die Anzahl der dort untergebrachten Flüchtlinge, die politische Ausrichtung der Zeitungen, Veränderungen während des Untersuchungszeitraumes und Abbildungen nur eingeschränkt möglich sind.

So kann zusammenfassend gesagt werden, dass die Berichterstattung über die Flüchtlinge des Ungarnaufstandes 1956 in den verschiedenen Wochenzeitungen der Bundesländer sehr unterschiedlich war, sich aber jedes Bundesland, auch wenn nicht immer intensiv und den 55 Jahre späteren Erwartungen entsprechend, über die Flüchtlinge, Spenden und Hilfeleistungen berichtet hat.

12. Abstract

The present master thesis is a survey about the coverage of the Hungarian Uprising of 1956 in selected Austrian newspapers. This has been done through a comparative content analysis of seven regional weekly published newspapers of seven different states in Austria: *Burgenländisches Volksblatt*, the *Interessante Blatt* from Vienna, *Der Obersteirer*, *Echo der Heimat* from Upper Austria, *Niederösterreichischer Volksbote*, *Rundschau* from Vorarlberg and the *Salzburger Volksbote*.

The first part of the paper is a coverage about the uprising incidents on October 23rd 1956 in the capital city of Hungary, where the democratic movement of the population was brutally smashed by intervention through the Soviet Army.

During and after the revolution about 200.000 Hungarians escaped to the nearby Austria. The reports about the fugitives and donations, during the period of November 3rd/4th until December 15th/16th, were the basic part of this research.

Second, and as a result of the qualitative research where every front page was analyzed, showed that every newspaper started to cover the incidents at the beginning, as well as broaching the issues of donations and assistance. Through the selected period of time, the topic became more and more a side issue. Different events became more relevant and were as a result published on the front page.

The quantitative analysis and the frame analysis of the published content in the reviewed newspapers showed, that correlations between the coverage in the newspapers and factors, as well as the geographical closeness of the state to Hungary, the quantity of accommodated fugitives, the political bias of the weekly newspapers, changes during the period of research and images, were only in a restricted frame existent and verifiable.

In summary, it can be stated that the coverage of the Hungarian fugitives during the Uprising of 1956 in the selected weekly newspapers of the states, happened in a broad diversity. But every state in Austria, even though not always as intense and not totally fulfilling the 55 years later compiled expectations, showed a certain amount of reports about the political refugees, donations and assistance.

Quellenverzeichnis

Primärliteratur

Alföldy, Géza: Ungarn 1956. Aufstand, Revolution, Freiheitskampf. Heidelberg, 1997.

Dahinden, Urs: Framing. Eine integrative Theorie der Massenkommunikation. Konstanz, 2006.

Dalos, György: 1956. Der Aufstand in Ungarn. München, 2006.

Eger, Reiner: Krisen an Österreichs Grenzen. Das Verhalten Österreichs während des Ungarnaufstandes 1956 und der tschechoslowakischen Krise 1968. Ein Vergleich. München/Wien, 1981.

Etschmann, Wolfgang/ Scheer, Tamara/ Schmidl, Erwin: An der Grenze. Graz, 2006.

Früh, Werner: Inhaltsanalyse. Theorie und Praxis. Konstanz, 2004.

Grubhofer, Franz: Der Beitrag Österreichs und des Auslandes für die Ungarn. In: Integration. Bulletin International. 4.Jhg., Nr.2. Vaduz, 1957.

Haslinger, Peter: Hundert Jahre Nachbarschaft. Die Beziehungen zwischen Österreich und Ungarn 1895-1994. Wien, 1995.

Kern, Friedrich: Österreich: Offene Grenzen der Menschlichkeit. Die Bewältigung des ungarischen Flüchtlingsproblems im Geiste internationaler Solidarität. Wien, 1959.

Lendvai, Paul: Auf schwarzen Listen. Erlebnisse eines Mitteleuropäers. Wien, 2004.

Lendvai, Paul: Der Ungarnaufstand 1956. Die Revolution und ihre Folgen. München, 2006.

Merten, Klaus: Inhaltsanalyse. Einführung in Theorie, Methode und Praxis. Opladen, 1995.

Pluch, Thomas: Wien im Feuerschein der ungarischen Revolution. Wien, 1990.

Rauchensteiner, Manfred: Die Zwei. Die große Koalition in Österreich 1945 bis 1966. Wien, 1987.

Rauchensteiner, Manfred: Spätherbst 1956. Die Neutralität auf dem Prüfstand. Wien, 1981.

Rössler, Patrick: Inhaltsanalyse. Konstanz, 2005.

Stanek, Eduard: verfolgt, verjagt, vertrieben. Wien, 1985.

Sekundärliteratur

Dujmovits, Walter: Veränderungen und Ereignisse an Burgenlands Grenzen 1921-1995. Diplomarbeit, Universität Wien, 1995.

Entman, Robert M: Framing: Toward Clarification of a Fractured Paradigm. In: Journal of Communication Nr. 43 Autumn. 1993.

Gottlieb, Leopold, Jeney, Maria: Die Ungarische Revolution 1956. Diplomarbeit, Universität Wien, 1998.

Gamson, W. & Modigliani, A.: The changing culture of affirmative action. In: R. Braungart: Research in Political Sociology. Greenwich CT: JAI Press. 1987.

Grubhofer, Franz: Der Beitrag Österreichs und des Auslandes für die Ungarn. In: Integration. Bulletin International. 4.Jhg., Nr.2. Vaduz, 1957. S. 88, zit. n. Zierer, 1995.

Horvath, Maria: Die ungarische Revolution 1956. Überblick über ihre Ursachen, ihren Verlauf und ihren Folgen. Diplomarbeit, Universität Wien, 1983.

Lukasser, Isabella: Ungarische Journalisten im österreichischen Exil um 1956. Diplomarbeit, Universität Wien, 2007.

Murber, Ibolya, Fónagy, Zoltán: Die ungarische Revolution und Österreich 1956. Wien, 2006.

Murber, Ibolya: Ungarnflüchtlinge in Österreich 1956. In: Murber, Ibolya, Fónagy, Zoltán: Die ungarische Revolution und Österreich 1956. Wien, 2006.

Pintér, Katrin: Die Integration der ungarischen Emigranten von 1956 in Wien. Diplomarbeit Universität Wien, 1987.

Schuck, Andreas De Vreese, Claes: Between Risk and Opportunity. News Framing and its Effects on Public Support for Eu Enlargement. 2006.

Schwarz, Werner: „Ungarn 1956“ im österreichischen Kino- und Fernsehspiel. In: Murber, Ibolya, Fónagy, Zoltán: Die ungarische Revolution und Österreich 1956. Wien, 2006.

Wenninger, Andreas: Ungarische Emigration 1956. Ungarische Flüchtlinge in Österreich. Diplomarbeit, Universität Wien, 1997.

Wodak, Ruth/ Nowak, Peter/ Pelikan, Johanna/ Gruber, Helmut/ De Cillia/ Mitten, Richard: Wir sind unschuldige Täter. Frankfurt, 1990.

Zierer, Brigitta: Politische Flüchtlinge in Österreichischen Printmedien. Dargestellt am Vergleich des Ungarischen Volksaufstandes 1956 und der Revolution in Rumänien 1989. Dissertation, Universität Wien, 1995.

Zierer, Brigitta: Politische Flüchtlinge in österreichischen Printmedien. Abhandlungen zu Flüchtlingfragen, Bd. 23. Wien, 1998.

Zeitungen

Burgenländisches Volksblatt, 1956, Jg. 32, Nr. 44 – Nr. 50

Das Interessante Blatt, 1956 Jg. 2, Nr. 45 – Nr. 51

Der Obersteirer, 1956, Jg. 8, Nr. 44 – Nr. 50

Echo der Heimat, 1956, Jg. 12, Nr. 45 – Nr.51

Niederösterreichischer Volksbote, 1956, Jg. 9, Nr. 44 – Nr.50

Rundschau, 1956, Jg. 7, Nr. 44 – Nr. 50

Salzburger Volksbote, 1956, Nr. 45 – Nr. 51

Onlinequellen

Homepage der Österreichischen Nationalbibliothek:

Burgenländisches Volksblatt

http://aleph18.onb.ac.at/F/GNK851PLNFD74Y55QPP8EVUPBT96IDJLQI3T97Y4KCLKH8JYVX1-07384?func=full-set-set&set_number=083479&set_entry=000002&format=999

(Stand 10.03.2011)

Das Interessante Blatt

http://aleph.onb.ac.at/F/MB4CLD9CQFV6YHULV6UHEXLVY7SUDXFDRY13NI3H7UK34DL6LD-30685?func=full-set-set&set_number=207911&set_entry=000002&format=999

(Stand 10.03.2011)

Niederösterreichischer Volksbote

http://aleph18.onb.ac.at/F/GNK851PLNFD74Y55QPP8EVUPBT96IDJLQI3T97Y4KCLKH8JYVX1-53664?func=full-set-set&set_number=083026&set_entry=000007&format=999

(Stand 10.03.2011)

Der Obersteirer

http://aleph18.onb.ac.at/F/GNK851PLNFD74Y55QPP8EVUPBT96IDJLQI3T97Y4KCLKH8JYVX1-41746?func=full-set-set&set_number=082252&set_entry=000001&format=999

(Stand 10.03.2011)

Echo der Heimat

http://aleph18.onb.ac.at/F/GNK851PLNFD74Y55QPP8EVUPBT96IDJLQI3T97Y4KCLKH8JYVX1-27742?func=find-b&request=743196&find_code=WRD&x=29&y=5

(Stand 10.03.2011)

Rundschau

http://aleph18.onb.ac.at/F/GNK851PLNFD74Y55QPP8EVUPBT96IDJLQI3T97Y4KLKH8JYVX1-17257?func=find-b&request=MF+4466&find_code=WSI&x=36&y=8

(Stand 10.03.2011)

Salzburger Volksbote

http://aleph18.onb.ac.at/F/GX91HEQ1MACCU4T7MC3P441LBN989RF53P22EY999IUKVHVNIC-01672?func=full-set-set&set_number=215918&set_entry=000010&format=999

(Stand 10.03.2011)

Zur Theorie des Framing

http://www.uvk.de/buchdetail/pdf/9783896695765_l.pdf

(Stand 20.03.2011)

Abbildungsverzeichnis

Abbildungen

Abb. 1: Logo burgenländisches Volksblatt, Titelseite, 4. November 1956

Abb.2: Logo, *Das Interessante Blatt*, Titelseite, 4. November 1956

Abb. 3: Logo *Der Obersteirer*, Titelseite 3.November 1956

Abb. 4: Logo *Echo der Heimat*, Titelseite 4. November 1956

Abb. 5: Logo, Niederösterreichischer Volksbote, Titelseite 3. November 1956

Abb. 6: Logo Rundschau, Titelseite 3. November 1956

Abb. 7: Logo *Salzburger Volksbote*, Titelseite, 4. November 1956

Abb. 8: Burgenländisches Volksblatt, Titelseite 3.November 1956

Abb. 9: *Das Interessante Blatt*, Titelseite 4.November 1956

Abb. 10: *Der Obersteirer*, Titelseite 3.November 1956

Abb. 11: *Echo der Heimat*, Titelseite 4.November 1956

Abb. 12: *Niederösterreichischer Volksbote*, Titelseite 3.November 1956

Abb. 13: *Rundschau*, Titelseite 3. November 1956

Abb. 14: *Salzburger Volksbote*, Titelseite 4.November 1956

Tabellen

Tab. 1: Verteilung der Ungarnflüchtlinge, am 4. Dezember 1956 und 10. April 1957, auf die österreichischen Bundesländer¹²⁷

Tab. 2: Verteilung der Ungarnflüchtlinge, am 4. Dezember 1956, auf die österreichischen Bundesländer¹²⁸

Tab. 3: Artikelverteilung: Flüchtlingsthematik gesamt, geordnet nach geographischer Entfernung

Tab. 4: Artikelverteilung: Frames, geordnet nach geographischer Entfernung

Tab. 5: Artikelverteilung: Spenden, geordnet nach geographischer Entfernung

Tab. 6: Artikelverteilung: Flüchtlingsthematik gesamt, geordnet nach Anzahl der Flüchtlinge

Tab. 7: Artikelverteilung: Frames, geordnet nach Anzahl der untergebrachten Flüchtlinge

Tab. 8: Artikelverteilung: Spenden, geordnet nach Anzahl der untergebrachten Flüchtlinge

Tab. 9: Artikelverteilung: Thema Flüchtlinge in allen untersuchten Ausgaben, alphabetisch geordnet

Tab. 10: Artikelverteilung: Thema Spenden in allen untersuchten Ausgaben, alphabetisch geordnet

¹²⁷ Murber, Ibolya, Fónagy, Zoltán: Die ungarische Revolution und Österreich 1956. Wien, 2006, S. 348

¹²⁸ Murber, 2006, S. 348

Tab. 11: Artikelverteilung: politische Frames in allen untersuchten Ausgaben, alphabetisch geordnet

Tab. 12: Artikelverteilung: Flüchtlingsthematik gesamt, geordnet nach politischer Ausrichtung

Tab. 13: Artikelverteilung: Spenden, geordnet nach politischer Ausrichtung

Tab. 14: Artikelverteilung: Frames, geordnet nach politischer Ausrichtung

Tab. 15: Bildverteilung, geordnet nach geographischer Entfernung

Tab. 16: Bildverteilung: in allen untersuchten Ausgaben, alphabetisch geordnet

Tab. 17: Bildverteilung, geordnet nach politischer Ausrichtung

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
AVO	Ungarische Geheimpolizei
a. d.	an der
BGLD	Burgenland
FPÖ	Freiheitliche Partei Österreichs
KPÖ	Kommunistische Partei Österreichs
NÖ	Niederösterreich
ÖGB	Österreichischer Gewerkschaftsbund
ÖVP	Österreichische Volkspartei
RFE	Radio Freies Europa
S.	Schilling
SPÖ	Sozialdemokratische Partei Österreichs
Tab.	Tabelle
UN	United Nations
UNO	United Nations Organization
USA	Vereinigten Staaten von Amerika
USAP	Ungarische sozialistische Arbeiterpartei

Anhang

Codebuch

Variablen für die Codierung auf Artikelebene

Variable BIN (Beitragsidentifikationsnummer)

Laufende Nummer des Beitrags/Artikels

Variable ZEITUNG

- 1 Burgenländisches Volksblatt
- 2 Das Interessante Blatt
- 3 Der Obersteirer
- 4 Echo der Heimat
- 5 Niederösterreichische Volksbote
- 6 Rundschau
- 7 Salzburger Volksbote

Variable TAG

Codiert wird der Tag der Veröffentlichung des Beitrags. Die Codierung erfolgt zweistellig von 01 bis 31.

Variable MONAT

Codiert wird der Monat der Veröffentlichung des Beitrags. Die Codierung erfolgt zweistellig von 11 (November) und 12 (Dezember).

Variable JAHR

Codiert wird das Jahr der Veröffentlichung des Beitrags.

Variable SEITE

Hier wird die Platzierung des Artikels in der Zeitung codiert.

Variable GENRE

In der Variable GENRE wird die journalistische Darstellungsform der

Artikel/Beiträge codiert.

- 1 Leitartikel (Hauptartikel auf der Titelseite)
- 2 Nachricht (Bericht, Meldung, ...)
- 3 Hintergrundberichterstattung (z.B. Hintergrundberichterstattung von Korrespondenten)
- 4 Interviews
- 5 Kolumnen von Journalisten
- 6 Leserbriefe
- 7 Glosse
- 8 Kurzmeldung
- 9 Anzeige
- 10 Bildbeschreibung

Variable UMFANG

Hier wird der genaue Umfang des Artikels ermittelt.

- 3 0-100 Wörter
- 2 101-250 Wörter
- 1 251 und mehr Wörter

Variable BILD

Hier wird angegeben, ob ein Bild dem Artikel beigelegt wurde

- 0 kein Bild
- 1 ein Bild
- 2 zwei Bilder
- 3 drei Bilder
- 4 vier oder mehr Bilder

Variable BILDAbbildung

Hier soll angegeben werden, was auf dem Bild zu sehen ist

- 1 Flüchtlinge aus Ungarn
- 2 Spenden
- 3 Bevölkerung aus Österreich
- 4 Politiker
- 5 Szenen der Revolution
- 6 andere

ThemaAUF

Thematisierung des Ungarnaufstandes 1956

- 1 Ungarnaufstand Hauptthema
- 2 Ungarnaufstand Nebenthema
- 3 Verweisungskontext

ThemaFLUCHT

Hier wird codiert, ob die Flüchtlinge Thema des Artikels sind

- 0 Flüchtlinge kein Thema
- 1 Flüchtlinge als Hauptthema
- 2 Flüchtlinge als Nebenthema

ThemaSPENDE

Hier wird codiert, ob es Aufruf zu Spenden und Hilfeleistungen gibt

- 0 Spenden kein Thema
- 1 Spenden Hauptthema
- 2 Spenden Nebenthema

Variable FrameFLUCHT

Hier wird codiert in welchen Frames die Flüchtlinge/Flucht thematisiert werden

1 soziale Frames

Spendenaufrufe, Hilfeleistungen, Arbeitssuche, Berichte über Flüchtlingslager,

2 politische Frames

AVO-Spitzel, politische Hintergründe, eigene politische Ausrichtung, Sicherheit, ,
Einfluss auf die internationalen Beziehungen

3 allgemeine Frames

Weder explizit politische Hintergründe, oder Hilfeleistungen und Soziales.
Allgemeine Berichterstattung und Nachrichten.

Codiertabellen

BIN	ZEITUNG	TAG	MONAT	JAHR	SEITE	GENRE	UMFANG	BILD	BILD Abbildung	Thema AUF	Thema FLUCHT	Thema SPENDE	Frame FLUCHT
1	1	3	11	1956	1	1	1	0	0	1	0	2	1
2	1	3	11	1956	1	5	1	0	0	1	0	0	0
3	1	3	11	1956	1	9	2	0	0	1	2	1	1+2
4	1	3	11	1956	1	9	1	0	0	1	0	1	2
5	1	3	11	1956	13	10	1	1	6	1	0	0	0
6	1	10	11	1956	1	1	1	0	0	1	1	0	2
7	1	10	11	1956	1	2	2	0	0	1	2	2	1
8	1	10	11	1956	1	5	1	0	0	1	0	0	0
9	1	10	11	1956	1	9	2	0	0	1	0	1	1
10	1	10	11	1956	2	9	2	0	0	1	2	1	1+2
11	1	10	11	1956	4	2	2	0	0	1	2	2	1
11													
12	1	10	11	1956	13	10	3	1	5	1	0	0	0
13	1	10	11	1956	13	10	3	1	2	1	2	1	1
13	1	10	11	1956	14	10	3	1	5	1	0	0	0
16	1	10	11	1956	14	10	3	1	5	1	0	0	0
17	1	10	11	1956	14	10	3	1	5	1	0	0	0
18	1	10	11	1956	14	10	3	1	5	1	0	0	0
19	1	10	11	1956	14	10	3	1	5	1	0	0	0
20	1	10	11	1956	14	10	3	1	5	1	0	0	0
21	1	10	11	1956	14	10	3	1	1	1	1	0	3
22	1	10	11	1956	14	10	3	1	2	1	2	1	1
23	1	17	11	1956	1	1	1	0	0	1	1	0	1
24	1	17	11	1956	1	5	1	0	0	1	1	1	1
25	1	17	11	1956	1	9	2	0	0	1	1	1	1
26	1	17	11	1956	2	3	3	0	0	1	2	0	2
27	1	17	11	1956	3	2	2	0	0	3	0	0	0
28	1	17	11	1956	3	2	2	0	0	2	1	2	3
29	1	17	11	1956	4	2	3	0	0	3	0	0	0
30	1	17	11	1956	13	10	3	3	1	2	2	0	1
30									5				
30									5				
31	1	24	11	1956	1	2	1	0	0	1	0	0	0
32	1	24	11	1956	1	5	2	0	0	3	2	2	2
33	1	24	11	1956	2	2	2	0	0	2	2	0	3
34	1	24	11	1956	3	2	2	0	0	2	0	2	3
35	1	24	11	1956	13	10	3	1	1	3	1	0	3
36	1	24	11	1956	13	10	3	1	1	3	1	2	1
37	1	24	11	1956	13	10	3	1	2	2	2	1	1
38	1	1	12	1956	1	5	1	0	0	2	2	0	2
39	1	1	12	1956	2	2	2	0	0	2	1	2	1
40	1	1	12	1956	2	2	2	0	0	2	1	2	1+3
41	1	1	12	1956	4	9	2	0	0	2	2	1	1

42	1	1	12	1956	4	8	3	0	0	0	2	1	1
43	1	1	12	1956	5	8	3	0	0	0	2	1	1
44	1	1	12	1956	5	8	3	0	0	0	1	0	3
45	1	1	12	1956	5	8	3	0	0	0	2	1	1
46	1	1	12	1956	14	10	3	1	1	3	1	0	2
47	1	1	12	1956	14	10	3	1	1+4	3	1	0	2
48	1	1	12	1956	14	10	3	1	1+4	3	1	0	3
49	1	1	12	1956	14	10	3	1	1	3	1	0	3
50	1	1	12	1956	14	10	3	1	1	3	1	0	3
51	1	1	12	1956	14	10	3	1	1	3	1	0	3
52	1	1	12	1956	14	10	3	1	1	3	1	2	3
53	1	1	12	1956	14	10	3	1	1	3	2	1	1
54	1	1	12	1956	14	10	3	1	1+2	3	2	1	1
55	1	1	12	1956	14	10	3	1	1+2	3	2	1	1
56	1	1	12	1956	14	10	3	1	1+2	3	2	1	1
57	1	1	12	1956	14	10	3	1	1+2	3	2	1	1
58	1	8	12	1956	1	5	1	0	0	2	0	0	0
59	1	8	12	1956	1	9	3	0	0	3	2	1	1
60	1	8	12	1956	2	2	1	0	0	2	1	2	1+3
61	1	8	12	1956	4	9	2	0	0	3	2	1	1
62	1	8	12	1956	13	10	3	1	1+2	3	1	1	1
63	1	8	12	1956	14	10	3	1	1	3	1	0	1
64	1	8	12	1956	14	10	3	1	1	3	1	0	1
65	1	8	12	1956	14	10	3	1	1	3	1	0	3
66	1	8	12	1956	14	10	3	1	1	3	1	0	3
67	1	8	12	1956	14	10	3	1	1	3	1	0	3
68	1	8	12	1956	14	10	3	1	1	3	1	2	3
69	1	15	12	1956	1	5	1	0	0	2	0	0	0
70	1	15	12	1956	1	9	3	0	0	3	2	1	1
71	1	15	12	1956	2	2	2	0	0	3	2	1	1
72	1	15	12	1956	2	2	2	0	0	2	1	2	3
73	1	15	12	1956	4	8	3	0	0	3	1	2	1+3
74	1	15	12	1956	13	10	3	1	1	2	1	0	3
1	2	4	11	1956	1	1	1	1	6	1	2	0	2
2	2	4	11	1956	1	3	1	0	0	1	0	0	0
3	2	4	11	1956	1	10	3	1	6	1	0	0	0
4	2	4	11	1956	1	3	1	0	0	1	2	0	2
5	2	11	11	1956	1	1	1	1	4	1	2	0	3
6	2	11	11	1956	1	10	3	1	1+2	3	1	1	1
7	2	18	11	1956	1	1	1	1	6	2	2	0	3
8	2	18	11	1956	1	10	3	1	1	3	1	0	3
9	2	18	11	1956	2	6	3	0	0	3	1	1	1
10	2	18	11	1956	7	2	1	1	1	2	1	1	1
11	2	18	11	1956	7	3	1	1	1	1	2	0	3
12	2	25	11	1956	1	2	1	0	0	1	0	0	0

13	2	25	11	1956	11	2	1	0	0	1	0	0	0
14	2	2	12	1956	1	2	1	0	0	1	0	0	0
15	2	2	12	1956	11	2	1	0	0	1	0	0	0
16	2	9	12	1956	1	2	1	0	0	2	1	0	3
17	2	9	12	1956	13	2	1	0	0	2	1	0	3
18	2	9	12	1956	4	3	1	0	0	2	1	2	3
19	2	16	12	1956	4	3	1	0	0	2	1	2	3
20	2	16	12	1956	8	7	1	1	3	2	1	1	1+3
1	3	3	11	1956	1	1	1	0	0	1	2	0	2
2	3	3	11	1956	1	10	3	1	1	2	1	0	3
3	3	3	11	1956	1	10	3	1	1+2	2	1	2	1
4	3	3	11	1956	2	2	1	0	0	1	2	0	1
5	3	3	11	1956	2	3	2	0	0	1	2	2	3
6	3	3	11	1956	2	2	2	0	0	1	2	0	0
7	3	3	11	1956	2	8	3	0	0	1	0	0	0
8	3	3	11	1956	5	3	1	0	0	2	1	0	3
9	3	3	11	1956	5	2	2	0	0	2	1	1	1
10	3	10	11	1956	1	1	1	0	0	1	2	0	3
11	3	10	11	1956	1	2	2	0	0	2	2	2	1
12	3	10	11	1956	1	10	3	1	1+2	3	1	1	1
13	3	10	11	1956	2	2	2	1	5	1	2	2	3
14	3	10	11	1956	2	2	2	1	5	2	2	2	3
15	3	10	11	1956	2	2	2	0	0	2	2	0	1
16	3	10	11	1956	3	3	1	1	5	1	2	0	3
17	3	10	11	1956	5	8	3	0	0	3	2	1	1
18	3	10	11	1956	5	8	3	0	0	3	1	1	1
19	3	10	11	1956	6	8	3	0	0	3	2	1	1
20	3	10	11	1956	7	8	3	0	0	3	1	2	1
21	3	17	11	1956	1	2	2	0	0	3	1	2	1
22	3	17	11	1956	1	8	3	0	0	3	1	0	3
23	3	17	11	1956	2	2	1	0	0	2	2	2	1+3
24	3	17	11	1956	4	7	2	0	0	3	2	1	1
25	3	17	11	1956	5	8	3	0	0	3	2	1	1
26	3	17	11	1956	5	8	3	0	0	3	1	1	1
27	3	17	11	1956	5	8	3	0	0	3	1	1	1
28	3	17	11	1956	6	8	2	0	0	3	1	2	1
29	3	17	11	1956	6	8	3	0	0	3	1	1	1
30	3	17	11	1956	6	8	3	0	0	3	1	1	1
31	3	17	11	1956	7	8	3	0	0	3	2	1	1
32	3	17	11	1956	7	8	3	0	0	3	1	2	1+3
33	3	24	11	1956	1	1	1	0	0	1	0	0	0
34	3	24	11	1956	2	2	1	0	0	1	0	0	0
35	3	24	11	1956	2	8	3	0	0	2	1	2	1
36	3	24	11	1956	5	8	3	0	0	3	1	0	3
37	3	24	11	1956	5	8	3	0	0	3	1	0	3

38	3	24	11	1956	7	8	3	0	0	3	2	1	1
39	3	24	11	1956	10	8	3	0	0	3	1	0	3
40	3	1	12	1956	1	1	1	0	0	2	0	0	0
41	3	1	12	1956	2	2	1	0	0	2	2	0	2
42	3	1	12	1956	2	2	2	0	0	3	1	1	1
43	3	1	12	1956	6	8	3	0	0	3	1	0	3
44	3	8	12	1956	2	2	2	0	0	2	1	2	2+3
45	3	15	12	1956	1	8	1	0	0	3	2	1	1
46	3	15	12	1956	2	2	1	0	0	1	2	0	2
47	3	15	12	1956	2	2	2	0	0	2	2	2	2+3
48	3	15	12	1956	6	2	2	0	0	3	1	0	3
49	3	15	12	1956	6	8	3	0	0	3	2	1	1
48	3	15	12	1956	7	8	3	0	0	3	1	0	3
1	4	4	11	1956	1	1	1	3	1	1	2	0	2
1									5				
1									5				
2	4	4	11	1956	2	2	2	0	0	1	0	0	0
3	4	4	11	1956	9	3	1	5	5	1	2	1	2
3									5				
3									5				
3									5				
3									5				
4	4	4	11	1956	16	2	1	2	1	2	1	1	1
4									1				
5	4	4	11	1956	16	3	1	4	5	1	2	0	3
5									5				
5									5				
5									5				
6	4	11	11	1956	1	2	3	1	6	1	0	0	0
7	4	11	11	1956	16	3	3	1	5	1	0	0	0
8	4	18	11	1956	1	1	2	0	0	1	1	0	1
9	4	18	11	1956	2	2	2	0	0	2	2	0	0
10	4	18	11	1956	3	8	3	1	6	3	2	2	1
11	4	18	11	1956	13	3	1	0	0	1	2	0	2
12	4	18	11	1956	13	2	1	1	1	2	2	1	1
13	4	18	11	1956	13	10	3	1	1	2	1	0	1
14	4	25	11	1956	1	1	1	0	0	3	2	1	1
15	4	25	11	1956	1	2	2	1	1	3	1	2	1
16	4	25	11	1956	1	8	3	0	0	3	1	2	1
17	4	25	11	1956	11	2	1	1	1	2	1	2	1+3
18	4	2	12	1956	1	1	1	1	6	1	2	0	3
19	4	2	12	1956	2	2	2	0	0	2	2	1	2
20	4	2	12	1956	2	2	2	0	0	2	1	1	1+2
21	4	2	12	1956	3	8	3	1	2	3	2	1	1
22	4	9	12	1956	3	2	3	0	0	3	1	0	3

1	5	3	11	1956	1	1	1	2	1	1	1	1	1
1									5				
2	5	3	11	1956	1	2	1	1	5	1	2	0	2
3	5	3	11	1956	2	2	1	2	5	1	0	0	0
3									5				
4	5	3	11	1956	3	2	1	0	0	1	2	2	1+2
5	5	3	11	1956	3	2	2	1	2	2	1	1	1
6	5	10	11	1956	1	2	1	2	1	2	1	2	1
7	5	10	11	1956	2	2	3	0	0	2	0	0	0
8	5	10	11	1956	2	2	2	0	0	3	2	0	3
9	5	10	11	1956	3	2	2	0	0	2	2	1	1
10	5	10	11	1956	4	9	2	0	0	3	2	1	1
11	5	10	11	1956	5	8	2	0	0	3	2	1	1
12	5	10	11	1956	12	7	1	1	6	2	2	2	1+3
13	5	17	11	1956	1	10	3	1	1	2	1	0	3
14	5	17	11	1956	2	8	3	0	0	3	2	1	1
15	5	17	11	1956	5	8	3	0	0	3	2	1	1
16	5	17	11	1956	5	8	3	0	0	3	2	1	1
17	5	17	11	1956	12	7	1	1	6	2	2	2	1+3
18	5	24	11	1956	1	1	1	0	0	1	2	2	1+2
19	5	24	11	1956	2	2	1	0	0	1	2	0	2
20	5	24	11	1956	2	2	2	0	0	2	2	2	2
21	5	24	11	1956	3	2	1	0	0	1	2	0	1+2
22	5	24	11	1956	3	2	1	0	0	2	2	2	1+2
23	5	24	11	1956	4	8	3	0	0	3	2	1	1
24	5	1	12	1956	1	10	3	1	1+2	3	2	1	1
25	5	1	12	1956	4	8	3	0	0	3	2	1	1
26	5	1	12	1956	4	8	3	0	0	3	2	0	3
27	5	1	12	1956	5	8	3	0	0	3	2	1	1+2
28	5	8	12	1956	1	2	2	0	0	3	2	1	1
29	5	8	12	1956	4	8	3	0	0	3	2	1	1
30	5	15	12	1956	1	10	3	1	1	3	1	0	3
31	5	15	12	1956	3	8	3	0	0	3	2	2	1+2
32	5	15	12	1956	18	2	1	1	1+2	2	1	1	1
1	6	3	11	1956	1	1	1	0	0	1	0	0	0
2	6	3	11	1956	1	9	3	0	0	3	2	1	2+1
3	6	3	11	1956	1	2	2	0	0	3	2	1	2
4	6	3	11	1956	1	8	3	0	0	3	2	1	1
5	6	10	11	1956	1	1	1	0	0	2	0	0	0
6	6	10	11	1956	1	2	1	0	0	2	0	0	0
7	6	10	11	1956	3	3	1	0	0	1	2	0	2+3
8	6	10	11	1956	3	8	3	0	0	3	1	0	1+2
9	6	10	11	1956	12	2	1	0	0	2	2	1	1
10	6	17	11	1956	1	5	3	0	0	3	0	0	0

11	6	17	11	1956	2	2	1	0	0	2	0	0	0
12	6	24	11	1956	4	2	2	0	0	2	0	2	1+2
13	6	24	11	1956	6	2	2	0	0	2	0	0	0
14	6	24	11	1956	7	3	1	0	0	3	0	0	0
15	6	1	12	1956	1	2	2	0	0	2	2	0	2+3
16	6	1	12	1956	4	2	2	0	0	2	1	0	1+3
17	6	8	12	1956	1	1	1	0	0	3	0	0	0
18	6	8	12	1956	1	2	2	0	0	2	0	0	0
19	6	8	12	1956	2	3	1	0	0	2	1	0	1+3
20	6	8	12	1956	9	8	3	0	0	2	0	0	0
21	6	8	12	1956	10	8	3	0	0	3	2	1	2
22	6	15	12	1956	1	1	1	0	0	3	0	0	0
1	7	4	11	1956	1	1	1	0	0	1	0	0	0
2	7	4	11	1956	1	2	1	0	0	1	0	0	0
3	7	4	11	1956	1	9	3	0	0	3	2	1	1
4	7	4	11	1956	1	2	2	0	0	1	2	0	2
5	7	4	11	1956	8	2	2	2	2	2	2	1	1
5									2				
6	7	4	11	1956	13	10	1	1	6	1	0	0	0
7	7	11	11	1956	1	1	1	0	0	1	0	0	0
8	7	11	11	1956	1	2	1	0	0	1	0	0	0
9	7	11	11	1956	1	9	3	0	0	1	0	0	0
10	7	11	11	1956	1	2	2	2	6	1	2	0	1
11	7	11	11	1956	2	2	1	0	0	1	0	0	0
12	7	11	11	1956	2	2	1	0	0	1	2	0	2
13	7	11	11	1956	3	10	3	1	6	1	0	0	0
14	7	11	11	1956	6	8	3	0	0	3	2	1	1
15	7	11	11	1956	7	8	3	0	0	3	2	1	1
16	7	11	11	1956	7	8	3	0	0	3	2	1	1
17	7	11	11	1956	9	8	3	0	0	3	2	1	1
18	7	11	11	1956	13	10	3	1	5	1	0	0	0
19	7	11	11	1956	13	10	3	1	2	1	2	1	1
20	7	11	11	1956	14	10	3	1	5	1	0	0	0
21	7	11	11	1956	14	10	3	1	5	1	0	0	0
22	7	11	11	1956	14	10	3	1	5	1	0	0	0
23	7	11	11	1956	14	10	3	1	5	1	0	0	0
24	7	11	11	1956	14	10	3	1	5	1	0	0	0
25	7	11	11	1956	14	10	3	1	5	1	0	0	0
26	7	11	11	1956	14	10	3	1	1	1	1	0	3
27	7	11	11	1956	14	10	3	1	2	1	2	1	1
28	7	18	11	1956	1	1	1	0	0	1	0	0	0
29	7	18	11	1956	1	2	1	0	0	1	0	0	0
30	7	18	11	1956	2	2	1	0	0	1	0	0	0
31	7	18	11	1956	2	2	1	0	0	1	2	0	2
32	7	18	11	1956	6	8	3	0	0	3	2	1	1
33	7	18	11	1956	6	9	2	0	0	3	2	1	1

34	7	18	11	1956	7	8	3	0	0	3	2	1	1
35	7	18	11	1956	8	8	3	0	0	3	1	0	3
36	7	18	11	1956	13	10	3	3	1	2	2	0	1
36									5				
36									5				
37	7	25	11	1956	1	1	1	0	0	2	0	0	0
38	7	25	11	1956	1	2	2	0	0	1	0	0	0
39	7	25	11	1956	2	8	3	0	0	3	1	0	1
40	7	25	11	1956	8	8	3	0	0	3	1	0	3
41	7	25	11	1956	13	10	3	1	1	3	1	0	3
42	7	25	11	1956	13	10	3	1	1	3	1	2	1
43	7	25	11	1956	13	10	3	1	2	2	2	1	1
44	7	2	12	1956	1	3	1	0	0	1	2	0	2
45	7	2	12	1956	1	1	1	0	0	1	0	0	0
46	7	2	12	1956	2	2	1	0	0	2	1	0	3
47	7	2	12	1956	2	2	1	0	0	2	1	2	1+3
48	7	2	12	1956	6	8	3	0	0	3	1	0	3
49	7	2	12	1956	13	10	3	1	2	2	2	1	1
50	7	2	12	1956	14	10	3	1	1	3	1	0	2
51	7	1	12	1956	14	10	3	1	1+4	3	1	0	2
52	7	2	12	1956	14	10	3	1	1+4	3	1	0	3
53	7	2	12	1956	14	10	3	1	1	3	1	0	3
54	7	2	12	1956	14	10	3	1	1	3	1	0	3
55	7	2	12	1956	14	10	3	1	1	3	1	0	3
56	7	2	12	1956	14	10	3	1	1	3	1	2	3
57	7	2	12	1956	14	10	3	1	1	3	2	1	1
58	7	2	12	1956	14	10	3	1	1+2	3	2	1	1
59	7	2	12	1956	14	10	3	1	1+2	3	2	1	1
60	7	2	12	1956	14	10	3	1	1+2	3	2	1	1
61	7	2	12	1956	14	10	3	1	1+2	3	2	1	1
62	7	9	12	1956	1	2	1	0	0	1	0	0	0
63	7	9	12	1956	7	8	3	0	0	3	2	1	1
64	7	9	12	1956	9	8	3	0	0	1	2	0	3
65	7	9	12	1956	13	10	3	1	1+2	3	1	1	1
66	7	9	12	1956	14	10	3	1	1	3	1	0	1
67	7	9	12	1956	14	10	3	1	1	3	1	0	1
68	7	9	12	1956	14	10	3	1	1	3	1	0	3
69	7	9	12	1956	14	10	3	1	1	3	1	0	3
70	7	9	12	1956	14	10	3	1	1	3	1	0	3
71	7	9	12	1956	14	10	3	1	1	3	1	2	3
72	7	16	12	1956	1	1	1	0	0	1	2	0	1
73	7	16	12	1956	1	2	1	0	0	1	0	0	0
74	7	16	12	1956	6	2	2	0	0	2	2	0	1
75	7	16	12	1956	13	10	3	1	1	2	1	0	3

Lebenslauf

Name: Harald Mesmer
Titel: Bakk. phil.
Geburtsdatum: 17.12.1986
Staatsangehörigkeit: Österreich

Schulische Ausbildung

1993-1997 zweisprachige Volksschule in Siget in der Wart
1997-2005 Zweisprachiges Bundesgymnasium Oberwart
Zweig: Ungarisch – Deutsch
17.06.05 Matura in vier Sprachen
Deutsch, Ungarisch, Englisch, Latein
und Mathematik

Studium

Universität Wien

ab Wintersemester 06/07 bis Sommersemester 2011 Diplomstudium Deutsche Philologie / Germanistik
Spezialisierung: neuere deutsche Literatur
ab Wintersemester 06/07 bis Sommersemester 09 Bakkalaureatsstudium Publizistik- u.
Kommunikationswissenschaft
Spezialisierung: TV-Journalismus,
Hörfunkjournalismus
ab Wintersemester 07/08 bis Sommersemester 09 Bakkalaureatsstudium Hungarologie
Spezialisierung: Literaturgeschichte
ab Wintersemester 09/10 bis Sommersemester 2011 Magisterstudium Publizistik- u.
Kommunikationswissenschaft

Berufliche Tätigkeit

07.2008 – 08.2008 Praktikum in der Volksgruppenredaktion des ORF
Burgenland
Bereich: Berichterstattung in ungarischer Sprache
09.2008 – heute Freier Mitarbeiter der Volksgruppenredaktion des
ORF Burgenland und Ö1